

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Ein Jubiläum.

Die historischen Traditionen einer Nation sind ein Schatz von unberechenbarem Werthe. Eine große und edle Vergangenheit ist der Kern, aus dem der Patriotismus späterer Zeiten Kraft und Muth schöpft. In den Opfern und den Thaten der Väter erhebt sich die Einbildungskraft der Enkel, ihr Beispiel begeistert die werththätige Vaterlandsliebe. Dieser Schatz muß gehütet und bewahrt, bewundert und verehrt werden. Dazu aber ist er zu edel und zu kostbar, um auf leere Demonstrationen verschwendet zu werden, um als Agitationsmittel herzuhalten in dem alltäglichen Parteikampfe, der um die politische Macht oder den Beifall der Massen geführt wird. Dem Mohamedaner repräsentirt die grüne Fahne des Propheten seine Geschichte und seinen Glauben. Diese heilige Fahne entfaltet er aber nur dann, wenn sich Vaterland und Glauben in der ernstesten Gefahr befinden. Die Wirkung ist jederzeit eine tiefgehende gewesen, und der Muselman folgt dieser Fahne bis in den Tod. Wäre aber diese fanatisirende Kraft der grünen Fahne gewahrt geblieben, wenn sie auch nur ein einziges Mal aus einem geringfügigen Anlaß entrollt worden wäre?

Wir wollen keine Analogie zwischen der grünen Fahne des Propheten und den Reminiscenzen der ungarischen Freiheitskämpfe suchen. Unsere Geschichte hat außer den Ereignissen von Achtundvierzig zahlreiche nicht minder glorreiche Geschehnisse aufzuzeichnen, und es ist gewiß nicht dies die alleinige Quelle, aus der die Nation Begeisterung schöpft, nicht die einzige Schule, aus der sie politische Lehren zieht. Nichtsdestoweniger sind diese Erinnerungen viel zu werthvoll, um in den aufgewirbelten Staub der Tagespolitik gezo-gen zu werden, und sie sind gewiß nicht dazu geeignet, um den Bestrebungen einzelner Parteien, ihrer Popularitätsucht oder ihrem Drange, heikle, der Regierung unbequeme Situationen zu schaffen, ausgeliefert zu werden. Schon der kluge Trefort hat die Nation vor dem Spiel mit revolutionären Traditionen gewarnt, und sein Wort ist nicht ein-drucklos verhallt, sondern hat vielen ersten Politikern Anlaß zu eindringlicher Erwägung geboten.

Das kleine Ungefahr.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist wie ein kleines boshaftes Teufelchen mit tausend Tücken, die man tausendmal vermünscht. Die letzten Tage war es wieder grandios am Werke. Der unvorsichtige Gebrauch eines Gurgelwassers, und einer der bedeutendsten Schauspieler aller Zeiten ist — todt. Seltsames Los! Jahrzehnte lang ringt und strebt Friedrich Mitterwurzer, das Alte muß er absterben sehen, neue Schulen müssen kommen, bis er endlich die lang und schwer entbehrtete Anerkennung gewinnt; da, inmitten des Glückes, auf dem Höhepunkt seines Könnens ein kleines Ungefahr — und das ganze Spiel ist aus. Ja, das ist Leben, echtes Leben mit aller Kleinlichkeit und großen Tücke. Alle großen Hindernisse bezwang dieser Mann zum Schluß. In einem Nichts geht er zugrunde. Alle Tage hören wir von solchen Geschichten. Wenn es aber einen Kämpfer trifft, der sich siegreich Bahn gebrochen, dann fällt es besonders auf. Was nützt aller Kampf, fragt man dann, wenn die Boshheit des Zufalls entscheidet?

Darum wird man aber doch immer weiter kämpfen. Wenn ich die Boshheit des Zufalls das kleine Ungefahr nenne, so will ich damit nur sagen, daß es sich weder voraussehen, noch berechnen läßt. Jeder, der es auf seinem Wege gefunden, kann diese That-sache bestätigen; und wer hätte es nicht gefunden? Im Uebrigen scheint es aber geradezu planvoll vor-zugehen. Ich kenne Menschen, die immer von großen Vorhaben erfüllt, immer in große Unternehmungen verwickelt sind, deren Projekte aber stets wieder an einem kleinen Ungefahr scheitern, welches absolut

Der heute im Abgeordnetenhaus motivirte Antrag des Abgeordneten Kossuth, die fünfzigste Jahreswende der Schaffung der 1848er Gesetze und des Freiheitskampfes als Nationalfeier zu begehen, ist gewiß vor Allem eine politische Demonstration, und erst in zweiter Reihe kann sie den Zweck verfolgen, durch die Feier für die Un-abhängigkeitsidee energischere Propaganda zu machen. Dieser Antrag macht auf uns den Eindruck, als sollte er die Ouverture zum Kampfe um den Ausgleich bilden, als sollte er die Strömung im Lande dahin beeinflussen, daß eventuell das Zu-standekommen des schwierigen Ausgleichswerkes verhindert werde. Er sollte dazu dienen, einerseits die Regierung nach unten hin zu kompromittiren, ihren Patriotismus in schiefes Licht zu stellen, andererseits aber ihre Stellung nach oben hin zu erschweren. Lehnt die Regierung den Antrag Kos-suth's ab, so kann man sie erfolgreich angreifen, nimmt sie ihn aber an, so könnte sie ihr eigenes Werk zerstören, sie würde das Einvernehmen zwi-schen Krone und Nation erschweren, und so jener Aufgabe untreu werden, aus der sie bisher die Kraft ihres Bestandes geschöpft hat.

Die loyale Form, welche Kossuth mit un-leugbarem taktischen Geschick seinem Antrage zu geben verstanden hat, machte die Falle für die Regierung umso gefährlicher. Er wüßte die Er-innerung an 1848 nicht für seine Partei auszu-nützen, sie sei das Eigenthum der ganzen Nation. Die großherzige Gabe des Königs für die Hon-veds beweise, daß die Krone sich mit dem Anden-ken jener bitteren Tage veröhnt habe. Kurz, er spricht so weich und fast sentimental, als ob der 14. April 1849 niemals erlebt worden wäre. Dessen mußte sich aber der antragstellende Abge-ordnete vollkommen bewußt sein, daß die Feier des Freiheitskampfes, den man aber in Wien nie aufgehört hat, Revolution zu nennen, nichts An-deres sein könne als das Lüften jenes Schleiers, den er, wie er in seiner Rede ausdrücklich sagte, nicht lüften will. Der Abgeordnete sagte dies, weil er es sagen mußte, weil er sehr wohl weiß, daß Niemand in Ungarn die Schrecken neuerdings auf-zudecken gesonnen ist, die jener Schleier verhüllt, und weil eben die unerschütterliche Treue und Liebe zum König von Ungarn eine ältere und tieferwurzelnde ungarische Tradition ist als die

Erinnerungen an die Ereignisse des Freiheits-kampfes.

Ministerpräsident Baron Bánffy hat die ihm gestellte Falle richtig erkannt und hat dem heiklen Antrag gegenüber einen Standpunkt eingenommen, der sowohl die volle und rückhaltlose Kritik des eiferfüchtigen Patriotismus mit Glück aushält, wie auch die nöthige Rücksicht nimmt auf Suszeptibili-täten, die nicht weniger berechtigt sind als die streng nationalen. Schon der äußere Erfolg seiner Enunziation bewies, daß er den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Die Partei Kossuth's verlangte über seinen Antrag namentliche Abstimmung. Der Standpunkt des Ministerpräsidenten erhielt bei dieser Gelegenheit die Stimmen aller Parteien, auch der oppositionellen, mit Ausnahme der Acht-undvierziger- und Unabhängigkeitspartei. Schon dieses Abstimmungsergebniß muß den Herrn Ab-geordneten darüber vollkommen aufklären, daß alle Versuche, einen Miston in die volle Harmonie zu bringen, welche glücklicherweise zwischen Krone und Nation herrscht, mißlingen werden, und daß er für diese Aktion Allirte in den Reihen der Männer, die auf der Ausgleichsbasis stehen, nimmermehr finden wird.

Der Ministerpräsident unterscheidet ebenso richtig wie vortrefflich zwischen den 48er Gesetzen und dem Freiheitskampfe, und scheidet diese beiden Momente streng von einander. Die Gesetze vom Jahre 1848 wurden von dem gekrönten König sanktionirt, sind untadelhaft verfassungsmäßig zu-stande gekommen und bilden die Grundlage des 1867er Ausgleichs, den die Weisheit unseres leben-den edlen Monarchen schuf. Diesen Gesetzen dankt Ungarn die Freiheit und Gleichheit. Sie sind die Grundsteine, auf welchen das Gebäude des moder-nen ungarischen Staates ruht. Sie sind erfüllt von dem Geiste des Liberalismus, den am häufigsten Jene verleugnen, die das Wort Achtundvierzig am meisten im Munde führen. Die liberale Partei müßte das Vaterland und die eigenen Prinzipien verleugnen, wollte sie jenen Gesetzen die epoche-machende Bedeutung absprechen. Man kann nun Institutionen sehr hoch schätzen, ohne gerade für Jubiläen zu schwärmen. Wenn man aber meint, daß eine solche Feier die Achtung und Werth-schätzung jener unvergänglichen Schöpfung und Er-rungenschaft erhöhen kann, so kann man freudigen

nicht in Kombination gezogen werden konnte. Eine große Maschine wird mühsam aufgebaut, das In-einandergeissen aller Räder und Näderchen ist in schwerer Gedankenarbeit sorgsam berechnet worden, ein Wunderwerk der menschlichen Erfindung, das in Jahren gereift. Endlich soll die Maschine in Thä-tigkeit gesetzt werden, sie geräth in Gang und über-trifft alle Erwartungen; da plötzlich bricht eine kleine Schraube, das ganze Werk fällt in Trümmer und begräbt unter diesen seinen Schöpfer. Alle seine Kombinationen waren richtig, was sein Hirn er-fonnen, war gewaltige That. Und doch scheitert schließlich Alles an einem kleinen Ungefahr. So ist das Werk vieler Menschen der Arbeit des Sisyphus vergleichbar. Sie rollen das mächtige Felsenstück im Schweiße ihres Angesichts den steilen Berg empor, und oben angelangt, rollt es immer wieder hinab. Vergebliche Mühe. Wie viel Errungenschaften damit für das Allgemeine verloren gehen — wer könnte es berechnen! An das Wort muß man immer denken von den Berufenen und Auserwählten. Berufen sind Viele, aber nur den wenigen Auserwählten gelingt das Werk für die Menschheit. Mächtig klingt es jetzt wieder auf in einem neuen Werke der Dichtung, das die Nachbildung eines alten ist, in Gerhard Haupt-mann's „Verjüngener Glöck". Das Werk des Ueber-menschen gelingt beinahe — da ertönt die Stimme des Gewissens und reißt ihn in den Abgrund. Allem hat er getrotzt, Alles hat er bewältigt, nur eine Kleinigkeit hat er vergessen, die schwachen Nerven, und daran geht er zugrunde. Es ist der Vorwurf der „Macbeth"-Tragödie, aus der sich noch manche Einzel-züge wiederfinden — womit ich nicht behaupten will, daß es kein selbstständig empfundenes und durch-geführtes Theaterstück sei. Das Motiv ist eben

ewig, und der Poet kann nichts dafür, daß es einem anderen Dichter schon früher lebendig geworden.

Die Nerven des Menschen! Etwas, was Jeder, der Großes anstrebt, meistern zu können glaubt. Das Gewissen! Ein geheimnißvoller Mahner, ein Unbekann-ter, den man erst kennen lernt, wenn er nicht mehr zu bannen und zu meistern ist. Auch er gehört zu Jenen, mit welchen das kleine Ungefahr spielt. Das kleine Ungefahr liebt die unvorhergesehenen Einflüsse, und führt sie im entscheidenden Augenblicke ins Treffen, wie ein geschickter Schachspieler den unbeachteten Bauer, mit dem er schließlich die ganze Armee des Gegners besetzt. Aber die Nerven, die versagen, und das Gewissen, das plötzlich laut wird, sind nicht die gefährlichsten; sie werden von den meisten Uebermenschen noch bezwungen. Das Geistige läßt sich noch leichter meistern als das Materielle, ein fester Wille gibt den Nerven oft die fehlende Kraft, ertücht die Alltagsmoral. Was kann er aber gegen den Kirschkern thun, über den der große Geld ausgleitet und zu Boden fällt nahe dem Ziele? Dieser Kirschkern findet sich in vielen großen Tra-gödien, man sieht ihn nur nicht immer. Niemand geht vor dem schönen Grabmal Romeo's und seiner Julia in Verona vorüber, ohne des süßesten Liebes-romans aller Zeiten zu gedenken und dem unglück-lichen Paare eine stille Thräne zu weihen. Es wurde unsterblich durch sein Unglück. Scheitert aber der Bund der Herzen wirklich an dem Zwiste der Fa-milie? Durchaus nicht. Der Tod der Liebenden, das tragische Schicksal, das alle nachkommenden Tage rührt und ergreift, wurde nur durch ein kleines Un-gefahr herbeigeführt. Hätte der Vate des gefälli-gen Paters den verbannten Romeo rechtzeitig er-reicht und ihn von dem schlauen Plan des findigen

Herzens die Feier derselben begrüßen, und diese Feier kann jeder Ungar, gewiß auch der Erste, mit reinen und unverfälschten Gefühlen begehen. Der Ministerpräsident erklärte dies auch unverblümt, nur behielt er die Initiative der Regierung vor, welche in geeigneter Zeit mit ihren Anträgen hervortreten wird.

Eine wesentlich andere Bewandniß hat es mit der Angelegenheit der Feier des Freiheitskampfes. Es wäre höchst unstaatsmännisch, die Wunden der Vergangenheit aufzureißen und Anlässe zu Demonstrationen zu geben, die nicht nur sehr unzeitgemäß wären, sondern dem Lande unmöglich nützen, wohl aber nur Schaden könnten. Schon die Schwierigkeiten des Ausgleiches und die Erbitterung, die auf unsere Kosten und sicher ohne unser Verschulden in Oesterreich in dieser Angelegenheit herrscht, mußten zur Vorsicht mahnen. Wenn Ungarn seine Siege im Freiheitskampfe feiert, so könnte man gewiß unsere Gegner in Oesterreich nicht daran hindern, unsere Unterdrücker drüben zu feiern. Welch ein Bild würde aber Oesterreich-Ungarn der Welt bieten, wenn in einem Staate der Monarchie der Sieg über den Anderen und vice versa gefeiert würde? Welche Gefühle müßte dieses Schauspiel in dem Herzen unseres so zartfühlenden und edlen Monarchen erwecken? Und welche Wirkung würde diese fast eine demonstrative offene Feindseligkeit bedeutende Erscheinung hervorrufen in Europa, in dem Momente, da die schwierigste Frage des Welttheils vielleicht ihrer Lösung entgegengeführt werden soll?

Es wäre das einfach undenkbar, es wäre eine That, die den Zerfall der Monarchie wenn auch nicht herbeiführen, so doch beschleunigen könnte. Nicht nur Ministerpräsident Bánffy, gar kein ungarischer Ministerpräsident kann eine solche Feier als offizielle politische Landesfeier gestatten. Parteien können in einem so freien Staate, wie es Ungarn ist, allerdings nicht daran gehindert werden, auch solche Feiern zu begehen, die nach der Ansicht besonnener und ernster Politiker dem Interesse des Landes abträglich sind. Die Freiheit verfügt über den Balsam, der die Wunden auch heilt, die unter ihren Fittigen geschlagen werden. Wir hoffen aber, daß die in Aussicht gestellte Landesfeier der 1848er Geseze eine solche sein wird, die alle Parteien vereint begehen und deren Glanz nicht durch Uebergriffe von heißblütigen Ultras getrübt werden wird. Wir bleiben aber dabei und halten uns auch danach, daß das Wohl des Landes und der Nation nicht die Pflege revolutionärer Traditionen, sondern jene des Einvernehmens zwischen Krone und Nation erfordert.

Die orientalische Verwicklung.

Die Reise Sr. Majestät nach Cap Saint Martin ist verschoben worden. Die Verschiebung darf als drohendes Zeichen nahender Kriegsgefahren so wenig gedeutet werden, wie die von Budapest übernommene Verpflichtung, in hiesigen Kriegsspitälern thätig zu sein, falls solche

Priesters verständigen können, der verliebte Montag würde nicht Gift genommen, sondern seine junge Frau aus dem Grabgewölbe befreit und entführt haben; er hätte anfangs glücklich, später vielleicht nur in Jank und Streit mit ihr gelebt. Und die Chronik der Zeiten hätte die Namen von Romeo und Julia vielleicht nur verzeichnet, um alle folgenden Generationen vor überstürzten Ehebündnissen zu warnen, welche nicht die Zustimmung der Väter besitzen. Kein Roman wäre daraus geworden für die Bewunderung der Nachwelt, sondern nur ein Roman im Umfange von 18,000 Druckzeilen für die „Gartenlaube“, verfaßt von Ludwig Ganghofer.

Das kleine Ungefahr spekulirt gar klug mit unseren Schwächen und Empfindlichkeiten, mit den Maidäten unseres Herzens. Dem Einen wären gar viele bittere Kämpfe erspart geblieben, hätte er nicht einem wahren Freunde den Rücken gefehrt, von dem ihn einmal ein brüskes Wort verletzete. Der Andere würde spielend alle großen Hindernisse bezwungen haben, hätte er nur nicht eine kleine, ganz kleine Befürwortung eines Mannes verschmäht, den er verachtete. Wie Viele scheitern durch das Vertrauen, das sie einem falschen Freunde entgegengebracht haben! In der Tragödie dieses halbverrückten Gabriel Borkmann, der neuentens die Kommentatoren beschäftigt, die leider die Kunstkritiker der modernen Dichtung geworden sind, gibt es doch ein ergreifendes Moment: daß er nämlich durch den Verrath eines sogenannten Freundes zum Falle kam, der ihm Freundschaft nur heuchelte und ihn in Wahrheit haßte. Das kleine Ungefahr spielt gern mit der großen Täuschung der Menschen, die immer glauben, daß sie die warmen Gefühle, die sie Anderen entgegenbringen, bei diesen wiederfinden müssen. Ja, wie viele Tragödien sind auch nur dadurch entstanden, daß die Menschen bei Anderen dieselbe Anständigkeit voraussetzten, die sie

zu irgend einer Zeit errichtet werden sollten. Auch die serbischerseits und in Rumänien vorgenommene Vervollkommnung der Bereitschaft ist noch kein Symptom, daß dort der Ausbruch eines Krieges für nahe gehalten werde. Und die soeben verfügte erhebliche Verstärkung der russischen Feld- und Festungsartillerie war längst beschlossen und ist nur zufällig in einem Augenblicke der politischen Spannung amtlich publizirt worden. Die Kriegsbereitschaft der russischen Schwarze Meer-Flotte endlich gilt weit weniger kriegerischen Eventualitäten, als einem jungtürkischen Versuche, den Thron des Sultans durch eine Erhebung zu stürzen. Ein englischer Anschlag auf Konstantinopel ist nicht zu fürchten, weil England nicht Truppen genug zur feindseligen Okkupation dieser Stadt besitzt, und darum ist auch die Gefahr eines russisch-englischen Zusammenstoßes in den Meerengen vorläufig ausgeschlossen.

Aber das Verbleiben Sr. Majestät in Wien länger als geplant war, zeigt, daß in nächster Zeit entscheidende Beschlüsse erwartet werden. Diese können sich nur auf Kreta und Griechenland beziehen. Der jetzige Stand der Dinge kann nicht fortauern, ohne daß die aufrichtig um die Erhaltung des Weltfriedens besorgten Mächte dem Fluche der Lächerlichkeit verfallen, so viel Ansehen einbüßen, daß ihre Wagchale bei jeder Entscheidung emporschnelle, und ohne daß die Gefahr endloser politischer und kriegerischer Verwicklungen hereinbrechen. Griechenland weist alle Mahnungen der Mächte trotzig zurück, griechische Schiffe landen dicht vor den europäischen Kriegsschiffen Soldaten, Freiwillige, Waffen und Munition auf Kreta — daß sie dabei zweimal durch englische Schiffe gehindert wurden, das bedarf noch sehr der Bestätigung. Oberst Vassos „erobert“ in unmittelbarer Nähe von Canea, fast in Tragweite der Schiffskanonen ein „Fort“, nämlich ein haufälliges Blockhaus nach dem anderen, und nimmt die kleinen Besatzungen und die dorthin geflüchteten mohamedanischen Bauern gefangen. Daß dabei Blut fließt, ist zweifellos, ebenso daß von dem gefallenen Moslems die allernennigsten im Kampfe den Tod finden. König und Regierung Griechenlands behandeln amtlich die Insel als eine griechische Provinz. Neger ist der Autorität Europas niemals getrotzt worden. Das muß und muß bald ein Ende nehmen.

Der von der deutschen Reichsregierung den Mächten unterbreitete Vorschlag einer Blokade des Pyraus, der Hafenstadt Athens, ist seitens Englands verworfen worden. Die Vermerfung übertrifft nicht. Auch im Vorjahre hat England, kurz nachdem es durch unser auswärtiges Amt aus der Sackgasse, in welche es sich durch seine armenische Politik verannt hatte, ins europäische Konzert gerettet war, den von allen anderen Mächten angenommenen Beschluß einer Blokade Kretas zu Fall gebracht. Um den Zusammenbruch des Konzerts zu verhüten und in der Hoffnung, die Pazifikation der Insel doch vollbringen zu können, nöthigten darauf die Mächte dem Sultan noch

weitere Zugeständnisse ab, als er solche über den Vertrag von Galeppa hinaus schon gemacht hatte. Das seitens Englands bei seinem jetzigen Vorhaben verfolgte Ziel ist danach klar: die freireichlichen Christen sollen dadurch zufriedengestellt werden, daß der Insel volle Autonomie gewährt werde, vielleicht unter einem von den Mächten zu ernennenden Statthalter, vielleicht unter einem griechischen Prinzen. Und um nur nicht das allerdings bei jeder Generalprobe recht disharmonisch werdende „Konzert“ aus dem Leim gehen zu lassen, werden die Mächte wahrscheinlich auch diesmal nach der englischen Pfeife tanzen. Das ist eben das Unglück jeder Koalition, daß die endlich schwerfällig, fast unfähig zu Entschlüssen ist, und daß nicht das Ganze den Einzelnen, sondern dieser das Ganze beherrscht, weil er durch die Drohung mit dem Austritte der Koalirten unter seinen Willen zu zwingen vermag. Die Autonomie der Insel entspräche den Wünschen der Gebildeten und Besitzenden unter den christlichen Kretensern, welche keine Spur von Neigung für die Annexion durch Griechenland hegen, sondern nur Ruhe und Frieden wünschen. Ob diese ihnen von den Sphaktoten und den griechischen Agitatoren vergönnt werden, wenn nur eine Schaar von Montenegrinern und nicht türkisches Militär die Insel bewacht, das ist allerdings sehr fraglich. Und fraglich ist auch, ob Oberst Vassos und die zahlreichen griechischen Agenten und Freiwilligen nach Proklamirung der Autonomie friedlich abziehen werden, und ob dann England zur Blokade der griechischen Häfen seine Zustimmung geben werde. Wir bezweifeln's. Und dann?

Die Mächte hindern die Absendung einer türkischen Armee zur Pazifikation nach Kreta. Sie haben dadurch und durch das Programm der Koalition die moralische Pflicht übernommen, die Insel dem türkischen Reiche zu bewahren. Und sie können sich über die Mittel zur Erfüllung ihrer Pflicht um des Widerspruchs einer Macht halber nicht einigen. Die Dinge liegen gerade so wie bei der Losreißung Ostromeliens. Die Botschafterkonferenz in Konstantinopel sprach sich für das Recht des Sultans zur Zurückeroberung seiner autonomen Provinz aus; die drei Kaiserreiche drangen in den Sultan, sein Recht mit Waffengewalt geltend zu machen. Das wäre während des bulgarisch-serbischen Krieges kinderleicht gewesen; doch England fiel der Türkei diplomatisch in den Arm, und der Sultan war einer schönen Provinz ledig. Griechenland aber rüstete zum Angriffe auf Mazedonien und konnte nur durch eine vierwöchentliche Blokade zur Zurückziehung seiner Truppen von der Grenze gezwungen werden, und Serbien griff Bulgarien an. Würde heute die Autorität Europas abermals gebeugt, der griechische Hochmuth mit prächtigen Landwerbungen belohnt werden, dann würde an allen Ecken und Enden der Balkanhalbinsel der Kampf Aller gegen Alle losbrechen. Darum ist die Erhaltung des Friedens daran gebunden, daß die Mächte ihre übernom-

selbst besaßen! Das kleine Ungefahr, das unsere Pläne und Entwürfe, unser Streben und Leben scheitern läßt, rechnet mit allen Dingen und führt wie oft die Moral zu Schanden. Es ist ein Dämon, der immer klug die einzige Schwäche herausfindet, die wir besitzen, um uns ein Bein zu stellen. Wer emporkommen will, darf sein Vertrauen namentlich nicht in die gerechte Würdigung der Menschen setzen, sonst stirbt er an der Feuchtigkeit der Stube, die man ihm aus Mitleid anweist, wie der arme Schubert, den sie in diesen Tagen so überschwänglich gefeiert haben. Das war auch ein kleines Ungefahr, welches ein großes Genie frühzeitig unter die Erde brachte. Hätte ihm der Himmel etwas weniger Stolz gegeben, er würde es nicht nothwendig gehabt haben, in jener feuchten Stube Schutz zu suchen. Er wäre hundert Jahre alt geworden und hätte es vielleicht noch selbst erleben können, daß man in der Wiener Hofoper seine Singspiele aufführt.

Ein wichtiges Werkzeug, welches von dem kleinen Ungefahr gar gern benützt wird, wenn es gilt, die Menschenkinder zu verderben, bildet das Weib. Mit diesen werden ihm tausend Fallen gelegt, eine schönere als die andere, eine bedrohlicher als die andere. Das Weib kreuzt meistens die Pläne des Mannes und führt ihn gewöhnlich in eine ganz andere Richtung, als wohin er strebt. Und sind alle unsere Empfindungen abgestumpft, ist unser Herz so kalt und stählern, daß wir glauben, an die bedenklichsten Unternehmungen herantreten zu können, so kann das Weib doch noch eine Saite, die schweigen sollte, in Schwingung bringen. Daß Marc Anton die Macht über eine Welt in die Schanze schlug, um einem Frauenroß zu folgen, können wir noch begreifen, denn das Weib war schön und er hatte in den Armen der ägyptischen Zauberin das Glück gefunden. Er hatte die Wahl, und er wählte

Daß aber der Sturz des großen Napoleon doch nur einem Weibe zuzuschreiben ist, das er nie geliebt und nie besessen, ist ungeheuerlich. Und doch haben dies die neuesten Forschungen festgestellt. Sie haben klar gelegt, daß kein neues Nachtgelfüste, nur der Groll, den Napoleon über die Zurückweisung empfand, die ihm bei seiner Werbung um die Hand einer russischen Prinzessin zutheil geworden, den Anlaß gab zu dem großen Kriegszuge gegen Rußland, der seinen Untergang einleitete. „Als die russische Antwort eintraf und der Zorn des Kaisers zu gewaltigem Ausbruch kam, mußte Alles am Hofe, daß der Krieg gegen Rußland nur noch eine Frage der Zeit war“, berichtet ein hochangesehener Geschichtsschreiber und füllt sechzig Seiten mit den Beweisen für die Vorbereitungen, die von diesem Augenblicke an zu dem nordischen Feldzuge getroffen wurden. Was aber war diese russische Prinzessin in dem großen napoleonischen Heldenstück! Eine Episodenfigur, so unbedeutend, daß sie bis heute übersehen wurde. Ein kleines Ungefahr, ein Kirschkern, über den der Fuß des Cäsars strauchelte. Zu verblendender Liebe konnte es das steinerne Herz nicht führen, aber dieses wurde doch verwirrt durch verblendenden Haß. Liebe und Haß — sie bringen viel Großes zum Scheitern, und Niemand vermag sie so zu entzünden wie das Weib.

Ich fürchte, man wird mich wegen des Vergleiches verzeihen, aber ich finde, die Frauen sind gewissermaßen auch wie Chlorfali. Im Allgemeinen von heilsamer, wohlthätiger, gefälliger Wirkung. Aber ein Bischen unvorsichtiger Gebrauch — und die bittersten Feinde können leicht in die Lage kommen, am offnen Grabe des „geliebten Kollegen“ Krokodilstränen zu vergießen.

mene Pflicht erfüllen und die griechischen Ein- dringlinge aus Kreta hinauszuweisen. Und zwar schleunigst, damit nicht das Ansehen Europas voll- ends in den Staub gebeugt werde.

Das Vorgehen der Mächte.

Einer offiziellen Berliner Meldung von gestern zufolge war die Meldung der „Neuesten Nachrichten“, England habe Deutschlands Vorklage vor- schlag bereits abgelehnt, ist nach authentischer Information unzutreffend. Die Verhandlungen über diesen Vorschlag dauern noch mit allen Mächten fort. Allerdings ist die Annahme des Projektes mehr als zweifelhaft, zumal der vorjährige ähnliche Vorschlag des Grafen Goluchovski betreffs Kretas ebenso die Zustimmung der Mächte gefunden. Die über das weitere Vorgehen auftauchenden Meldungen sind sämtlich verfrüht, man halte in Berlin noch immer an der Hoffnung auf eine geeinigte europäische Aktion in irgend welcher Form fest. Daher ist die Moskauer „Standard“-Meldung über die bevorstehende Sonderaktion Russlands, Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit allen abenteuerlichen Details unsinnig, obwohl die Meldung durch „Wolffs Bureau“ versendet wurde.

Aus Konstantinopel wird heute telegraphisch: In Folge bei der Pforte eingelaufener Berichte, welche die Anwendung der Blockade gegen Griechenland und die Entfernung der griechischen Truppen aus Kreta als keineswegs gesichert erscheinen lassen, wurden weitere maritime Maßnahmen in Aussicht genommen. Außer den zwei Eskadren soll eine Reserve-Division formirt werden. Die erste Eskadre soll in acht Tagen auslaufen. In einem Monat sollen 35 Kriegsschiffe um Kreta versammelt werden. Dem Marineministerium wurde vorläufig ein Kredit von 50,000 Pfund eröffnet. Man hält jedoch diesen Plan angesichts des Zustandes der türkischen Marine immer noch für problematisch. Unter Anderem sollen erst in acht Tagen 5000 Marine-Reservisten aus Trapezunt eintreffen.

Nach einem Petersburger Telegramm des „Gaz“ verfügt ein Tagesbefehl an die Kriegsverwaltung die Vermehrung der russischen Feld-Artillerie um neunundsiebzig Bataillone, ferner die Vergrößerung des Standes der Bataillone der Festungs-Artillerie und die Errichtung eines kaukasischen Festungs-Artillerie-Bataillons. Vice-Admiral Avelan nimmt jetzt eine Revue über die mittelländische Flotte vor.

Die Londoner „Times“ warnen Griechenland vor der offenbaren Thorheit, in seinen Angriffsoperationen zu beharren. — „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, Bulgarien sei entschlossen, seine Reserven einzuberufen. Stoiloff habe den Diplomaten angezeigt, wenn die Reformen in Mazedonien verzögert würden, so sei zu befürchten, daß in Bulgarien bald schwere Verwicklungen eintreten. — Die Londoner Blätter billigen es, daß Salisbury sich gegen die Blokade des Bosphorus erklärt habe.

Die Berliner „Neuesten Nachrichten“ erfahren aus London: König Georg von Griechenland sei zu dem eigenmächtigen Einschreiten auf Kreta durch die dänische Königsfamilie, die Zarin Witwe und die Prinzessin von Wales bestimmt worden. In maßgebenden englischen Kreisen werde für das Frühjahr eine Nachahmung des hellenischen Beispiels in Mazedonien oder sonst noch auf dem Balkan befürchtet. — An seinen zukünftigen Schwiegersohn, den Großfürsten Michailowitsch, habe König Georg telegraphisch: „Meine Zuversicht ist, daß Kreta ohne weiteres Blutvergießen geregelt wird.“ — Der König von Griechenland beantwortete ein Glückwunschtelegramm einiger Bürger der dänischen Stadt Odense anlässlich der Landung des Obersten Vassos auf Kreta in folgender Weise: „Herzlichen Dank! Nichts ist mir lieber, als zu wissen, daß dänische Herzen in dieser merkwürdigen Zeit der Christenverfolgung mit mir fühlen.“

Da gegenwärtig mehrfach davon die Rede ist, daß Kreta möglicherweise eine ähnliche Stellung wie die Insel Samos erhalten könnte, so ist es nicht ohne Interesse, an die Verfassung dieser Insel zu erinnern, welche innerhalb des türkischen Reiches eine eigenthümliche Ausnahmestellung einnimmt. Samos hat nämlich einen eigenen Fürsten, der von der Pforte ernannt wird, jedoch Christ und griechischer Nationalität sein muß. Gegenwärtig bekleidet Musurus Pascha (ernannt 1896) diese Würde. Die Insel, von etwa 42,000 Menschen, durchwegs Griechen, bewohnt, hat dem Sultan einen jährlichen Tribut von 300,000 türkischen Pfund zu leisten, dessen Umlage unter Beizügung einer Art Volksvertretung vorgenommen wird.

Die Vorgänge auf Kreta

Wie man aus Athen telegraphisch meldet, nahmen Truppen des Obersten Vassos das Fort Bukolico. Auf Seite der Griechen

fielen 11 Soldaten. Ein Lieutenant wurde schwer verletzt. Auf türkischer Seite fielen hundert Mann; 250 Türken wurden zu Gefangenen gemacht. Das Kanonenboot „Pinos“ hat den Befehl bekommen, nach Methymno und Canea zu gehen. Die Muselmanen von Canea lagern rings um das Palais des Gouverneurs. Wie berichtet wird, hat ein Austausch von Gefangenen zwischen Christen und Muselmanen in den Provinzen Sitia und Marabello stattgefunden.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Der Kreuzer „Spezza“ wird mit der zweiten Torpedo-Flotte, jedoch mit einer anderen Bestimmung als Kreta, abgehen. In Methymno festeten die Türken die Plünderung der christlichen Häuser fort. Zusammengepackte Marinebataillone wurden nicht gelandet. Die Konsuln verlangen die Entsendung von Schiffen.

Aus Canea berichtet man vom Gestrigen: Die Konsuln haben das Verlangen gestellt, zwölf Stunden vor jedem etwaigen Angriffe auf die Zugänge von Galeppa von Seite der Christen, welche die Absicht hatten, die Forts Montevarda und Mitfanon anzugreifen, verständigt zu werden. Oberst Vassos befindet sich wahrscheinlich in Platania.

In der griechischen Kammer brachte der Ministerpräsident Gesetzesvorlagen ein, durch welche die griechischen Konsulate auf Kreta aufgehoben und die Reserven der Jahrgänge 1890 und 1892 einberufen werden.

Der „Wolffschen Zeitung“ wird aus Athen gemeldet: Prinz Nikolaus ging gestern mit zehn Geschützen an die Grenze ab. Das griechische Nationalkomitee verspricht, angesichts der patriotischen Haltung des Königs und der Regierung, auf Kreta sowie anderwärts sich jeder auführerischen Bewegung in Mazedonien zu enthalten.

Aus Canea, 19. d., wird berichtet: Die griechischen Dampfer „Hydra“ und „Alpheios“ liefen Abends nach Milo aus, um Kohlen zu fassen. Der griechische Konsul verlangte die Entsendung neuer Kriegsschiffe.

Außer dem griechischen Transportschiff „Thesalie“ wurde auch das griechische Transportschiff „Hera“ von einem englischen Panzer- schiff verhindert, für die griechischen Truppen bestimmte Vorräthe zu landen. Es scheint indessen, daß sich diese Verhinderung bloß auf die unter dem Schutze der Mächte stehenden Küsten erstreckt habe.

Nach einer Konstantinopeler Depesche hat auch Karathodorj Pascha die Verufung auf den Posten des Generalgouverneurs von Kreta abgelehnt. Nach Konsularmeldungen haben die griechischen Truppen einen Vormarsch von Platania in der Richtung nach Canea begonnen.

Budapest, 20. Februar.

* Einer Wiener Hofmeldung zufolge wurde die Abreise des Kaiser-Königs Franz Joseph mit Rücksicht auf die Orientereignisse verschoben, jedoch nicht aufgegeben; der Monarch wird die Reise zwar nicht am Montag, aber bloß wenige Tage später antreten. — Se. Majestät hat gestern den Ministerpräsidenten Grafen Vanden und den Minister a latere Baron Jósika, heute den österreich-ungarischen Militärbevollmächtigten in Berlin, Grafen Schönburg, in Audienz empfangen.

* Der Verifikationsauschuß des Magnatenhauses hielt heute Vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Grafen Tibor Karolyi eine Sitzung, in welcher die Angelegenheiten des Marzgrafen Sigmund Csák = Pallavicini und des Grafen Samuel Gyulay verhandelt wurden. Der Ausschuß sprach sich einstimmig für die Einleitung des Ediktverfahrens und für die Bestellung von Kuratoren im Sinne der §§. 268 und 269 des G. A. L. V. 1868 für die angeführten zwei Magnatenhausmitglieder unbekanntem Aufenthaltes aus und betraute den Präsidenten damit, die Kuratoren zu designiren.

* Das in Angelegenheit des Nothstandes der Ruthenen in Oberungarn wirkende Komitee hielt heute unter dem Präsidium des Bischofs Firczak eine Konferenz, in welcher Edmund Barta die an die interessirten Ministerien zu richtenden Memoranden vorlegte. Ueber die Memoranden entspann sich eine längere Debatte und wurde schließlich beschlossen, zur nächsten Sitzung die Vertreter der Presse, sowie noch mehrere Persönlichkeiten zu laden, welche sich für die in Frage stehenden Komitee speziell interessieren. Die nächste Sitzung findet am 7. März statt.

* Im Justizministerium hat heute unter dem Vorsitz des Justizministers Alexander Erdély die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Genossenschaften ihren Anfang genommen.

Die jugoslawische Partei veröffentlicht, wie gemeldet wird, ihren Wahlsieger. Derselbe verlangt die Regelung der

staatsrechtlichen Stellung der Länder der böhmischen Krone im Rahmen der österreichischen Monarchie, fordert die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und sagt bezüglich Ungarns, es solle lieber eine Scheidung erfolgen, ehe einem Ausgleiche zugestimmt werden könnte, der nicht eine Besserung der Lage, das heißt eine ausgiebige Erhöhung der Quote bedeuten würde. Die Grundsätze und die letzten Ziele der Sozialdemokratie seien zu verhorresziren. Die kulturelle Selbstständigkeit der Nation sei mit der mährischen Universität anzustreben. Wünschenswerth sei auch ein Ausgleich mit den Deutschen, jedoch auf Grundlage eines gleichen Rechtes im ganzen, ungetheilten Königreiche. Die Opposition gegen die Regierung sei so lange nicht aufzugeben, bis nicht Thaten den Worten der Regierung folgen, da die Nation sich abgewöhnt habe, lediglich freundlichen Worten zu trauen.

Die Grafen Tisa.

Das Ereigniß des Tages bildet die Verleihung der Grafenwürde an die Söhne Koloman Tisa's: Stephan, Koloman jun. und Ludwig. Das bezügliche allerhöchste Handschreiben, welches die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt, hat folgenden Wortlaut:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Minister- rathes ertheile Ich den Grafen-Rang Meines geheimen Rathes Grafen Ludwig Tisa v. Borosjend und Szeged, und zu dem bereits besessenen Adelsprädikat „Borosjendi“ auch sein Prädikat „Szegedi“, sowie auch sein Wappen auf seine Neffen: Stephan Tisa, Koloman Tisa jun. und Ludwig Tisa und deren gesetzliche Nachkommen tarfrei, und verleihe zugleich, auf Grund des Punktes c) §. 2 G. A. VII: 1885, den Genannten und deren gesetzlichen männlichen Nachkommen das Recht der erblichen Magnatenhaus-Mitgliedschaft.

Gegeben zu Wien, am 16. Februar 1897.

Franz Joseph m. p.
Baron Vánffy m. p.

Von den neuen Grafen ist Stephan, der älteste Sohn Koloman Tisa's, geb. 22. April 1861, seit 1886 auf parlamentarischem Gebiete thätig. Er hat gründliche Studien gemacht und, nachdem er die Berliner und Heidelberger Universität frequentirt hatte, das Doktorat der Staatswissenschaften erworben. Nachdem er sich an dem öffentlichen Leben des Biharer Komitats betheiligte hatte, wurde er 1886 vom Vizaknaer Bezirk ins Abgeordnetenhaus entsendet, dem er seitdem ununterbrochen angehört. Er nimmt regen Antheil an den Verhandlungen der Volkswirtschafts- und Verwaltungsausschüsse und hat mehrere in dieses Fach schlagende Studien veröffentlicht, die viel bemerkt wurden. Jüngst erst hat er eine gediegene Arbeit über die Agrarbewegung veröffentlicht. Er ist Präsident und Ausschussmitglied mehrerer Finanzinstitute und Industrieunternehmungen. Stephan Tisa ist mit der Tochter seines Oheims Ladislaus Tisa vermählt und hat ein Söhnlein, das ebenfalls Stephan heißt. — Koloman Tisa jun. hat ebenfalls juristische und staatswissenschaftliche Studien betrieben; er ist 28 Jahre alt und nimmt vorerst nur am Komitatsleben theil. — Ludwig Tisa ist ein ganz junger, 18jähriger Mensch, der noch seinen Studien obliegt.

Selbstverständlich bildete heute die Standes- erhöhung der drei Tisa-Espröhlinge auch in Abgeordnetenkreisen den Gegenstand lebhafter Besprechung. Zu Beginn der Sitzung wußten noch wenige Deputirte von der Ernennung der neuesten Grafen. Der „Budapesti Közlöny“ ist eben kein allgemein geleitetes Blatt, und nur wer irgend eine Ernennung oder Auszeichnung erwartet, sucht sich schon am frühen Morgen in fieberhafter Ungebuld des Amtsblattes zu bemächtigen. Bloß wenige Eingeweihte und Solche, welche zufällig dennoch das Amtsblatt zur Hand genommen hatten, wußten schon von dem Ereignisse im Hause Tisa. Wohl waren die beiden Abgeordneten Tisa, Vater und Sohn, der alte „General“ und Nicht-Graf, und der junge Graf Stephan in den Couloirs erschienen, aber sie blickten so gleichgiltig drein und plauderten so ungenirt über Alles, nur nicht über sich selbst, daß die Wenigsten eine Ahnung von der Veränderung in ihren Titelverhältnissen hatten. Das zeigte sich gar bald auf höchst komische Weise in der öffentlichen Sitzung. Die äußerste Linke hatte über den Antrag Franz Roskuth's wegen der feierlichen Begehung der 50. Jahresschwebe des Achtundvierziger Freiheitskampfes namentlich eine Abstimmung verlangt. Schriftführer Anton Molnár verlas die Namensliste der Abgeordneten und da er das heutige Amtsblatt bereits gelesen, so rief er, als Stephan Tisa's Name an die Reihe kam, mit großem Nachdruck: „Graf Stephan Tisa!“ Dieser gab mit leiser Stimme sein Votum „Nein“ ab, konnte aber doch nicht verhindern, daß seine zum ersten Male in diesem Hause erfolgte neue Titulirung große Ueberraschung und Bewegung hervorrief. Dabei

gab es auch eine köstliche Szene: Der Abgeordnete N., welcher glaubte, der Schriftführer habe Stephan Tija nur irrtümlich per Graf tituliert, eilte auf diesen zu und apostrophierte ihn folgendermaßen: „Hast Du gehört, Pista? Der Toni (Schriftführer Anton Molnár) hat Dich aus eigener Gnade in den Grafenstand erhoben!“ Der Angeprochene antwortete lächelnd: „Derjelbe Irrthum ist heute auch dem — Amtsblatte passiert, welches Du augenscheinlich nicht gelesen hast.“ Nun dämmerte endlich dem verdutzten N. ein Licht auf und er gratulierte dem neuen Grafen herzlich. Papa und Sohn Tija flüchteten sich endlich vor den vielen Gratulanten aus dem Hause.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Februar.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: das Feuilleton „Die Familie Tija“, aus dem Abgeordneten-hause, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktbericht, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und den „Kleinen Anzeiger“; die zweite: Arztkammern, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle (Das Duell des Oberstadthauptmanns etc.), Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse, Marktbericht, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Claudia“), sowie Inserate;

die vierte: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Lottoziehungen, die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“.

* Wetterbericht. Auch heute hielt die milde Temperatur hier weiter an, am Morgen und am Abend stellte sich starke Nebelbildung ein, im Uebrigen ist es trocken bei unverändertem Barometerstand. In Mitteleuropa herrscht trockenes, im Norden des Kontinents regnerisches Wetter. In Ungarn ist das Wetter trocken und auffallend neblig, die Temperaturverhältnisse blieben unverändert. Vorläufig ist keine Aenderung im Charakter der Witterung zu erwarten.

* Vom Magnatenhause. Dr. Moriz Jókai wurde — wie das Amtsblatt meldet — in das Verzeichnis der lebenslänglichen, Baron Simon Kovács in dasjenige der erblichen Magnatenhausmitglieder aufgenommen, und Graf Karl Pongrácz in Folge Ablebens aus dem Verzeichnisse der Magnatenhausmitglieder gestrichen.

* Erzherzog Otto. Im Befinden des Erzherzogs Otto ist eine leichte Besserung eingetreten, da das Fieber etwas nachgelassen hat; trotzdem muß der hohe Herr noch das Bett hüten.

* Handelsminister Baron Daniel wird nächsten Montag keine Audienzen erteilen.

* Die Beisetzung Königs Béla's III. Schon im Vorjahre war eine Bewegung im Zuge, die gegenwärtig im anthropologischen Museum befindlichen Gebeine König Béla's III. und seiner Gemahlin Anna von Antiochien in feierlicher Weise in der Mathiaskirche beizusetzen, wo zu diesem Zwecke eine Gruft hergerichtet worden ist. Die Angelegenheit wird demnächst in der Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz verhandelt werden. Ein vorliegender Antrag geht nämlich dahin, daß die Wiederbestattung durch die Hauptstadt veranlaßt werde, zu welchem Zwecke sich beim Bürgermeister bereits eine ansehnliche Summe befindet. Demgegenüber werden jedoch Stimmen laut, welche die Veranstaltung der Leichenfeier durch die Regierung besorgt wissen wollen; diesbezüglich sind gegenwärtig Verhandlungen im Zuge.

* Vom Verwaltungsgerichtshof. Se. Majestät hat den Sektionsrath im Finanzministerium Franz Hegedüs zum Richter am Verwaltungsgerichtshof ernannt.

* Landes-Sanitätsrath. Der Minister des Innern hat zu außerordentlichen Mitgliedern des Landes-Sanitätsrathes für die nächsten sechs Jahre den Professor Franz Hutyra und die Primärärzte Armin Breuer, Ignaz Stáhl, Joseph Jmre, Joseph Detvós und Ludwig Raicsics ernannt.

* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Oberstleutnant Mathias Strinjár, Kommandanten des Warasdiner 10. Honvéd-Husaren-Regiments, und dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Szentiiváni“ verliehen.

* Nebel. Der Nebel hat es für opportun gehalten, sich heute eine Reprise zu gönnen. Wir könnten nicht sagen, daß uns das großes Vergnügen bereite, aber da wir uns nicht helfen konnten, so mußten wir diese in unserem Klima seltene Erscheinung hinnehmen. So arg wie gestern war's übrigens heute nicht, und das ist sozusagen auch ein Trost.

* Das Honvéd-Denkmal bei Jasaggh. Das unter dem Protektorate Ladislaus v. Tihás und dem Präsidium Anton Udvarýs stehende Komitee zur Errichtung eines Denkmals für die bei Jasaggh gefallenen Honvéds ist eifrig bemüht, die Kosten für dasselbe womöglich noch bis zum Termin der Jahreswende des in der Geschichte des ungarischen Freiheitskampfes so hochbedeutenden Moments, d. i. bis zum 6. April, aufzubringen. Die bisher eingelaufenen Spenden sind leider viel zu gering, um ein des großen historischen Moments würdiges Andenken herstellen zu können, denn für die Helden von Jasaggh müsse ein Monument errichtet werden, das auch noch späteren Geschlechtern den Muth und die Vaterlandsliebe der braven Honvéds, die dort geblutet, verkündet. Das Komitee wendet sich deshalb an das große Publikum, an alle Patrioten, das erhebende Fest durch Spenden je rascher zu ermöglichen. Die Spenden sind an die Industriebank, Palatingasse 4, zu senden. Das Komitee spricht in seinem Aufruf dem Abgeordneten Theodor Wolfner für seine Spende von hundert Gulden den Dank aus.

* Für die Unterhaltung des Budapest Journalistenvereins gibt sich allenthalben das lebhafteste Interesse kund und es sind im Klublokal (Karlsring Nr. 4) bereits mehrere hundert Karten gezeichnet worden. Das Arrangementskomitee macht aufmerksam, daß Mitglieder keiner Karten bedürfen. Das Programm besteht aus lauter Attraktionsnummern. Dem glänzenden Konzerte folgt Tanz. Das Fest findet am 28. d. im Brunnssaal des „Hotel Royal“ statt. Nichtmitglieder zahlen für die Karte 2 fl.

* Trauung. In der Elisabethstädter Pfarrkirche fand heute die Trauung des Architekten Herrn Julius Landherr mit Fräulein Josephine, der Tochter des Redakteurs des „Magyar Hírlap“ Alfred Kormos, statt. Neben den Brautführern Vizebürgermeister Johann Haberhauer und Redakteur Sigmund Kende waren erschienen: Staatssekretär Albert Bedö, die Ministerialräthe Alexander Dárday und Franz Csöke, die Ministerialsekretäre Joseph Kémeth und Dr. Madár Rápay, Bankdirektor Franz C. Bas, Fabriksdirektor Heinrich Kögler etc.

* Zur Arbeiterbewegung in Unna. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Die Polizei hat die für morgen anberaumte Volksversammlung der sozialistischen Partei, welche sich mit den Ereignissen in Unna beschäftigen wollte, verboten, da die Arbeiterfrage eine friedliche Lösung gefunden und durch die sozialistische Agitation nur Unruhen gestiftet werden könnten.

* Duell. Im Ginkotzer Wäldchen fand gestern früh zwischen dem Mediziner Ludwig Bodonyi und dem Rechtslehrer Stephan Haas ein Duell statt. Die Gegner bestanden zuerst ein Pistolenduell und als dieses erfolglos blieb, setzten sie den Zweikampf mit Säbeln fort. Beide Parteien trugen unbedeutende Verletzungen davon. Eine Versöhnung kam nicht zustande.

* Ball der Administrationsbeamten. Es gibt wenig Tanzunterhaltungen, die so sehr in der Gunst des Publikums stehen, wie der mit einem Konzerte verbundene Ball der Zeitungs-Administrationsbeamten. Das Arrangementskomitee bereitet für die Damen eine angenehme Ueberraschung vor, indem es eine sehr schöne Damenspende anfertigen läßt. Das Konzert arrangirt auch heuer der Präsident des Vereins Eugen Rákosi und haben hervorragende Künstlerinnen und Künstler ihre Mitwirkung bereits zugesagt. Für den Ball, der am 14. März im „Hotel Royal“ abgehalten wird, sind bereits jetzt Karten in allen Zeitungsadministrationsen erhältlich. Einzellkarten kosten 2 fl., Familienkarten 5 fl.

* Anonyme Chrabtschneider. Seit einiger Zeit werden gegen mehrere in der Öffentlichkeit wirkende Männer Pamphlete ehrenwüthigen Inhalts verbreitet. Unter den so Angegriffenen befindet sich auch Rath Moriz Gelléri, der in einer an eine Lokalkorrespondenz gerichteten Zuschrift von den Angriffen Notiz nimmt und erwähnt, daß gegen ihn und mehrere Mitglieder der Segegediner Gewerkecorporation schon vor Jahren eine solche Hege inszenirt wurde. Wie sehr diese Angriffe auf Wahrheit beruhen, beweise der Umstand, daß er, Moriz Gelléri, seither schon zum korrespondierenden Mitglied der Segegediner Handels- und Gewerbekammer und der Segegediner Gewerkecorporation gewählt wurde.

* Reform des Postfrachtverkehrs. Der Postfrachtverkehr in der Hauptstadt ist in Folge der wiederholten Erkrankungen der Postpferde großen Kalamitäten ausgesetzt, wie dies jetzt wieder seit einigen Tagen der Fall ist. Unter den einem Privatunternehmer gehörigen Pferden grassirt seit einiger Zeit wieder eine ansteckende Krankheit, weshalb die in der Köll Szilárdgasse befindlichen Stallungen unter Sperre gesetzt wurden, was zur Folge hat, daß die Aushebung der Briefe aus den Postkästen mittelst Fiakers besorgt werden muß. Um den so oft sich wiederholenden Fatalitäten abzuhelfen, wird Postdirektor Karl Dürr dem Handelsminister eine Reihe von Reformvorschlägen unterbreiten. Der Postdirektor proponirt unter Anderem die Verstaatlichung des Transportes, die Zustellung der Postsendungen mittelst Motorwagen und den Verkehr unter den einzelnen Postämtern durch elektrische Wagen mit Benutzung der bereits vorhandenen Geleise zu vermitteln.

* Ein glänzendes Schülerkonzert fand heute wieder in der vom Direktor Kon. Nath Wilhelm Szupán geleiteten Höheren Staats-Mädchenschule statt; diesmal produzierten sich die Zöglinge der 5. u. 6. Klasse, denen reichlich Gelegenheit geboten wurde, ihr Können und ihre Begabung auf dem Gebiete der Deklamation, des Gesanges und der Musik zu demon-

strieren. Das zahlreiche und vornehme Auditorium jenseits den trefflichen Leistungen der Mädchen reichen Beifall.

* Die geplünderte Wechselstube. Man meldet aus Temesvár: Vor einigen Tagen verhaftete die hiesige Polizei — wie gemeldet — den ehemaligen Verpflegsoldaten Simon Petru, der sich durch Verausgabung von Dukaten auffällig machte. Der Verhaftete gestand, den jüngsten großen Einbruchsdiebstahl in einer Turn-Severiner Wechselstube verübt zu haben, von wo auch die bei ihm vorgefundenen 240 rumänischen Zwanzig-Francstücke und kostbare Juwelen herrühren. Die Gerichtsbehörde verständigte das Turn-Severiner Gericht von der Verhaftung und verlangte nähere Details. Bevor aber noch die Antwort eingelangt war, traf der beschädigte Bankier C. J. Magyeb persönlich in Temesvár ein, um in der Sache Schritte zu unternehmen. Er erkannte alle geraubten Werthsachen als sein Eigenthum und erinnerte sich auch, daß Petru als Knecht in der Nähe seines Hauses gedient habe. Dieser müsse aber noch mindestens einen Komplizen gehabt haben, denn der Einbruch geschah derart, daß die Räuber vom Dachboden den Pfand durchbrachen und in den Laden drangen. Die Einkäufe Petru's, darunter neun Maßschweine, wurden verkauft. Herr Magyeb wird nach erfolgter Legitimierung das Geld und die Werthsachen zurück erhalten.

* Soirée der Rettungsgesellschaft. Für die Soirée der Rettungsgesellschaft gibt sich in allen Kreisen der Gesellschaft das lebhafteste Interesse kund. Als Ladies-Patronesses werden die Damen Baronin Ernst Daniel, Frau Desider Berczel, Frau Géza Radványi und Gräfin Eugen Karátsanyi fungiren. Sowohl Ministerpräsident Baron Bánffy, als auch die übrigen Minister haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Damenspende wird eine außergewöhnliche Ueberraschung bilden.

* Brückenkatastrophe. Eine schwere Katastrophe wird aus Szuczava gemeldet. Die über den Szuczava-Fluß geschlagene Brücke, auf welcher eine Menge Menschen dem Treiben des Stromes zusah, brach unter der ungenohnten Last ein, und etwa vierzig Menschen stürzten in die eisigen Fluthen. Etwa zwanzig Personen kammerten sich an das Treibeis und gelangten so ans Ufer, die andere Hälfte aber konnte sich nur mit Mühe auf eine kleine Insel im Flusse retten. Doch wurden mehrere der Unglücklichen von den Fluthen hinweggeschwemmt. Die Rettungsarbeit ging — wie man „Allotmány“ berichtet — nur äußerst schwer von statten, denn es stand bloß ein Kahn zur Verfügung, der mit den Rettern zweimal umkippte. Einzelne Episoden waren geradezu erschütternd. So stand zum Beispiel ein kleiner Bäckergeselle an einen Weidenast geklammert volle zwölf Stunden lang bis an den Hals im Wasser. Zweimal versuchte man ihn zu retten, doch Niemand konnte in seine Nähe gelangen. Endlich kletterte der Junge in ein Boot, das man mit Stricken hinbugst hatte, — da schlug das Boot um und der Kleine verschwand in den Wogen. Aus der Umgebung kamen Fischer zur Rettung herbei, aber in erster Reihe zeichneten sich die Soldaten bei den Rettungsarbeiten aus, besonders einer, Namens Wilhelm Stark. Wie viele Menschenleben die Katastrophe gefordert, ist noch nicht festgestellt, bisher beträgt die Zahl der Opfer neun.

* Vorlesung. In den Lokalitäten des Vereins der reisenden Kaufleute hielt heute Abends Andor Rozma eine mit großem Beifall aufgenommene Vorlesung. Rozma las ein geistreiches Essay über „Die neuen Markthallen“. Die zahlreichen Anwesenden, darunter viele Damen, unterhielten sich köstlich. Den Schluß des Abends bildete ein animirtes Tanzfranzöschchen.

* Verbrechen oder Unglücksfall? Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Der Synagogendiener der Stadt Arlon, Namens Goldschmidt, sammt Frau und fünf Kindern wurde vergiftet aufgefunden. Goldschmidt und drei Kinder sind todt, die Frau und zwei Kinder liegen hoffnungslos darnieder. Die Behörde weiß noch nicht, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

* Attentat. In der Pfeisengasse gerieth heute Abends ein gewisser Joseph Rohut mit der Prostituirten Frau Georg Hafner in der Wohnung in Streit und stieß derselben ein Messer in den Hinterleib. Rohut wurde verhaftet, die Hafner schwerverletzt ins Krankenhaus überführt.

* Der Schulstuhl der Festung hat sich gestern konstituirte. Einstimmig wurde gewählt zum Präsidenten Dr. Theodor Sombar, zum Vizepräsidenten August Márffy, zu Notären Géza Róffutány und Dr. Paul Kemléy und zum Kurator Dr. Franz Kemény.

* Von der Mode. In den 10 Jahren des Bestandes der „Wiener Mode“ hat die heimische Belletristik im Auslande so sehr an Ansehen gewonnen, daß fremde Modejournale nunmehr unter dem Titel „österreichische Ausgabe“ an diesem Erfolge partizipiren wollen. Jeder Dame, die Werth darauf legt, sich elegant und praktisch zu kleiden, und jedem Fachmanne, der den Zusammenhang oder Gegenatz zwischen der heimischen Frühjahrsmode und jener aus Paris und London kennen lernen will, empfehlen wir das eben erschienene Heft 11 der „Wiener Mode“ mit der Gratisbeilage „Wiener Kinder-Mode“. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Administration Wien, Wienerstraße Nr. 19.

* Selbstmord. Der aus Segegedin gebürtige 45jährige Agent Ignaz Weich hat sich heute in einem

Zimmer des „Hotel zur Stadt London“ erhängt. Als man die That bemerkte, war er bereits todt. In einem hinterlassenen Schreiben gibt Weiß seinen materiellen Stamm als Motiv des Selbstmordes an.

Grubenunglück. Aus Gran telegraphirt man uns: Im Tokoder Bergwerk fand ein Erdsturz statt; der Grubenarbeiter Ignaz Brivicez wurde verschüttet und gab sofort den Geist auf.

Im Etablisement Somoffy traten heute einige neue, sehr interessante Spezialitäten zum ersten Male auf. Besonders gefielen die „Three original Berrys“, drei reisende Damen als Musik-Excentrics, die Akrobatentruppe Gliss und die Pantomime-Truppe „The Buffalos“. Ferner absolvirten heute auch die Comtesse Vasquez und das französische Duett Desroches et Bianca ein neues Programm, indem sie ganz neue Lieder zum ersten Male zum Vortrag brachten. Das Publikum nahm das neue Programm des Etablisement Somoffy sehr beifällig auf. Das Haus war außerordentlich gut besucht.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist im Allgemeinen keine erhebliche Veränderung des gegenwärtig herrschenden Wetters zu erwarten.

Das Etablisement Drofi Caprice, welches stets bemüht ist, dem Publikum Vorzügliches zu bieten, hat eine besonders gute Nummer an den reizenden The Three Sisters Wallton, welche sowohl durch ihre blendende Schönheit, als auch durch ihre exzellenten Leistungen den guten Ruf des Etablisement nur heben.

Ueberraschung. Seit kurzer Zeit sind in den Tagesblättern Annoncen zu sehen, welche von einer Ueberraschung auf dem Gebiete der Presse sprechen. Es ist von der „Das tausendjährige Ungarn“ betitelt und von Direktor Laurenci herausgegebenen Zeitschrift die Rede, welche in ungarischer, deutscher und französischer Sprache erscheinen wird und deren Redakteur Leopold Katscher ist. Wir können es jetzt schon verrathen, daß das Publikum sehr überrascht sein wird, denn ein so prachtvoll ausgestattetes Werk ist noch nirgends erschienen. Wir haben den Text, die Bilder und die Gratis-Rambelagen, welche alle kunstvoll ausgeführt sind. Mehr wollen wir nicht sagen, nur noch hinzufügen, daß die dem neuen Werke entgegengebrachte Neugierde seitens des Publikums natürlich ist.

Familien-Nachrichten.

Herr Géza Galmi, Beamter der ungarischen Einkommen- und Wechselbank, verlobte sich mit Fräulein Gisella Schönfeld in Budapest.

Der dipl. Ingenieur Herr Sigmund Schmidel führt heute, Sonntag, um 11 Uhr Vormittags, Fräulein Janka Goldscheider, die Tochter des hiesigen Seidenwarenfabrikanten Herrn Karl Goldscheider, im Musiktempel in der Tabakgasse zum Traualtar.

Herr Géza Glag, Sohn des bekannten hauptstädtischen Unternehmers und Hausbesizers Andreas Glag, verlobte sich mit Fräulein Käthchen Ziska, Tochter des Hauseigentümers Herrn Joseph Ziska in Budapest.

Herr Samuel Schmarcz, Mitglied der Firma Schwarz und Wilkman jr. in Tiba-Szent-Jmre, verlobte sich mit Fräulein Helene, Tochter der Frau Witwe Dittmar Büchler in Budapest.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20. Februar. Infektions-Krankheiten kamen vor 51, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 3, Scharlach 6, Malaria 30, Diphtheritis u. Group 3, Trachoma 2, Dystenterie —, Keuchhusten 3, Ohrenentzündung 1, Rothlauf 2, Puerperalfieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Rudolphshospital 2351, im Johanneshospital 348. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —.

Auszeichnung. Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, der König von Bayern, die Königin-Regentin von Holland, der Herzog von Meiningen, der Fürst von Schwarzburg haben die Firma J. C. Schmidel in Erfurt, die weltberühmte Handelsgärtnerei, mit dem Hoflieferanten-Titel belohnt. Die Erzeugnisse dieser Firma, die echten sortenreinen, feinsten landwirthschaftlichen und Blumenamen, sind im Depot von J. P. Radwaner, Budapest, V., Badgasse 4, zu haben, woselbst auch Kataloge zu Diensten stehen.

Bälle.

Im Militärfasino fand heute das letzte Konzert dieser Saison statt und ernteten alle Mitwirkenden reichen Beifall. Die Musik des 23. Infanterie-Regiments eröffnete mit der „Raymond“-Ouvertüre wirkungsvoll den Reigen der Vorträge. Fräulein Kornelia Jpolly bewährte sich als begabte Pianistin mit schönem Anschlage und tadelloser Technik. Als wohlbekanntester Virtuose am Cello fand Herr Karl Novacek auch heute allgemeine Anerkennung. Fräulein Marg. Payer, ein talentvolles jugendliches Mitglied unserer Oper, entzete für ihre Liederworte rauschenden Beifall, sowie auch der jüngste Professor des Nationalkonservatoriums Herr Wilhelm Kladiwko, der das Publikum mit zwei bravourös gespielten Violinsolos erfreute. Sämmtliche Mitwirkenden mußten sich zu zahlreichen Zugaben entschließen. Anwesend waren bei diesem gelungenen Abend der Kasinopräsident Fr. P. Barman, die Oberste Zechmeister, Slavny und Kelfovics und zahlreiche Stabsoffiziere. Dem Konzert folgte Tanz, der die zahlreiche vornehme Gesellschaft,

in welcher sich auffallend viel schöne Frauen und Mädchen befanden, bis in die Morgenstunden in bester Laune beisammen hielt.

Der Leopoldstädter Bürgerklub veranstaltete heute in den eigenen Lokalitäten eine in jeder Beziehung vorzüglich gelungene Soirée, welche den Gästen eine Fülle des Genußreichen bot. Den hübschen Abend eröffnete ein Konzert. Die Opernsängerin Frau Bertha Döjnyndel trug mit gewohnter künstlerischer Präzision und mit vollendeter Annuth ein Brahms'sches und ein italienisches Lied vor, worauf die vornehme Künstlerin des Nationaltheaters Frau Emilie P. Markus mit dem seelenvollen Vortrage eines Victor Hugo'schen Gedichtes einen wahren Beifallsorkan entsetzte. Sehr beifällig wurde auch der nun folgende Cymbalvortrag des Fr. Mariska Galaj aufgenommen. Die letzte Konzertsnummer waren humoristische Monologe, vortragen von dem Nationaltheatermitgliede Herrn Julius Zilahy, der alle Mienen seines lebenswürdigen Talentes springen ließ und dessen Vortrag mitunter von wahrhaft zwerchfellerschütternder Wirkung war. Nach dem Konzert setzte sich die zahlreiche und elegante Gesellschaft zu Tische. Unter den Anwesenden befanden sich Oberstadthauptmann Rudnany, die Reichstagsabgeordneten Dr. Seltai, Dr. Visontai und Victor Fischer, Bezirksvorsteher Ludwig Mezei, Stadthauptmann Bodan u. v. A. Dem Souper folgte ein Tanzkränzchen, welches, nach der herrschenden überaus animirten Stimmung zu urtheilen, erst morgen Früh zu Ende sein dürfte.

Der „Balatonvidéki kör“ veranstaltete heute im „Hotel National“ eine sehr gelungene Unterhaltung. Den Abend eröffnete ein Konzert, bei welchem die Damen Gisella Körösy, Carola B. Somogyi und Birska Kalmár und die Herren Madar Sis, Alexander Köfegi, Julius Képai, Dékar Tófegi-Freund, Rubin Goldmark, Emanuel Béfi, Franz Hegedüs, Edmund Kertész, Moriz Somogyi und Gustav Mangold mitwirkten. Der Unterhaltung wohnten auch die Ehrenpräsidenten des Vereins, die Abgeordneten Gustav Bekics und Franz Fenyvesy, bei. — Der Landesverein der Bau- und technischen Zeichner arrangirte heute im „Hotel Royal“ einen Ball, bei welchem die Damen Géza Majorossy, Géza Czigler und Stephan Sathó als Ladies-Baltrouffes fungirten. Paul Galá widmete dem Balle einen reizenden Walzer. Das Komite übertraf die Damen mit hübschen Damenpenden. Die erste Quadrille tanzten 150 Paare, eine Ziffer, auf welche das Komite stolz sein kann. — Zu Gunsten des „Kinderheims“ fand heute in der Redoute ein Maskenball statt, welcher zu den gelungensten der Saison gehört. Dem Tanze ging ein Konzert voran, an welchem fünf Damen und zwei Herren in Kostüm und Maske mitwirkten. Um das Gelingen des Abends machten sich besonders die Vereinsdamen Gustav Bekics, Hermann Schönfeld, Johann Mészáros, Dr. Alexander Grob, Máté Csillag und Franz Gilming, sowie der Vereinspräsident Dr. Alexander Grob und der Sekretär Máté Csillag verdient.

Einen sehr animirten Verlauf nahmen auch folgende Tanzunterhaltungen: Das Kränzchen des Velocipedvereins im Innerstädter Gesellschaftsclub; die Soirée des Vereines der Maschinenfabriksbeamten im „Hotel Royal“, auf welcher auch die Zöglinge Solymossy's einen Einaakter aufführten; das mit einem Konzert verbundene Kränzchen des Fachvereins der Buchdrucker im Saale des Armen-Kindergartenvereins; das Kostümfest der Gesellschaft der Kaufmännischen Jugend; das Kränzchen des Nationalturnvereins; die Tanzunterhaltung des Verbandes der hauptstädtischen Schumachermeister im Unabhängigkeitsklub; das mit einer Tombola verbundene Kränzchen der Feuerwehr und der Arbeiter der ersten ungarischen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik in einem Gasthause auf der äußeren Waignerstraße und schließlich die von der Klempner-Gesellschaft Lörinczer israelitischen Kultusgemeinde veranstaltete Tanzunterhaltung in der Klempner Redoute.

Vor der Kunsthalle im Stadtwaldchen ist seit einigen Tagen ein auf einer Champagnerflasche tanzender Harlequin in blutrother Kleidung zu sehen. Aus dem quellenden Schaume lugen Amoretten hervor und eine schwarze Kage stellt in unzweideutiger Weise den „Kagenjammer“ dar. Die Gruppe, ein Werk Meister Strobl's, bildet eine treffliche Dekoration für die am 14. März stattfindende große Kostümsoirée der Künstler, für welche sich ein äußerst reges Interesse kundgibt und die zweifellos zu den gelungensten Veranstaltungen des heurigen Karnevals zählen wird. — Der Rákoss-Palotaer Kasinoverein veranstaltet am 2. März einen Karnevalabend. — Die erste Neuziffer ungarische Tischgesellschaft arrangirt am 27. d. ein Kränzchen. — Der St. Georgsverein veranstaltet am 27. d. im Theresienstädter Kasino einen Ball. — Der Gesang-

verein des Personals der Athenäum-Druckerei veranstaltet am 28. d. im Innerstädter Klub (Gutgasse 17) einen mit Tanz verbundenen Karnevalabend. — Der Verein der hauptstädtischen Kaufleute veranstaltet am 25. d. im „Hotel National“ eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. — Die Kellner der Budapest Hotelier, Restaurateur- und Schankwirths-Schule ein Tanzkränzchen. — Für den Eliteball des Vereines „Amphiejs“, welcher am 24. d. im Theresienstädter Kasino stattfindet, gibt sich reges Interesse kund. Dem Tanze wird ein Konzert vorangehen, für welches erste Kräfte gewonnen wurden. — Der morgen, Sonntag, stattfindende große Elite-Maskenball des Pester isr. Frauenvereins zu Gunsten seiner humanitären Institute wird nicht nur das letzte, sondern dürfte voraussichtlich auch das besuchteste Maskenfest dieser Saison sein. In Folge der großen Theilnahme werden sämtliche Säle der Redoute geöffnet sein. Die Ballmusik wird von zwei Kapellen exekutirt. Das Amt der Hausfrauen hat der gesammte Vereinsauschuß übernommen. Der Beschluß der Vereinsleitung, daß von der aus ähnlichem Anlasse üblichen Aufstellung einer Tombola oder von Glückstörben Umgang genommen und Alles vermieden werde, wodurch das Publikum noch weiter belästigt und vom Besuche des Balles nur abgehalten wird, dürfte gleichfalls allseitige Billigung finden. — Die Feuerwerker und Gleichgestellten der k. u. k. 4. Artillerie-Brigade veranstalten am 25. d. im „Hotel Royal“ ein Kränzchen. — Die Feldwebel und Gleichgestellten des bösnisch-herzegowinrischen Infanterie-Regiments Nr. 3 arrangiren am 6. März in den Lokalitäten der bürgerlichen Schießstätte in Dien ein Kränzchen. — Der Männergesangsverein „Erczhang“ veranstaltet am 6. März im Steinbrucher Bürgerklub einen humoristischen Abend.

Theater, Kunst und Literatur.

Eröffnung des Mostner Theaters.

Mit einer bescheidenen, aber durchaus würdigen Feier wurde heute das nach dem Vater des ungarischen Lustspiels, Karl Kisfaludy, benannte neue Theater des 3. Bezirks eröffnet. Einfach und schmucklos, wenn auch nicht ganz ohne Geschmack, ist die Halle, in welcher der ungarischen Darstellungskunst eine neue Heimstätte entstanden ist. Eine frühere Färberei ist zu einem kleinen, an den Stil der Provinztheater gemahnenden Kunsttempel adaptirt worden, es hat sein Parquet, Logen im Parterre und im ersten Rang, elektrische Beleuchtung, einen eisernen Vorhang und was noch zum Hausrath eines modernen eingerichteten Theaters gehört.

Der Eröffnungsfeier verlieh die Anwesenheit zweier Minister, einer Abordnung der Schriftstellerwelt und der Spitzen der Behörden des 3. Bezirks ein gewisses Lustre. Unterrichtsminister Dr. Wassics erschien schon zu Beginn der Vorstellung in Gesellschaft des Oberstadthauptmanns Rudnany, im späteren Verlaufe des Abends kam auch Minister des Innern Desider Perczel in die für ihn reservirte Theaterloge. Sehr angenehm wurde von den Anwesenden das Erscheinen der später anlangenden Gemahlinen der Minister Wassics und Baron Dániel bemerkt, welche in Gesellschaft der Frau v. Rudnany ihre Gatten bei diesem Theaterausfluge in den entlegenen Bezirk bei Nacht und Nebel überraschten. Unter den Festgästen befanden sich auch der Direktor des Nationaltheaters Graf Andor Festetics und Bischof Karl Szász.

Die Vorstellung wurde mit einer Fest-Ouverture eröffnet, in welcher jedoch die Kenner schon nach den ersten Takten Suppe's „Leichte Kavallerie“ entdeckten. Hierauf folgte ein vom Dramaturgen des neuen Theaters Dr. Joseph Brém verfaßter Prolog, in welchem die Mission des Instituts und eine Verherrlichung Karl Kisfaludy's in hübsch klingenden Versen behandelt wird. Den Prolog sprach Fräulein Katinka Salamon mit Schwung und patriotischer Begeisterung. Nach den Schlussworten hob sich der Prospekt und die ganze Truppe erschien auf der Bühne zum Abingen des kölschen „Hymnus“, welchen die Minister und das Publikum stehend anhörten.

Die Mitglieder des Schauspiel-Ensembles stellten sich hierauf in Karl Kisfaludy's Einakter „A vigjáték“ (Das Lustspiel) vor, welcher in gut geschlossenem Zusammenpiel und in flottem Tempo dargestellt wurde. Auch in dieser Pöce trat Fräulein Salamon durch wahrhaftes Bühnentalent und freies, reichnuancirtes Spiel hervor. Genannt zu werden verdienen noch Otto Fehérváry und Stephan Jováný, Beide berufen, im Fache humoristischer Alten Gutes zu leisten.

Als Operettenvorstellung wurde Johann Suppe's „Pensionat“ gegeben, in welchem Frau Bertha Lévi eine angenehme, auch für eine große Bühne zureichende Soubrettenqualitäten entfaltete. Stimmlich waren ihren Aufgaben Fr. Irma Csérváry, Fr. Aranka Varcz und der Tenorist Stephan Kédey gewachsen.

Beide Aufführungen erhielten den Beifall des Publikums, welches in dem noch etwas kühlen Theater bis zum Schlusse aushielt und den Direktor Serly rief. Nach der Vorstellung versammelten sich die Angehörigen des Theaters zu einem Festmahl.

In der k. ö. n. Oper wird morgen Abends ein seltenes Fest begangen: es geht das Werk eines

heimischen Komponisten, Karl Goldmark's „Königin von Saba“, zum hundertsten Mal in Szene. Das unsterbliche Werk gehört nicht mehr uns, es ist das geistige Eigentum der ganzen gebildeten Welt geworden. Daß wir aber das Meisterwerk unseres großen Landsmannes doch am meisten schätzen und lieben, geht daraus hervor, daß die „Königin von Saba“ ihr Jubiläum an unserer Opernbühne zuerst begeht. Allerdings waren zu diesem Jubiläum zwanzig Jahre erforderlich. Am 18. März des Jahres 1876 ging das Werk auf der Bühne des Nationaltheaters mit großartigem Erfolg in Szene. Von den Künstlern, die das glänzende Ensemble der Premiere bildeten, sind noch die Vertreterin der Titelpartie Frau Tanner (die Gemahlin unseres hochverdienten Kapellmeisters Alexander Erkel), Herr Drey und Herr Tallián am Leben. — Noch im Jahre 1876 ging die Oper fünfzehnmals in Szene, im nächsten Jahre achtmal, im Jahre 1878 sechsmal. Im Jahre 1879 fand keine einzige Aufführung der Oper statt, und zwar Mangels einer Vertreterin der Sulamith, bis am 24. Februar 1880 die beste Sulamith, die Meister Goldmark jemals besaßen, Frau Marie Witt in dieser Partie debütierte. Seit dieser Zeit ging die „Königin von Saba“ alljährlich mehrere Male in Szene, um mit dem morgigen Tage bei der hundertsten Aufführung anzulangen. Im neuen Hause der königlichen Oper ging die Oper am 10. Mai 1885 in Szene. Die gegenwärtige Vertreterin der Partie ist Frau Gräfin Wassquez, welche die Partie seit 1890 inne hat und dieselbe (mit Ausnahme eines Verjühes, den Hr. Danckay in dieser Partie machte) seit dieser Zeit fünfundsiebzigmal gesungen hat. Morgen geht die Oper in folgender Besetzung in Szene: Salomo — Herr Ney; Hohepriester — Herr Szendrői; Sulamith — Frau Wassquez; Assad — Herr Perotti; Königin von Saba — Frau Diósy; Handel; Astaroth — Hr. Gábor; Baal-Hanaan — Herr Mihályi.

* Thomason's Abschieds-Konzert (populaire) findet morgen, Sonntag, Nachmittags 5 Uhr im Saale des „Hotel Royal“ unter Mitwirkung der Viedersängerin Fräulein Emma Dienstbach aus Frankfurt a. M. mit folgendem Programm statt: I. Tartini: „Sonata l'Arco“; II. a) Schubert: „Die junge Nonne“, b) Schumann: „Der Nussbaum“, c) Faubert: „S'Perche“; III. a) Thomason: „Scandinavisches Wiegenlied“, b) Barzickly: „Mazurka“, c) Wieniawski: „Tarantella“; IV. a) Corelli: „Preludio“ (Violin solo), b) „Capriccio“, c) Brahms-Joachim: „Ungarischer Tanz“, d) Wieniawski: „Polonaise“; V. a) R. Strauß: „Ständchen“, b) B. Scholz: „Abendweihn“, c) Delibes: „Chanson espagnole“; VI. Paganini: „Cenerentola-Rhantastie“. Die reihlichen Karten zu 2 fl., 1 fl. 50 kr. und 1 fl. sind in der „Harmonia“-Musikalienhandlung und an der Konzertkasse erhältlich.

Offener Sprechsaal. *)

Fränkel Miksa,
Kenyheez,
Leinwandter Bertó,
Varanó,
jegyések.

Frida Weinberg,
M. S. A m s t e r,
Budapest,
Verlobte.

Rozalia Ren,
Ragy-Tapolcsány,
Jakab Mélék,
Verebely,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich!
Amster Kell,
Ignaz Grünberger,
Beamter der „Hungaria“-Mühle,
Budapest,
Verlobte.

Selene Altman,
Döghe,
Samuel Klein
(Prima Köfstenbaum & Klein), Munkács,
Verlobte.

Herr Adolf Márkus, seinerzeit Erzieher bei David Löwinger, Vag-Szered, wird dringend ersucht um in einer Vertrags-Angelegenheit als Zeuge zu fungiren, seine Adresse an David Löwinger anzuzeigen.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Gelegenheits-Ausverkauf!

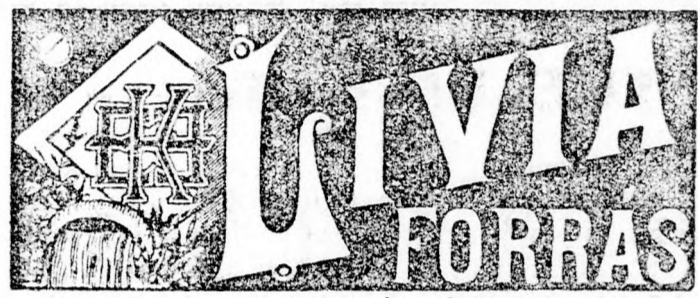
von **Marton Alajos** (Váci-utca 23, neben dem großen Christoph) wird Ende dieses Monats aufgelöst und werden die noch vorhandenen **Galanterie- und Luxuswaaren** in Bronze, Leder, Porzellan etc. um jeden annehmbaren Preise ausverkauft. Circa **300 Stück** gut erhaltene englische und französische **Sonnenfächer** werden zu staunend billigen Preisen angeboten.

Zur Beachtung!

Der behördlich bewilligte reelle **Ausverkauf** von **Seiden- & Schafwooll-Damenmodestoffen** und **Confection** bei

Keller és Szabó,

Budapest, Servitenplatz,
[dauert nur noch bis 28. Februar.



Von Sachautoritäten als Ersatz für Selterswasser bestens empfohlen: Hauptniederlage

Mattoni & Wille Budapest, Teréz-körút 37 und Dianabad.



Bei **Blutarmuth**, Schwäche und Nervosität als unübertrefflich wirksames Mittel empfehlen die Professoren **Dr. Fr. Kralich, Kralich, Kaufmann, Neuffer, Schimmer** u. s. w. vorzüglich munden eisenhaltigen **Serravallo Chisawein**. Kleine Flasche (1/2 Liter) fl. 1.20, große Flasche (1 Liter) fl. 2.20. Alleiniges Haupt- und Versendungsdepot **Egger's Apotheke** zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körút 17.

Die unregelmäßige **Magens** ist die Ursache beinahe jedes Funktionsstörungen des inneren Lebens. Bekannte Sachautoritäten empfehlen in diesem Falle **Egger's** dauernd wirksame **Soda-Pasillen**. Zu bekommen in jeder Apotheke. Eine Schachtel 30 kr. Hauptdepot in **Egger's Apotheke** zum Reichspalatin, Budapest, Váci-körút 17.

Bettfedern u. Flaum zu den billigsten Eucros-Preisen! Rationelle Staub- und Dampf-Reinigung in der Großhandlung des **Gustav Bruck**, Budapest, Tabakgasse Nr. 6, im Hofe.

Schnittzeichnen,

Zuschneiden, Kleidermachen lehrt am Vorzüglichsten Frau **Bajza Putz, Christophplatz 2.** Schulfunden Vor- und Nachmittags. Mäßiges Honorar.

Kaffeehauseinrichtung,

Billards, Marmortische, Sessel, Geschirr, Glaswände, grosse Spiegel, Luster, Leinenplachen, Gefrornes-Maschine etc., in Folge Auflösung des Geschäftes zu verkaufen. Auskunft **Ullöserstr. 12** beim Hausmeister.

Danksagung.

Der Gemeinde-Vorständen von **Dunabogány, Visegrád, Zebegény, Tótfalu**, der hauptstädtlichen Repräsentanz, sowie allen Jenen, die anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

Karl Wallenfeld

Steinbruchbesitzer, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, sowohl durch ihre Beileidsbezeugungen, als auch durch ihr Erscheinen am Leichenbegängnisse unseren unglücklichen Schmerz linderten, drücken wir hiemit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Familie.

Özv. dr. **Feleki Miksáné**, szül. **Báron Anna**, dr. **Báron Jónás** és neje szül. **Deutsch Ilona**, **Báron Ignác** és neje szül. **Hermann Janka** a magok és az alulírottak nevében mélyen elszomorodott szívvel jelentik forró szeretettel édes anyjuk, illetve anyósuk

Özv. Báron Árminné

szül. **Büchler Betti**

asszonyinak élete 76-ik évében f. hó 18-ikán este 7 órakor hosszas szenvedés után történt elhunytát. A megboldogultnak hült tetemei vasárnap f. hó 21-ikén d. e. 10 órakor fognak a gyászházból (V., Nádor-utca 9.) a Kerepesi-úti izr. sírkertbe örök nyugalomra vitetni.

Aldás és béke hamvaira!

Budapest, 1897. február 19-ikén.

Dr. **Feleki Hugó** és neje szül. **Kohn Irma**, dr. **Feleki Béla** és neje szül. **Deutsch Adél**, dr. **Feleki Sándor**, **Angenfeld Izidor** és neje szül. **Feleki Ludovika**, **Báron Hugó**, **Báron Sándor**, **Báron Gyula**, **Báron Mariska**, **Báron Ilona**, **Báron Margit**, **Báron Elvira** unokái. **König Vilmos** fivére, **König Vilmosné** szül. **Grünhut Fanny** sógornéja.

Köszönetnyilvánítás.

Alólírott úgy a saját, mint egész gyászoló családom nevében ez uton fejezem ki köszönetemet a Foncierre biztosító intézet tek. igazgatóságának és mindazoknak, a kik felejtethetetlen megboldogult férjem

BONDY BENEDEK-nek

temetésén résztvettek.

Tisztelettel **Bondy Benedekné.**

Telegramme.

Die Vorgänge auf Areta.

Rom, 20. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus **Canea** vom Heutigen: Gestern hatte es den Anschein, als ob die griechischen Truppen im Vereine mit den Aufständischen die türkischen Vorposten angreifen wollten, doch verblieb der Angriff in Folge der Vorstellungen des Schiffskommandanten.

Rom, 20. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus **Canea** vom Heutigen: In **Candia** und Umgebung herrscht Ruhe. Die Ausschiffung von Marinetruppen in **Sitia** erfolgt auf Verlangen der Türken und Griechen, und zwar wurden siebenzig französische, sechzig italienische und zehn englische Marinejoldaten gelandet. Als Rangältester ernannte der französische Kommandant eine Kommission von 20 Notabeln unter Vorsitz eines Militärkommandanten zur Ueberwachung der Streitenden. Die Beruhigung in **Sitia** macht Fortschritte.

London, 20. Februar. „Reuter's Office“ meldet aus **Canea** vom Gestrigen: Zwischen jenen **Mohamedanern** und **Christen**, die sich damit einverstanden erklärten, einen **Schiedspruch** der Mächte bezüglich aller ihrer Streitfälle anzunehmen, wurden Geiseln ausgetauscht. **Sitia** wurde von einem aus 60 italienischen, 30 französischen und 10 englischen Marinejoldaten zusammengesetzten Detachement besetzt.

London, 20. Februar. Am Donnerstag wurden die in **Bulolies** belagerten Türken von griechischen Truppen und Feldgeschützen ununterbrochen beschossen. Ein Offizier und drei Soldaten wurden getödtet und der Thurm in **Bulolies** zertrümmert. Abends machten die belagerten Türken einen **Ausfall**. Ein Theil derselben erreichte das Plateau von **Alkiami**. Die griechischen Truppen griffen ferner die türkischen Vorposten bei **Matania** an. Diese wurden überwältigt. Ein Theil von ihnen schlug sich nach **Canea** durch. Die **Mohamedaner** verlangen Waffen.

Athen, 20. Februar. Die griechischen Truppen haben das **Fort Boukolies** genommen. Die Verluste auf griechischer Seite betragen drei Tödtete und elf Verwundete, auf türkischer 130 Tödtete. Die griechischen Truppen rücken vor. Es scheint, daß seit gestern ein Umschwung in der Stimmung

mung gegenüber Griechenlands eingetreten ist, denn nicht nur wurde gestern die zuerst verbotene Ausschiffung von Lebensmitteln für die gelandeten Truppen gestattet, sondern es wurden auch dem griechischen Admiral von dem holländischen Admiral durch Ueberlieferung von Wein etc. verschiedene Aufmerksamkeiten erwiesen. Das Verbot, ferner der österreichisch-ungarischen Regierung an den Lord türkische Truppen zu befördern, bestärkte die hiesigen Kreise gleichfalls in dem Glauben, der Dreieck sei den griechischen Wünschen günstig gesinnt. Die hiesige Regierung ist bereits mit der Ausarbeitung der neuen Verwaltung für Kreta beschäftigt.

Canea, 20. Februar. (Meldung der „Agence Havas“.) Die griechischen Truppen haben merkliche Fortschritte gemacht. Die fremden Schiffe sind noch immer auf den Küsten bei Canea, Candia, Kethymno und Sitia vertheilt. Der Kommandant des französischen Kreuzers „Suehet“ hat das Oberkommando in Sitia übernommen.

Die Aktion der Mächte.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Graf Soluchowski konferierte heute abwechselnd mit den Botschaftern Englands, Frankreichs und Russlands.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet des Scheiterns des Blockadevorschlages dauern die Erörterungen der Mächte fort. Man will ein Zusammengehen aller Mächte, also auch mit England ermöglichen. Man will Griechenland auf gutlichem Wege zum Verlassen Kretas bewegen und hofft zuversichtlich, daß der Wille Europas schließlich respektiert wird. Die Diplomatie ist vorderhand bemüht, ein Mittel zu finden, um König Georg einen ehrenvollen Rückzug zu sichern.

Berlin, 20. Februar. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, ist die Nachricht des „Neueren Bureaus“ betreffend die Antwort Lord Salisburys auf den deutschen Blockadevorschlag zutreffend. Wie daselbe Blatt weiter hört, ist die deutsche Regierung, getreu ihrer bisherigen Haltung, bereit, mit den Mächten über die zukünftige Gestaltung Kretas unter zwei Voraussetzungen in Verhandlungen einzutreten: Einmal muß die Annexion durch Griechenland außer Betracht bleiben, welche keinerlei Gewähr für die Herstellung geordneter Zustände auf der Insel böte, dagegen für die übrigen Balkanländer einen gefährlichen Präzedenzfall schaffe. Ferner ist vor dem Eintritt in die Verhandlungen der völkerrechtswidrigen Aktion Griechenlands ein Ende zu machen, da deren Fortdauer eine steigende Kriegsgefahr enthält.

Berlin, 20. Februar. In Bezug auf die Angabe in der offiziellen Londoner Meldung über die Stellung Lord Salisburys und daß Italien in der Kreta-Frage auf demselben Boden stehe wie England, glaubt die „National-Zeitung“ auf Grund zuverlässiger Mittheilungen hervorheben zu sollen, daß sowohl König Humbert als Marschall Rudini bisher durchaus mit dem Verhalten der anderen Festlandmächte übereinstimmen. Allerdings lassen andere direkte Meldungen aus Rom diese Auffassung als zu optimistisch erscheinen, da die italienische Regierung Bedenken trage, sich mit der griechenfreundlichen Strömung im Lande offen in Widerspruch zu setzen.

Berlin, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Hier wird die Unterwerfung Griechenlands als Sühne für den Bruch des Völkerrechtes verlangt.

Berlin, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ betont, daß die deutsche Zustimmung zur Annexion Kretas nicht zu erwarten ist, weil Griechenland vollkommen bankrott und auch innerhalb seines jetzigen Bestandes eine geordnete Wirtschaft zu führen unfähig ist. Die Massakres der Türken auf Kreta für die unzweifelhaft Griechenland verantwortlich sei, könne nicht die Ueberzeugung erwecken, daß man die Verwaltung Kretas Griechenland anvertrauen dürfe.

Die „Kreuzzeitung“ sieht die Lage sehr ernst an. Salisburys Erklärungen werden förmlich zu einer Bedrohung des europäischen Friedens allerhöchster Art.

Die „Nationalzeitung“ schreibt heute etwas ruhiger. Die Großmächte, England und Italien inbegriffen, sind der Ansicht, daß

Griechenland Kreta jetzt nicht erhalten könne. Nach einem Athener Brief desselben Blattes äußerte König Georg, daß die kretensische Frage im Sinne Griechenlands gelöst werden müsse, weil sonst er fort müsse.

Das „Berliner Tageblatt“ theilt unter Vorbehalt mit, daß sich ein türkischer Diplomat dahin äußerte, daß Rußland es sei, das auf den Ruin der Türkei hinarbeitet. Der Sultan, der zumindest an einer krankhaften Ueberreizung leide, widersteht sich allen Vorschlägen des Großveziers und der Minister bezüglich einer Verfassungsänderung oder von Reformen. Er wolle nicht nachgeben, auch wenn ihm ein Theil seines Reiches nach dem anderen weggenommen werde.

Berlin, 20. Februar. Das deutsche Kriegsschiff „Kaiserin Augusta“ ist gestern Abends von Malta nach Canea abgegangen.

Paris, 20. Februar. Der „Matin“ enthält die Mittheilung, England habe die Regelung der Verhältnisse von Kreta in der Weise vorgeschlagen, daß für die Insel ein Regime geschaffen werde, wie es in Samos funktioniere. Ein Selbstgovernment unter Herrschaft eines vom Sultan gewählten tributären Fürsten soll beantragt werden. Deutschland habe Bedenken gegen diese Idee, welche die Diplomatie jedoch zerstreuen dürfte.

Rom, 20. Februar. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht nachstehende Note:

Gegenüber den Schwierigkeiten der orientalischen Frage hat die italienische Regierung sich als bestes Mittel zur Durchführung der von den betreffenden Bevölkerungen gewünschten Reformen und zur Sicherung des europäischen Friedens die Aufrechterhaltung der Uebereinstimmung mit den Mächten zur Richtschnur genommen. Nach dem Ausbruche der gegenwärtigen Krise in Kreta erreichten die Mächte, daß die Türkei sich von Repressalien enthielt. Zur selben Zeit sandten sie Gesandten nach Kreta und beschloßen, mehrere Orte zu besetzen, in der Absicht, nach Wiederherstellung der Ordnung für ein gemeinsames Vorgehen zur Regelung der zukünftigen Verhältnisse der Insel Vorzüge zu treffen.

In Folge der Landung der Griechen auf Kreta ergab sich Europa die doppelte Aufgabe, gegenseitige Angriffe zwischen Christen und Türken zu verhindern und Konflikte zwischen der Türkei und Griechenland, die gefährliche Verwicklungen nach sich ziehen können, hintanzuhalten. Italien konnte und dürfte unter den gegenwärtigen Umständen sich von dem europäischen Konzert nicht ausschließen. Die italienische Regierung schloß und schließt sich gegenwärtig ohne Zögern dem gemeinsamen Friedenswerke an, das allein für Kreta eine Lösung bringen kann, die allen berechtigten Interessen und den Anforderungen der Civilisation entspricht.

Petersburg, 20. Februar. „Nowoje Wremja“ betont, Rußland sei in der kretensischen Frage über die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei mit den anderen Mächten gleicher Ansicht. Darum müsse Griechenland das Eingreifen in die Orientfrage unterlassen und seine Hoffnung nicht auf verwandtschaftliche Beziehungen des Herrscherhauses setzen, da der deutsche Kaiser Europa so energisch gezeigt habe, wie er sich zur ganzen Frage stelle. Man dürfe nicht daran zweifeln, daß die Ansicht Kaiser Wilhelms von allen Verwandten des Prinzen Georg getheilt werde.

Das Vorgehen Griechenlands.

Berlin, 20. Februar. Nach einer Londoner Meldung des „Berliner Tageblattes“ besagt eine Athener Depesche, daß König Georg bei dem Czaren gegen die Zwangsmaßnahmen der Mächte protestirt habe, mit der Bemerkung: Er würde lieber der Türkei den Krieg erklären und sich an die Spitze seiner Armee stellen, als nachgeben.

Athen, 20. Februar. Der griechische Konsul in Canea ging als königlicher Kommissär in das griechische Lager ab.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Heute waren hier Gerüchte über eine Großveziratskrise in Konstantinopel verbreitet, doch war hierüber an maßgebender Stelle keine positive Nachricht eingelangt.

Berlin, 20. Februar. Die „Vossische Zeitung“ berichtet aus Konstantinopel über den folgenden Zwischenfall von der Kamazanfahrt des Sultans. Als Abdul Hamid nach Yıldiz-Kiosk zurückfuhr, bemerkte er auf Deck des russischen Stationschiffes die Matrosen in Parade. Der Sultan gab Befehl, die kaiserliche Barke zu wenden, fuhr nochmals

an dem russischen Schiffe vorüber und leistete stehend den Salut vor den russischen Soldaten.

Kirchberg, 20. Februar. Bei dem heutigen Ausfluge des Prinzen Heinrich von Preußen und des Erbprinzenpaars von Sachsen-Meiningen nach Peterbaude zur Hörnerschlittenfahrt fand dortselbst ein Diner statt, bei welchem Prinz Heinrich ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser-König Franz Joseph ausbrachte.

Paris, 20. Februar. (Kammer.) Deputirter Guesde interpellirt über die Ausweisung von Elsässern, welche zur Theilnahme an der am 6. September 1896 in Wissenbach abgehaltenen Versammlung gekommen waren, wo die Deputirten Busch und Bebel ihren Rechenschaftsbericht halten wollten. — Minister des Innern Barthou erwidert, die Ausweisung habe sich auf Busch und Bebel allein bezogen und fügte hinzu, die Zugehörigkeit derselben zu dem Sozialismus, schließe keineswegs die leidenschaftliche Anhänglichkeit an das deutsche Vaterland aus. Die deutschen Sozialisten zeigen großen Stolz darein, erst Deutsche und dann Sozialisten zu sein. Es wäre zu wünschen, daß dies in allen Ländern so wäre. (Beifall und Widerspruch.) Die Regierung habe eine Wiederholung der Kundgebungen auf dem in August abgehaltenen Kongress zu Lilie vermeiden wollen. Die vom Minister Barthou verlangte einfache Tagesordnung wurde mit 361 gegen 72 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Ausschuß des Adelskasinos hat seine Demission gegeben, weil das Kasino gestern den Vorschlag einer Fusion des Kasinos mit dem Jockeyklub ablehnte.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine von etwa 2000 Lehrern besuchte Versammlung gestaltete sich zu einer der größten freisinnigen Manifestationen, welche in Wien seit zwei Decennien erlebt wurde. Die Versammlung erbrachte den Beweis, daß sich die Lehrerschaft Wiens von Lueger und seiner Partei völlig abgewendet hat und in das fortschrittliche Lager zurückgekehrt ist. Die Haltung der Wiener Lehrer wird jedenfalls bei den nächsten Wahlen sehr markant in die Erscheinung treten.

Konstantinopel, 20. Februar. Die Verhandlungen der Pforte mit der Dito manbank betreffend eine neue Anleihe von 250,000 Pfund gegen Sicherstellung durch die Schaffsteuer haben im Prinzip zu einer Einigung geführt.

Chicago, 20. Februar. Weizen per Mai 76.50, Mais per Mai 24 1/2.

Newyork, 20. Februar. Weizen per Februar 84.—, per April 84 1/2, per Juni 82.50, Mais per Mai 30 1/2.

Wiener Börse vom 20. Februar.

Die heutige Börse war durch die Nachricht, daß Kaiser Franz Joseph die Abreise nach dem Süden um einige Tage verschoben habe, wieder in Unruhe versetzt und gab sich anfangs ersten Besürchtungen hin, da man annahm, daß die Einigkeit der Mächte nicht mehr bestehe, und da aus Kreta angeblich erfolgreiche Kämpfe der Griechen gemeldet wurden. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Offenbahnant., ung. 4 1/2%	101.—	1868er Lose	141.50
4proz. ung. Goldrente	12.—0	1864er Lose	138.50
ungar. Kronrente	98.55	Kreditlose	197.50
Gründent., ung.	97.20	Zürcherlose	—
Ösbahn-Aktien	121.—0	Österr.-ungar. Bank	998.—
4proz. Österr. Goldrente	121.—	Österr. Kreditbank	358.—
4proz. Öst. Silberrente	100.50	ungar. Kreditbank	385.30
4proz. Öst. Papierrente	101.15	Österr. Bank	243.50
Österr. Kronrente	100.—	Anglo-Österr. Bank	15.—
Kais.-C. Oberberger Bahn	190.—	Bankverein	29.50
Südbahn	84.75	20 Franc-Stücke	9.54—
Österr.-ung. Staatsbahn	386.50	Lombard Wechsel	121.10
Karl-Ludwigbahn	—	Wünsdörfen	5.69
Öbthalbahn	239.—	Deutsche Wechsel	68.77
Donau-Dampfschiff-Ges.	458.—	Italien Montanaktien	78.80
ungar. Grundrentlose	150.—	Tabakaktien	18.5—
Theißlose	138.—		

(Privat-Telegramm.)

1854er Lose	150.—	Innsbruder Lose	27.—
Bobenf. Aktien	416.—	Krakauer Lose	2.50
Österr. Anst.-Aktien	7.5—	Selbinger Lose	2.—
Unionbank	279.75	Österr. Lose	60.25
Herrmannsd.-Nordbahn	375.—	Wälff.-Lose	65.50
Lemberg-Cernow.	279.—	Kreuzlose Österr.	15.75
Nordwestbahn	259.50	Andulj-Lose	25.50
Pariser Wechsel	47.70	Salm-Lose	71.—
Petersburger	—	Salsb. Lose	26.50
Schweizer Wäpse	47.35	St.-Genots-Lose	72.50
20 Marc-Stücke	11.76	Stantslauer Lose	—
Russische Imperial	—	Zürcher Lose 100 fl.	146.—
Englische Sovereigns	11.98	50 fl.	69.—
Donau-Regul.-Lose	127.60	Waldheim-Lose	60.—
Serbierlose	98.75	Ital. Suprad. Päm. 4%	121.50
Österr. Kommun.-Lose	187.—	Österr. Bobenf. 3%	117.25
Ungar. Kommun.-Lose	57.75	„ Gewinnlos.	—
Donau-Dampfschiff-Lose	143.—		

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 354.25, ungarische Kreditaktien 38.50, Anglobank-Aktien 150.25, Bankverein 249, Unionbank 20, Länderbank 230.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 334.50, Lombarden 84.75, Elbthal 259.50, Nordwestbahn 257.50, Itala-Münzräucher 227.50, Tabakaktien 135, Alpine 78, Mailrente 100.10, ungarische Kronrente 98.60, Türkenlose 43.50, Marknoten 58.78 per Kaffe, 58.81 per Ultimo, Napoleond'or 9.54.

Verleger: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur - Stellvertreter Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Grossartiger Teppich-Verkauf.

Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen- und Stoff-Vorhänge.
 Echte Schmiedeberger und Maffersdorfer Knüppteppiche (Smyrna).
Echte Perser und Smyrna-Teppiche, echte Perser Ueberwürfe
 wegen gänzlicher Auflassung dieser Artikel
 zu fabelhaft billigen, noch nicht dagewesenen Preisen.
 Verkauf zu festgesetzten Sensations-Preisen und nur gegen Baarzahlung.
Tottis & Kren, IV., Wienergasse 1, Ecke Schiffgasse.

Wer trinkt
Kathreiners
 Kneipp-Malzkafee?



Wir pflegen uns aus ihm!

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malzkafee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.
Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kafee ohne Zusatz von Bohnenkaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.
Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kafee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.
Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl schmeckendes und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kafee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkafee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kafee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des erottischen Bohnenkaffees die gesundheitslichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



Bitte: Um sich vor Verfehlung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner.**

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Echtes altes
Herender-Porzellan

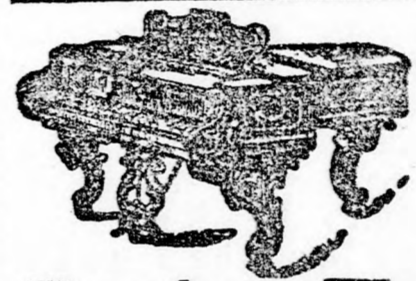
zu mäßigem Preise nur bei

FISCHER EMIL

f. u. l. Hoflieferant,

Bécsi-utca 3. szám.

Preiscourante mit Abbildungen gratis und franko.



Gegründet 1865

Die besten

Klaviere,

Pianos und Cembali am billigsten unter vollkommener Garantie in der renommierten Klavier-Fabrik u. Leihanstalt

Gustav Heckenast,

Budapest, IV., Kigyó-utca 7. sz.

Alleiniger Vertreter von Schönbauer u. Söhne berühmtesten Klavier u. Thüringia Organ Co., besten u. billigsten Harmoniums der Welt
 Preiscourante gratis.

Administration
BUDAPEST,
 VIII., József-körút 88.

Wer französisch spricht oder lernt, findet eine amüsante u. lehrreiche „Lecture“ in dem mit deutschen Erklärungen erscheinenden belletristischen Wochenblatt „Le Progrès.“
 Probenummern gratis.

PALAIS ROYAL

ORLAI SÁNDOR, kais. persischer, königl. spanischer Hoflieferant,
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 8. szám, Harischbazar.

Bei ausserordentlich billigen Preisen werden die **WELTBERÜHMTESTEN DIAMANT-IMITATIONEN** in Gold- und Silberfassung Ohringe, Ringe, Busennadeln, Perlen etc. bei 10jähriger Garantie.

China-Silber-Waaren

bei 30jähriger Garantie.

Buttergefäße, Zuckerdosen, Brodtkörbe von fl. 1.50 bis fl. 3.
 Obstteller, Augustkörbe fl. 5.—, fl. 7.50, fl. 15.— und aufwärts.
 Eßbesteck 1 Paar von fl. 1.50, fl. 2.50, fl. 3.75.
 Eßbesteck in kompletter Ausführung fl. 20.—, fl. 30.—, fl. 42.—.
 Leuchter per Paar fl. 4.—, fl. 5.—, fl. 6.— und aufwärts.
 Kronleuchter von fl. 10.— bis fl. 40.— und aufwärts.

Echte Pariser Fächer,

aus Gaze, Seide, Spitzen, Marabut- und Straußfedern per Stück 50 fr., 75 fr., fl. 1.— fl. 1.25, fl. 1.50 bis fl. 500.—
 echte Silbergriffköche fl. 3.50, fl. 5.—, fl. 7.50 und aufwärts.
 Echte Schweizer Silberuhren fl. 3.—, fl. 4.50, fl. 6.50 und aufwärts.
 Dperngucker fl. 2.—, fl. 2.75, fl. 3.50, fl. 5.— und aufwärts.
 Feine Leder-galanteriewaaren, wie Cigarren- u. Brieftäschchen mit Wappen u. Monogrammen etc.

Illustrierter Preiscourant gratis und franko.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Antrag auf Feier der 50. Jahreswende der achtundvierziger Ereignisse. — Interpellationen. —

Das Abgeordnetenhaus hatte heute eine abwechslungsreiche Sitzung. Zunächst motivierte Franz Kossuth seinen Antrag auf feierliche Begehung der 50. Jahreswende der achtundvierziger Gesetzgebung und des Freiheitskampfes. Kossuth gloriösierte in kurzen, begeisterten Worten die achtundvierziger Ereignisse und versicherte, keine Demonstration zu beabsichtigen, sondern nur dem Auftrage seiner Partei nachzukommen, von welcher er zum nicht geringen Staunen der liberalen Partei behauptete, daß sie gleichfalls auf staatsrechtlicher Basis stehe. Die äußerste Linke nahm die Rede Kossuth's mit demonstrativem Beifall auf. Ministerpräsident Baron Bánffy entgegnete, daß auch die Regierung und ihre Partei der Schöpfungen der achtundvierziger Gesetzgebung mit Pietät und Dankbarkeit gedenken und bezüglich der Feier dieser Jahreswende derselben Ansicht sei wie Kossuth. Da aber der Letztere auch den achtundvierziger Freiheitskampf in seinen Antrag einbezogen habe und die Regierung dies mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse nicht für opportun halte, so bat der Kabinettschef, das Haus möge sich vorläufig mit dem Versprechen, daß die Regierung selber seinerzeit in Angelegenheit der 50. Jahreswende der achtundvierziger Gesetzgebung dem Hause Vor schläge machen werde, zufrieden geben und den Kossuth'schen Antrag ablehnen. Die äußerste Linke verlangte die namentliche Abstimmung, bei welcher der Antrag Kossuth's mit einer Majorität von 117 Stimmen abgelehnt wurde. Auch die Nationalpartei und die Volkspartei stimmten mit der liberalen Partei gegen den Kossuth'schen Antrag.

In Fortsetzung der Generaldebatte über das Akerbaubudget sprachen dann Edmund Barta vom Standpunkte der Kossuth-Fraktion und Graf Béla Serényi von der liberalen Partei. Der Letztere bezeichnete den Rosenbergschen Antrag betreffend die Gewährung von Getreide-Exportprämien als der Erwägung werth und empfahl dann seinerseits die einheitliche Organisation der Agrikulturvereine und die Ernennung von landwirtschaftlichen Inspektoren. Hier wurde die Debatte, für welche noch drei Redner vorgemerkt sind, abgebrochen und es folgte die Beantwortung von Interpellationen.

Finanzminister Lukács beantwortete eingehend die Interpellationen Asbóth's über die Meschigauer Katastrophe und Viskontai's über den Ninaer Strike. Nachdem die Interpellanten ihre Gegenbemerkungen gemacht hatten, wurde die ministerielle Antwort mit großer Majorität zur Kenntnis genommen. Wegen vorgerückter Stunde

verschoob Minister Perczel seine Antwort auf die Interpellationen hinsichtlich der Aninaer Vorgänge auf Montag. Am Schluß der Sitzung interpellirte Franz Kossuth nochmals wegen der Orientkrise, erhielt aber heute vom Ministerpräsidenten keine Antwort.

Vizepräsident Ludwig Sáng eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben steht der Antrag Kossuth's über die Feier des Freiheitskampfes.

Schriftführer Anton Molnár verlas den Antrag, welcher folgendermaßen lautet: „Mit Rücksicht darauf, daß die 1848er Gesetze die Basis der Gegenwart und der Zukunft unseres Vaterlandes bilden und so epochaler Natur sind, daß sie die Bedeutung einer zweiten Landgründung besitzen, mit Rücksicht ferner darauf, daß der Freiheitskrieg, welcher einer der glorreichsten Epochen unserer Geschichte bildet, für die Erhaltung der 1848er Gesetze und für die staatliche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Ungarns gekämpft wurde, welche Unabhängigkeit und Selbstständigkeit uns auch in den Gesetzen vom Jahre 1790 und 1848 zugesichert ist; beschließt die Gesetzgebung, die fünfzigste Jahreswende des Zustandekommens der Verfassung vom Jahre 1848 und im Zusammenhang damit die Jahreswende des Freiheitskrieges als eine Nationalfeier zu betrachten und weist die Regierung an, eine dieselben großen Ereignissen würdige Feier vorzubereiten.“ (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.)

Joseph Madarász: Man muß ihn einstimmig annehmen.

Franz Kossuth: Da demnächst solche Fragen auf die Tagesordnung kommen werden, welche das Brodinteresse der Nation berühren und welche die Zeit des Reichstages ganz in Anspruch nehmen werden, ist es vielleicht nicht unmotivirt gewesen, den vom Schriftführer vorgelesenen Antrag schon jetzt einzubringen. (Zustimmung auf der äußersten Linke.) Redner wurde wohl von der Partei, deren beabsichtigtes Mitglied er ist (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke) beauftragt, diesen Antrag zu stellen, sein Patriotismus und seine Pietät aber hätten ihn ohnehin bemogt, dies zu thun. (Claque auf der äußersten Linke.)

Vor einem Jahrtausend haben unsere Ahnen durch ihre Tapferkeit dieses Land erobert, und ihre staatsgründende Weisheit hat die Grundlagen des Staates gelegt. Seit unsere Ahnen dieses Vaterland geschaffen haben, war es die Wiege und das Grab eines jeden Ungarn; eine Nation aber, die ihrer Vergangenheit vergißt, ist ihrer Zukunft nicht würdig. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.) In den Millenniumsfeierlichkeiten hat die Nation bewiesen, daß sie Pietät für die großen Ereignisse der Vergangenheit besitzt. Es gibt aber in der Geschichte Ungarns auch noch eine andere Epoche, welche ebenso glänzend ist wie die Landgründung (So ist's; auf der äußersten Linke), deren Folgen ebenso groß waren als die der Landgründung und welche man deshalb geradezu die zweite Landgründung nennen kann. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.)

Das Jahr 1848 hat die Prinzipien der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nach Ungarn verpflanzt, es hat die Freiheit und die Volksrechte begründet, es hat eine Reihe großer Errungenschaften gebracht und hat eine Reihe mittelalterlicher Ueberbleibsel abgeschafft. In anderen Ländern haben solche Umwälzungen Blutströme gekostet, bei uns floß damals nur ein Strom des Patriotismus. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.) An das Jahr 1848 knüpft sich nicht die Erinnerung einer einzelnen Partei, sondern die des Vaterlandes, seine Errungenschaften sind nicht die Errungenschaften einer Partei, sondern die der Nation, und der Ruhm, den dieses Jahr auf uns ausströmt, ist der Ruhm der ganzen

Nation. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.)

Wenn dem so ist, dann ist es kein Wunder, daß die Nation den 15. März zu einer Nationalfeier gemacht hat, bei welcher sie diese Errungenschaften feiert. Eines fehlt jedoch bisher noch: daß nämlich dieser sich überall offenbarende Wille der Nation auch durch die Gesetzgebung sanktionirt werde, daß auch die Gesetzgebung es ausspreche: diese Feier ist eine Nationalfeier. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.)

Indem also Redner diesen Antrag gestellt hat, hatte er nicht die Absicht, zu demonstrieren und er wollte nicht bloß den Standpunkt einer einzelnen Partei vertreten. Die Errungenschaften, welche im Jahre 1848 gesetzlich sanktionirt wurden, wurden ja im Jahre 1867 durch einen königlichen Eid bekräftigt. (So ist's! auf der äußersten Linke.) Wenn man also die Schaffung solcher Gesetze feiern will, welche durch königlichen Eid sanktionirt worden sind, darf man der Partei des Redners nicht andichten, daß sie damit eine ordnungs- und verfassungswidrige Demonstration arrangiren will. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.) Denn die Unabhängigkeitspartei sei eine auf staatsrechtlicher Basis stehende Partei, das sie anders, als auf staatsrechtlicher Basis stehend, im Parlamente auch nicht das Wort nehmen könnte. (Wahr! So ist's! auf der äußersten Linke.)

Die andere große Erinnerung, welche wir aus jener Zeit bewahrt haben, ist die Erinnerung an den Freiheitskampf. Als unsere Verfassung vom Jahre 1848 mit den Waffen angegriffen wurde, hat die ganze Nation die Waffen ergriffen, um diese Verfassung zu verteidigen. Ihre Thaten sind mit leuchtenden Buchstaben in das Buch der Geschichte eingeschrieben, und der Ruhm, den ihre Waffen erworben haben, ist der Ruhm der Nation. (Lebhafte Claque auf der äußersten Linke.) Die Nation hat über diese Ereignisse einen Schleier gebreitet, welchen Redner nicht lüften will. Indem wir aber diese Ereignisse feiern, feiern wir nur solche Ereignisse, welche mit den Errungenschaften des Jahres 1848 in untrennbarem Zusammenhang stehen. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linke.) Auch diese Feier bedeutet keinen Protest gegen die staatsrechtliche Grundlage; hat ja doch Se. Majestät selbst den Honvéd vom Jahre 1848/49 ein Geschenk gemacht und ihnen dadurch seine Achtung bezeigt; wenn also wir daselbe thun wollen, was der Herrscher gethan hat, so kann man den erwähnten Vorwurf nicht erheben. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linke.)

Das Haus möge nun das, was die öffentliche Meinung schon lange gethan hat, auch selbst thun, damit das Gefühl des Reichthages vom Gefühl der Nation nicht verschieden sei. Dies wäre gefährlich, denn nur das Zusammenfühlen von Nation und Gesetzgebung kann ja der letzteren die Autorität verleihen, deren sie bedarf. (Zustimmung auf der äußersten Linke.) Redner bittet also den Ministerpräsidenten, er möge seine Hand aufs Herz legen, sich auf die Höhen des Patriotismus erheben und sich nicht jenem Antrag widersetzen, zu dessen Einbringung Redner durch seinen Patriotismus und durch seine Pietät bewogen wurde. (Stürmischer Beifall, Claque und Applaus auf der äußersten Linke.)

Ministerpräsident Baron Bánffy.

Geehrtes Haus! Der §. 149 der Hausordnung bestimmt, daß bei Gelegenheit der Begründung eines eingereichten Antrages der Antrag selbst meritorisch nicht verhandelt werden kann; es kann bloß darüber ein Beschluß gefaßt werden, ob der Antrag zur meritorischen Verhandlung angefaßt werden soll oder nicht. (Auf der äußersten Linke: Er wird einhellig auf die Tagesordnung gestellt!) Geehrtes Haus! Ich will an dieser

Die Familie Tiza.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Die jüngere Generation der Familie Tiza ist in den erblichen Grafenstand erhoben worden: in Wirklichkeit gehörten die Tizas längst zu dem ältesten und respektvollsten Adel des Landes und würden sie in genealogischer Hinsicht mit so mancher herzoglichen Familie nicht getauscht haben. Thatsächlich galt die Familie Tiza stets als der vornehmsten Aristokratie ebenbürtig; die Mutter Koloman Tiza's war eine Gräfin Julianna Teleki und seine Gemahlin ist eine Gräfin Ilona Degefeld-Schomburg, und weder die eine noch die andere Gräfin hat sich oder ihrem Geschlechte durch diese Ehe etwas vergeben. Denn nicht die Rangstufe, sondern das Alter bildet den Werth des Adels, und in dieser Beziehung kann es die Familie Tiza mit welchem aristokratischen Geschlechte immer aufnehmen — ganz abgesehen von ihrem bedeutenden Vermögen und von der Rolle, welche sie seit Generationen in den Geschichten des Vaterlandes spielt. Und auch an Stolz fehlt es den Tizas nicht, nur ist dies weniger Ahnenstolz, als der Stolz auf die eigene Kraft, den eigenen Werth. Wenn in einer ungarischen Adelsfamilie eine gewisse Zuchtwahl, eine Auslese stammethaltender und verbessernder Eigenschaften nachzuweisen ist, so ist es die Tiza'sche.

Seit jenem Ladislaus, der durch Scharfsinn, Fähigkeit und Ausdauer vor fast anderthalbhundert Jahren der Begründer des großen Vermögens der Tizas und ihres Stammsitzes Geßt war, ziehen sich gewisse Charaktereigenschaften durch die Generationen, die in einzelnen oder mehreren Repräsentanten mehrweniger prägnant zutage treten. Zu diesen Charakterzügen gehören nebst der erwähnten Fähigkeit und Ausdauer der stark entwickelte Familienfitt, das Festhalten an der einmal gewon-

nenen Ueberzeugung, welche letztere nicht selten mit den landläufigen Ansichten und Ueberzeugungen im Widerspruch steht. Daher der Mangel an Popularität, den wir fast bei allen hervorragenden Tizas wahrnehmen können; sie kümmern sich nicht darum, ob die von ihnen für gut gehaltenen und daher mit Energie vertretenen Prinzipien auch der großen Masse genehm sind, und die große Masse, welche dies herausfühlt, läßt sie eine gewisse Antipathie empfinden, wenn sie sie auch respektirt. Diese Antipathien verfolgten den Vater Koloman's, den energischen Administrator des Bihar Komitats, Ludwig; auch Koloman Tiza hatte sich, besonders seit seiner Ministerthätigkeit, keiner eigentlichen Popularität zu erfreuen; und daß das größte Talent der jüngsten Tiza-Generation, der nunmehrige Graf Stephan, im gewöhnlichen Sinne des Wortes populär wäre, könnte man auch nicht behaupten.

Die Tizas, sagen wir, sind ein sehr altes Geschlecht, dessen Herkunft jedoch in Dunkel gehüllt ist. Tiza ist zweifelsohne ein alter ungarischer Personennamen, wie ja alle Familiennamen aus Personennamen hervorgegangen sind. Schon in Dokumenten aus der Arpadenzeit finden wir den Namen Tiza in mancherlei Variationen: als Theza, Tiza, Tiza etc.; so wird in einem Dokument Andreas II. aus dem Jahre 1211 ein im Dorfe Szántó lebender „Tiza filius Nuhu“ erwähnt. Selbst ein „Magister Tiza“ de Borosjenö kommt vor, der unter Karl Robert Thürhüter der Königin war; aber da das Borosjenö, von dem er sein Prädikat hatte, im Bihar Komitat in der Nähe Ofens gelegen war, die jetzigen Tizas aber ihr Prädikat von dem im ehemaligen Zaränder Komitat befindlichen Borosjenö ableiten, so ist ein Konnex zwischen jenen und diesen Tizas schwer herzustellen. Der erste nachweisbare Ahn der Familie ist Georg Tiza (Georgius litteratus — d. h. ein Adelsdiplom besitzend — Tiza Makainus [d. i. aus Mató stammend] de Boros

Jenö), der schon als Adliger am 21. Juni 1636 von Georg Rákóczy mit Gütern in den Komitaten Arad, Csánád und Temes belehnt wurde. Dieser Tiza verstand sich vortreflich darauf, Reichthümer zu sammeln, und als er 1656 starb, trat sein Sohn Stephan in seine Fußtapfen. Aber die Türken nahmen diesem, der sich u. A. als Diplomat Georg Rákóczy's II. hervorthat, alle seine Besitzthümer, und Stephan Tiza schied 1670 nahezu gänzlich verarmt aus dem Leben. Sein gleichnamiger Sohn wartete geduldig ab, bis durch die Vertreibung der Türken seine Zeit kommen würde. Darüber ward er indeß alt, und so trat er denn alle seine Ansprüche an seinen Sohn Georg ab, den er zum Advoaten erzogen hatte. Aber nicht diesem, sondern erst dessen Sohn Ladislaus gelang es nach langwierigen Prozessen, die er gegen den damaligen Inhaber der ehemaligen Familienbesitzungen, den Herzog von Modena, führte, im Jahre 1760 zu seinem Rechte zu kommen. Wohl gab man ihm nicht die Familiengüter zurück, dafür aber erhielt er von Maria Theresia einen Schenkungsbrief auf die im Bihar Komitat gelegenen Dörfer Geßt und Mezö-Gyán, wozu noch eine Reihe von Pustken kam. So ward Ladislaus Tiza der erste der „Herren von Geßt“.

Von den drei Söhnen dieses Ladislaus I. war Ladislaus II. der hervorragendste. Er war Obernotär, dann Deputirter des Bihar Komitats, später k. k. Rämmerer. Er hatte neun Kinder, darunter mehrere Söhne, die aber alle kinderlos starben, mit Ausnahme Ludwigs, der in einer der ereignisreichsten Epochen des Landes zu einer bedeutenden Rolle in seinem Komitat berufen war. Nachdem er die Stufenleiter der Komitathierarchie emporgeklimmt und Vizegespan geworden war, nahm er von der Regierung die Stelle eines Obergespan-Stellvertreters — Administrators — an und

Sonntag, 21. Februar 1897

Bestimmung der Hausordnung festhalten und mich daher ganz kurz über die Frage äußern. Vor Allem spreche ich dem geehrten Herrn Abgeordneten Franz Kossuth meinen Dank dafür aus, daß ihn bei Einreichung dieses Antrages eine Absicht zu demonstrieren nicht geletet hat; ich spreche meinen Dank für seine Erklärung aus, daß es hinsichtlich des Patriotismus und der Pietät eine Verschiedenheit zwischen uns nicht geben kann. (Rufe auf der äußersten Linken: Nicht geben soll!)

Und, geehrtes Haus, ich muß auch aussprechen, daß hinsichtlich der im Jahre 1848 geschaffenen und sanktionierten Gesetze, hinsichtlich der Bedeutung und Wichtigkeit derselben zwischen mir und zwischen dem, was der Herr Abgeordnete Kossuth soeben hier ausgeführt hat, keine Meinungsverschiedenheit besteht. (Zustimmung rechts.) Geehrtes Haus! Die Schaffung der 48er Gesetze, in welchen die Umwandlung der alten ständischen Verfassung Ungarns zu einem repräsentativen Regierungssystem, die Einführung einer verantwortlichen Regierung, die Ausdehnung der verfassungsmäßigen Rechte auf alle Bürger des Landes, die Verallgemeinerung der Beteiligung an den öffentlichen Lasten, die Befreiung des Bodens, die Geltendmachung der Pressefreiheit, der Rechtsgleichheit und der großen Prinzipien der politischen und bürgerlichen Freiheit ausgesprochen wurden, ist ohne Zweifel in der tausendjährigen geschichtlichen Entwicklung Ungarns ein so denkwürdiges und epochenmachendes Moment, welches in jedem Falle würdig ist, daß die dankbare Nachwelt die 50. Jahreswende desselben pietätvoll feiere. (Zustimmung.) Und weil ich dieser Ansicht bin, geehrtes Haus, will ich mich dem nicht verschließen, daß der Tag des Zustandekommens, beziehungsweise der Sanktionierung der 1848er Gesetze...

Julius Endrey: Wir feiern nicht die königliche Gnade. (Lärm auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts.)

Ministerpräsident Baron Bánffy: ... welcher am 11. April 1898 zum fünfzigsten Male wiederkehrt, gefeiert werde. Geehrtes Haus! Obgleich es unabweisbar ist, daß die Nation auch der großen geschichtlichen Ereignisse jener Zeit, welche der Schaffung der 1848er Gesetze folgte, pietätvoll gedenkt; weil sie aber das Bewußtsein hat, daß die seither verfloffenen 50 Jahre ein nicht genug langer Zeitraum sind, auf daß man mit ruhiger Objektivität und ohne Herausbeschwörung von Gegensätzen eine nationale Feier solcher Ereignisse begeben könnte, von deren Faktoren einzelne noch unter den Lebenden weilen; und weil wir all' Dasjenige suchen müssen, was uns Alle vereint (Lärm auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts), und all' Dasjenige meiden müssen, was uns eventuell trennen kann: ist die Regierung, von dem Gefühl der Anhänglichkeit für den König und das Herrscherhaus und von der Liebe zum Vaterlande gleichmäßig durchdrungen, der Ansicht, daß sie die Feier nur auf die 50. Jahreswende der Sanktionierung der 1848er Gesetze beschränken kann. (Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.) Daraus folgt, geehrtes Haus, daß ich demjenigen Theil des Antrages zustimme, daß die Jahreswende der Sanktionierung der 1848er Gesetze zum Gegenstande

einer Feier gemacht werde; doch bitte ich das geehrte Haus, den Antrag des Abgeordneten Herrn Franz Kossuth zur meritorischen Verhandlung nicht anzuberaumen. (Rufe auf der äußersten Linken: Warum nicht?)

Géza Polonyi: Schon wieder eine Taktik! Ministerpräsident Baron Bánffy: Die Regierung wird es für ihre Pflicht erachten — und in dieser Beziehung kann ich hier ein bestimmtes Versprechen geben —, die Vorbereitungen in dieser Richtung zu treffen, über die Modalitäten der Feier seinerzeit dem Hause einen Bericht zu erstatten und die Entscheidung des geehrten Hauses einzuholen. (Zustimmung rechts.)

Nach diesen meinen Darlegungen wiederhole ich meine Bitte, das geehrte Haus wolle den Antrag zur meritorischen Verhandlung nicht ansetzen (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Präsident: Es folgt nun die Abstimmung darüber, ob der Antrag auf die Tagesordnung gestellt werden soll oder nicht. Auf Verlangen von mehr als 20 Abgeordneten wird hierüber unter Namensaufruf abgestimmt werden.

Nach einer Pause wird die namentliche Abstimmung vorgenommen. Diefelbe ergab folgendes Resultat:

Von 452 verifizierten Abgeordneten — der Präsident stimmte nicht — stimmten mit Ja 39, mit Nein 156 Abgeordnete. Abwesend waren 256 Abgeordnete. Das Haus beschließt sonach mit einer Majorität von 117 Stimmen, den Antrag Kossuth's zur meritorischen Verhandlung nicht anzuberaumen.

Hierauf folgte die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ackerbauministeriums.

Edmund Varta reflektiert auf die geführte Rede Stephan Tisza's und tritt dafür ein, daß die landwirtschaftlichen Vereine sich des Zwischenhandels bemächtigen mögen. Er beschäftigt sich dann mit den Ausführungen Tisza's über den Agrarsozialismus. Er kann der Ansicht nicht beipflichten, daß diese Bewegung bloß auf agrikulturbetriebliche Einflüsse zurückzuführen sei, und weist nach, daß der Erwerb der Arbeiter nach Abzug ihrer Löhne ihren Lebensbedarf nicht deckt. Der Agrarsozialismus ist keine lokale Bewegung, sondern ein Landesübel und es gibt dafür nur eine Abhilfe: das selbstständige Bollgebiet. Redner erörtert dann die Steuerlasten und bemängelt, daß die Regierung die Steuerreform erst nach der Verwaltungsreform vornehmen will, daher gleichsam als Prämie für die Annahme der Verstaatlichung der Verwaltung hinstellt. Obgleich Redner zum Minister Vertrauen hat, lehnt er vermöge seines Parteistandes das Budget ab. Beifall auf der äußersten Linken.)

Nachdem Béla Tassian seine mißverständlichen Worte richtiggestellt, nahm das Wort Graf Béla Serenyi. Er will sich zunächst kurz mit dem auf die Getreide-Ausfuhrprämien bezüglichen Antrag Julius Rosenbergs befassen, welchem man die Anerkennung nicht verweigern kann, daß er wohlgemeint war. Die Analogie mit den Zucker- und Spiritusprämien als Beispiel für die Möglichkeit der Prämien ist wohl auf die Getreide-Ausfuhrprämien nicht anwendbar, da ja das Getreide ein Produkt ganz anderer Natur ist, ein unerlässlich notwendiges Bedarfsmittel bildet, andererseits aber kann man sich auch nicht darauf berufen, daß die künstliche Vertheuerung des Getreides eine Vertheuerung der Brodpreise hervorgerufen würde. Der Ackerbauminister hat erklärt, daß für unsere Landwirtschaft Staat und Gesellschaft vereint eintreten müssen. Leider aber bleibt die Gesellschaft in der Erfüllung ihrer Aufgaben zurück. Die

wurde dadurch einer der gehäuftesten Männer im Komitat und im Lande. Der Biharer Administrator war — den Schilderungen seiner Zeitgenossen nach — sowohl äußerlich als auch geistig seinem Sohne Koloman und seinem Enkel Stephan ziemlich gleich. Auch in ihm wohnte jene zähe Ausdauer, jener kühle, scharfe Verstand wie in diesen. Er war ein schöner Mann von mehr als mittlerer Statur mit kurzem, braunem Vollbart und einem intelligenten, scharfgeschnittenen Kopfe. Er war in seinen Bewegungen ziemlich gemessen und ebenso in seiner Rede. Diefelbe war aber trotzdem fesselnd und scharf in der Beweisführung. Durch einen Wust von Neben Umständen ging er immer geradewegs auf die Hauptsache los. Dabei war er ein glänzender Debatter, immer bereit zu einer schlagfertigen Antwort, so daß er oft sogar seinem großen Gegner Edmund Bedöthy, dem gefürchtetsten Zwischenrufer jener Epoche, gegenüber der Sieger blieb. Weder die damals schon starke Opposition, noch der mächtige Zug der Zeit konnten aber den zähen Mann auch nur um Haarsbreite von seiner einmal gefaßten Meinung abbringen. Von streng konservativer Gesinnung erfüllt, stemmte er sich mit seiner ganzen Kraft gegen die freiheitliche Bewegung der Nation, welche er für schädlich hielt. Jahre lang führte er mit den leitenden Männern des Komitates einen erbitterten Kampf, der damit endete, daß Tisza im Jahre 1848, als das Morgenroth der konstitutionellen Freiheiten anbrach, sich ins Privatleben zurückziehen mußte. Anfangs zog er nach Pest, wo er in dem damals Bánffy'schen Hause wohnte, in der Windgasse, der heutigen Palatingasse. Als es ihm jedoch zu bunt zu werden schien und seine drei Söhne unbedingt zum Militär gehen wollten, unternahm er eine größere Auslandsreise mit denselben und kehrte eben zurück, als der eigentliche Kampf begann. Und dieser Mann, der auf der politischen Laufbahn so angefeindet wurde, der förmlich als das Proto-

typ des Vaterlandsverräthers galt, führte auf seinem Gester Schlosse ein Familienleben, wie es ungarischer und inniger nicht gedacht werden konnte. Seine Gattin, geb. Gräfin Julianne Teleki, ragte nicht nur durch Schönheit und Geist, sondern in erster Reihe durch patriotische Gesinnung und unendliche Herzengüte hervor; sie war der Schutzengel aller Bedürftigen und Leidenden der Umgegend, und als die Cholera ausbrach, widmete sie sich der Pflege der Kranken. Von Haus zu Haus ging sie, Heilmittel und Trost spendend, sie, der verwöhnte Sprößling einer reichen aristokratischen Familie, den Schrecknissen der damals neuen und darum umsomehr gefürchteten Epidemie trotzend.

Der stark-konservative, aber im Grunde doch humanistische Staatsmann und die vom hehrsten Garter körperlicher Konstitution, man mußte ihn zur Herstellung seiner Gesundheit nach Egypten schicken und hier hauchte er im Jahre 1856 — im Todesjahre seines Vaters — kaum zwanzigjährig seine edle Seele aus. In pietätvoller Weise sammelte Johann Arany die Verse des so früh Verschiedenen und noch heute sind die Produkte einer hochbegabten Dichterseelen nicht vergessen; vor nicht langer Zeit hat sich eine Neuauflage der Gedichte Dominik Tisza's als notwendig erwiesen.

Welch ein Geist in dem Tisza'schen Hause

landwirtschaftlichen Vereine der Provinz, welche herufen wären, die Verbindung mit dem centralen Verein, dem Landesagrikulturvein, aufrechtzuerhalten, stehen mit einzelnen Ausnahmen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe. (So ist's!) Auch auf dem Wege der Administration könnte man Manches für die Landwirtschaft thun. Namentlich könnte man anlässlich der Verwaltungsreform amtliche Faktoren der Landwirtschaft bei den einzelnen Komitatsbehörden schaffen, welche auch die Einhaltung des Gesetzes über Verfälchung der landwirtschaftlichen Produkte kontrolliren. Redner hat den Entwurf über die Verfälchung der landwirtschaftlichen Produkte gelesen und billigt seine Bestimmungen. Die Institution der Kulturingenieure müßte man reformiren und namentlich wäre es zweckmäßig, die Kulturingenieursämter auf die Gebiete der einzelnen Komitate zu dezentralisiren, da sie auf solche Weise auch den Klein-Landwirthen zugänglicher gemacht würden. Das Budget nimmt Redner an. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Die Vorgänge in Aina und Reschika.

Finanzminister Ladislaus Lukács beantwortete hierauf die von Johann Asbóth jüngst an ihn gerichtete Interpellation wegen des Reschikaer Grubenunglücks. Redner wies auf die großen Gefahren hin, welche mit dem Kohlenbergbau verbunden sind. Bei der jüngsten Explosion in Reschika waren die Verwüstungen in der Grube so große, daß die unmittelbare Ursache der Katastrophe nicht ermittelt werden konnte. Keinesfalls berechtigte das aber zu dem Vorwurfe, daß in den Gruben der österreichisch-ungarischen Staatsbahn mehr Unglücke vorkommen als anderswo, und spreche die Statistik der Grubenunglücksfälle der letzten zehn Jahre direkt dagegen. Sonderlich sei es, daß Asbóth jetzt so begeistert sich der Sache der Grubenarbeiter annimmt, während er das damals, als er einen dortigen Bezirk vertreten, nicht gethan hat. Merkwürdig sei es auch, daß Asbóth die Klage erhebt, man beginnige die österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft, weil sie mehrere liberale Abgeordnete liefert, da er doch, so lange er der liberalen Partei angehört hat, auch aus jener Gegend als Abgeordneter gewählt worden sei.

Unberechtigt ist die Klage der Germanisation. Die Gesellschaft unterstützt die Vereine zur Förderung der ungarischen Sprache und erhält selbst ungarische Schulen. Unter ihren 24 Beamten sind 171 Ungarn und nur 83 Ausländer. Die österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft hat im Interesse der Sicherheit der Arbeiter alle nur nothwendigen Vorkehrungen getroffen, ohne Rücksicht auf die Kostspieligkeit derselben, und die strengen bergpolizeilichen Normen sind sogar direkt auf Initiative jener Gesellschaft geschaffen worden. Der Berghauptmann konnte wohl wegen Krankheit bei der Untersuchung nicht persönlich anwesend sein, aber sein Stellvertreter war dort und ist die Untersuchung auf das Genaueste durchgeführt worden. Redner bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen.

Johann Asbóth vermahnt sich dagegen, als ob er je mit Hilfe der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft zum Abgeordneten gewählt worden sei. Aber wenn das auch der Fall wäre, so bedeuete das noch keine Verpflichtung, jene Gesellschaft zu unterstützen. Unrichtig sei es auch, daß sich Redner nicht auch schon früher im Interesse der Arbeiter verwendet habe. Redner verliest nun eine hierauf bezügliche, vor 10 Jahren von ihm gehaltene Rede. (Rufe rechts: Genug! Genug! Großer Lärm.)

Präsident macht den Redner aufmerksam, daß, wenn er zu lange vorlesen wird, werde das Haus die Geduld verlieren. (Zustimmung rechts. Bewegung links.)

Johann Asbóth erklärt, die Gesellschaft habe einseitig die Rechte der Arbeiter verkürzt. Die ganze Gebahrung ist deutlich. Wenn die Gesellschaft nicht prosperiren kann, so solle sie liquidiren, nicht aber den Arbeitern die Haut über die Ohren ziehen. Er fordert, daß eine parlamentarische Kommission die Klagen der

herrichte, ist auch daraus ersichtlich, daß der älteste, kaum 19jährige Sohn des verstorbenen Konservativen, Ladislaus, einer der Ersten war, der sich in den Dienst des Freiheitskampfes stellte und in der Schlacht bei Moor nur durch ein Wunder dem Tode entging. Der zweite Sohn, Koloman, zu jung noch, um dem Vaterland mit der Waffe in der Hand zu dienen, trat als subalterner Beamter ins erste verantwortliche ungarische Ministerium ein.

Die Rolle, welche die Söhne des Bihar-„Administrators“ später im öffentlichen Leben spielten, ist zu bekannt, als daß wir sie hier, wenn auch nur in knappen Zügen, zu schildern brauchen. Man kennt die Anfänge der öffentlichen Thätigkeit Koloman Tisza's, sein energisches Auftreten gegen das kaiserliche Patent, welches die Autonomie der Protestanten beschränken wollte; wie er auf die Frage des bei ihm Hausfuchung haltenden „Komitatsvorsitzers“, ob er aufwiegende Schriften bei sich habe, dem inquirirenden Beamten den — Originaltext des Patents als die revolutionärste aller Schriften übergab...

Auch Ludwig Tisza, der Begründer der großartigen Familie, war Politiker, er hatte sogar mehrmals ein Ministerportefeuille inne. Weibendes aber hat er nur als Wiedererbauer Szegebins geleistet, und eben die als solcher erworbenen Verdienste haben ihm die Grafenwürde eingetragen. Daß er selbst kinderlos ist, so ist die Grafenwürde jetzt auf die Söhne Koloman Tisza's übertragen worden. Von den neuen Grafen ist Stephan der bekannteste; obgleich erst 36 Jahre alt, zählt er zu den begabtesten und einflussreichsten Parlamentariern des Landes, und man geht kaum fehl in der Annahme, daß er dereinst den Posten einnehmen wird, den sein Vater anderthalb Jahrzehnte hindurch beauptet hat. Von seinen jüngeren Brüdern läßt sich vorläufig wenig sagen; sie sind jung und hatten noch keine Gelegenheit, ihre Fähigkeiten öffentlich zu betheiligen.

Grubenarbeiter untersuchen solle. Die Antwort nimmt er nicht zur Kenntnis.

Finanzminister Lufács erwiderte hierauf, daß Rabóth jetzt ebenso grundlose Klagen vorbringe, wie er vor zehn Jahren gethan, auf Basis künstlich zusammengestellter statistischer Daten. (Zustimmung rechts.)

Die Majorität nahm sodann die Antwort zur Kenntnis.

Sodann beantwortete Finanzminister Lufács die jüngst von Soma Wifontai an ihn gerichtete Interpellation in Sachen der Uniaer Vorfälle. Redner erörterte die Pensionsnormen, welche den Strife hervorgerufen haben. Die Hauptfrage der Arbeiter war, daß der Termin der Pensionsberechtigung von 30 Jahren auf 40 Jahre erhöht wurde. Mit Rücksicht darauf, daß aber die meisten Arbeiter schon mit 15 Jahren in die Arbeit eintraten und demgemäß schon mit 55 Jahren in Pension gehen können, ist dieses Gravamen nicht so arg. Unter solchen Umständen und mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft ohnehin große Opfer bringt, konnte Redner keine Forderung auf dieselbe ausüben und genehmigte daher die Aenderung der Statuten der Bruderslade. Uebrigens haben auch die Arbeiter schon ihren Irrthum eingesehen und war eine Deputation derselben jüngst bei der Uniaer Betriebsdirektion, drückte ihr Bedauern über das Geschehene aus und erklärte, die neuen Statuten anzunehmen. Redner bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. (Zustimmung rechts.)

Nachdem Minister Vereczel gebeten hatte, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit die an ihn gerichtete Interpellation Wifontai's nächstens beantworten zu dürfen, erklärte Soma Wifontai, daß er die Antwort des Finanzministers nicht zur Kenntnis nimmt.

Zum Schluß richtete noch Franz Kossuth an den Ministerpräsidenten in Angelegenheit K r e t a s folgende Interpellation:

Erlaubt sich die Intervention der Mächte auf der Insel Kreta darauf, den beabsichtigten Zusammenstoß zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern und die kretensische Frage in dauernder Weise zu lösen?

Schluß der Sitzung halb 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 20. Februar.

*** Zur Praxis der Zahnärzte.** Der Minister des Innern verständigt die Hauptstadt, er habe im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister festgestellt, daß lediglich für ein Spezialfach befähigende ausländische Diplome in Ungarn nicht n o t r i f i z i r t werden können, und demnach im Auslande (in Amerika) graduirten Doktoren der Zahnheilkunde die Berechtigung zur Ausübung der zahnärztlichen Praxis in Ungarn nicht erteilt werden darf. Der Magistrat verständigte hievon Dr. Alexander Grósz, als den Präsidenten des zahnärztlichen Kongresses.

*** Die Schulen der inneren Stadt.** Ein vom Schulrath der inneren Stadt entsendetes Komitee konstatirte nach Vornahme von Untersuchungen, daß die Schulen der inneren Stadt nicht nur unzulänglich, sondern theilweise auch sanitätswidrig sind. Das letztere gilt namentlich von der Schule in der Karolyigasse, deren Mäße daran Schuld ist, daß daselbst — wie Professor Dr. Fodor konstatierte — vor einigen Jahren die Diphtheritis zahlreiche Opfer heischte. Das Komitee beantragt, die Barriere-Schulräume seien als solche gänzlich aufzulassen, des Ferneren sei auf dem Gebiete zwischen Kossuth-, Schlangen- und Deákasse eine neue Elementarschule zu errichten.

*** Börserath und Kommune.** Wir hatten bereits gemeldet, daß der Börserath die Notirung des neuen hauptstädtischen Aprozentigen Anlehens bewilligt habe. Von diesem Beschlusse verständigte der Börserath heute den Magistrat in einem Schreiben, worin zum Schluß bemerkt wird, daß der Börserath mit Rücksicht auf das öffentliche Interesse, welchem das Anlehen dienen soll, sowie um seiner Werthschätzung der Kommune gegenüber Ausdruck zu geben, von der Vorschreibung der Eintragungs- wie der Notirungsgebühren Umgang genommen habe.

*** Donauregulierungsgründe.** Der Minister des Innern hat in der stützigen Frage, wem das Eigenthumsrecht in Betreff der durch die Donauregulierung gewonnenen Grundstücke gebühre, die Entscheidung getroffen, daß diese Grundstücke Eigenthum des Baurathsfonds bilden.

*** Merzliche Ernennung.** Oberbürgermeister Karl Ráth hat den Dr. Jesta Stojakovič auf ein weiteres Jahr zum Assistenzarzt für das Kochspital ernannt.

*** Neue Gräfte.** Im allgemeinen Friedhofe ist der Bau von 50 Gräften im Zuge, welche bis April fertigzustellen sind. In Folge zahlreicher Nachfrage gibt die Friedhofsdirektion bekannt, daß vor Vollendung der Gräfte keine Vornormungen angenommen werden.

*** Elisabeth-Mädchen-Waisenhaus.** Der Beschluß der Generalversammlung, für das Elisabeth-Mädchen-Waisenhaus ein neues Institutsgelände herzustellen und zu diesem Zwecke das Ruppische Grundstück in Ofen zu erwerben, wurde vom Minister des Innern genehmigt.

*** Verschärfte Hundekontrolle.** Oberstadthauptmann Rudnay hat an den Magistrat eine Zuschrift gerichtet, mit der Bitte, den Statut über das Halten von Hunden, die in letzterer Zeit gemeingefährlich zu werden drohen, zu verschärfen und die Vorschriften anzuwenden, die Hunde durch die Thierärzte häufiger untersuchen zu lassen.

*** Fleischpreise.** Laut amtlichem Ausweis der Marktdirektion notirten in der vergangnen Woche:

R i n d f l e i s c h, Lungenbraten, ungeriebig 72 fr. bis 1 fl. 40 fr., Durchschnittspreis 95.9 fr., gereinigt 1 fl. 20 fr. bis 3 fl. — fr., Durchschnittspreis 1 fl. 98 fr. per Kilogramm; Bratenfleisch (hinteres) 60 fr. bis 1 fl. 20 fr., Durchschnittspreis 81.3 fr. Kilogramm; S u p p e n f l e i s c h (hinteres) 1. Klasse 60 fr. bis 88 fr., Durchschnittspreis 71 fr. per Kilogramm; 2. Klasse (vorderes) 50 fr. bis 76 fr., Durchschnittspreis 66.4 fr. per Kilogramm; 3. Klasse 44 fr. bis 72, Durchschnittspreis 68 fr. per Kilogramm. Die übrigen Theile (Leber, Herz) 20 fr. bis 60 fr., Niere 40 fr. bis 72 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 46 fr.; Knochen 20 fr. bis 60 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 39 fr.; Durchschnittspreis des Braten- und Suppenfleisches 66 fr. per Kilogramm. Gesamt-Durchschnittspreis der ausgewogenen Fleischsorten 59 fr. per Kilogramm. Büffel Fleisch hinteres 44 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 66 fr., vorderes 60 fr. bis 72 fr., Durchschnittspreis 52 fr. per Kilogramm, die übrigen Theile 30 fr. bis 64 fr., Durchschnittspreis 44.7 fr. per Kilogramm. Knochen 25 fr. bis 60 fr., Durchschnittspreis 26.5 fr.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 20. Februar.

*** (Von der Börse.)** Die arge Zerrüttung, welche sich gestern wieder auf dem Wiener Platz ereignete, übte heute einen Druck auf alle kontinentalen Börsen aus, an welchen sich nichtsdestoweniger noch immer ein höheres Preisniveau als in Wien zu erhalten vermochte. Da überdies die Nachricht von dem kurzen Aufschub, welchen die Reise des Königs nach Cap St. Martin erfahren hat, begreiflicherweise eine ungünstige Auslegung erfuhr, eröffnete der hiesige Markt den heutigen vorbörslichen Verkehr in äußerst matter Haltung. D e s t e r r e i c h i s c h e K r e d i t, die gestern Abends 359.50 schlossen, gingen bis 355.50 zurück, ö s t e r r e i c h i s c h e S t a a t s b a h n w i c h e n von 342.50 auf 337, u n g a r i s c h e K r e d i t von 396 bis 386 und näherten sich somit wieder dem tiefsten Niveau, das seit Beginn der Orientirung zu verzeichnen war. Im Verlaufe des Vormittags trat wohl eine schwache Erholung ein, die Tendenz blieb aber stets eine schwankende. An der Mittagsbörse gestaltete sich die Stimmung etwas freundlicher, als B e r l i n, das fortwährend sich ein bis zwei Gulden über Wiener und Budapester Parität hielt, große Kaufordres für Kreditaktien sandte, welche eine wesentliche Erholung im Gefolge hatten. Der Wiener Börse vermochten jedoch diese Käufe keinen Rückhalt zu bieten, der Verkehr gestaltete sich dort wieder deroutenhaft und stockte zuweilen völlig, weil dem durch Exekutionen gesteigerten Angebot keinerlei Nachfrage gegenüberstand. Daß die Nachwirkung dieser Zustände auf den hiesigen Markt nicht ausbleiben konnte, ist leicht begreiflich. Nichtsdestoweniger wickelte sich der Verkehr stets in normaler Weise ab, da Angebot und Nachfrage sich fortan die Waage hielten. Der Lokalmarkt wurde heute ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, die Abschlüsse waren jedoch nicht erheblich, da sich bei reduzirten Kursen gleich Käufer einstellten. Die N a c h b ö r s e stand ebenfalls unter der destruktiven Wirkung starker Wiener Abgaben und erst in dem Abend-Privatverkehr stellte sich eine schwache Erholung ein.

Von den ausländischen Börsen erhalten wir folgende Meldungen:

W i e n, 20. Februar. Die politischen Nachrichten riefen hier heute wieder große Beunruhigung hervor, insbesondere Schrankenpapiere, in welchen ein sehr starkes Ausgebot stattfand, erlitten namhafte Kurseinbußen. Es hieß allgemein, daß die exekutiven Verkäufe mit dem Selbstmorde des Chefs eines bekannten Wiener Exportkaufes zusammenhängen. Der Verkehr wickelte sich wieder regellos ab und die einzelnen Werthe fanden trotz der starken Abschlüsse keine Abnehmer. Widerstandsfähiger zeigte sich die Coullisse, wo das Bestehen einer großen Contremine ein Gegengewicht bot. Mittags gestaltete sich die Stimmung etwas freundlicher, da aus dem Auslande größere Kaufordres einlangten, die eine wesentliche Preissteigerung herbeiführten. Die Tendenz blieb aber bis zum Schluß der Börse eine schwankende.

B e r l i n, 20. Februar. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) Die Börse bleibt fortwährend von den Schwankungen der auswärtigen Politik abhängig. Die Kurse, namentlich auf dem Montan- und Industriemarkt, gingen weiter zurück, wenn auch nicht so bedeutend wie gestern, doch gaben auch kapitalstärkige Besitzer selbst mit Verlusten ihre Papiere ab. Für B u d a p e s t e r und Wiener Rechnung wurden starke Abgaben vorgenommen, u. A. auch für einen heute zum Selbstmörder gewordenen Wiener Spekulanten. Es wurden außerordentlich große Posten Kreditaktien verkauft und von der hiesigen Spekulation zu Deckungszwecken aufgenommen. Eine geringe Besserung in der zweiten Börsenhälfte hielt nicht lange vor. Der S c h l u ß erfolgte zu den n i e d r i g s t e n K u r s e n.

*** (Hauptstädtisches Kommunikationswesen.)** Die Verhandlungen, welche zwischen der Budapester Neupest - R á k o s p a l o t a e r Bahn und der Budapester Straßeneisenbahngesellschaft wegen Einführung des Umsteigendienstes und Gewährung einer Reage eingeleitet wurden, haben, nachdem dieselben früher geheitert waren, nunmehr zu einer solchen Lösung der Frage geführt, welche eine volle Befriedigung des

hauptstädtischen Verkehrsinteresses gewährleistet. Die Durchführung der notwendigen Maßnahmen soll noch im Laufe dieses Jahres erfolgen. — Wie wir vernehmen basirt der Abschluß dieser Verhandlungen auf einer größeren Transaktion, welche zwischen der ungarischen Bank für Industrie und Handel-M.-G. einerseits und der Budapester Straßeneisenbahngesellschaft andererseits bezüglich eines großen Postens von Bodendorfer-Aktien dieser Tage perfekt geworden ist.

*** (Die Budapester Betriebsdirektion der Südbahn.)** Die am Ende des vorigen Jahres an die Südbahngesellschaft gerichtete Verordnung des Handelsministers, in welcher er die Gesellschaft aufforderte, den Wirkungsbereich ihrer Budapester Betriebsdirektion zu erweitern und nach den der Regierung vorschwebenden Anforderungen umzugestalten, wurde in der Wiener Presse heftig angegriffen, trotzdem der Standpunkt der ungarischen Regierung von der unmittelbar interessirten Südbahngesellschaft selbst keinen Augenblick in Zweifel gezogen wurde. Sofort nach Empfang des Ministerialerlasses hat die Gesellschaft in lokaler Weise ihre Bereitwilligkeit zur Vornahme der gewünschten Organisationsmaßnahmen angezeigt, die auch innerhalb der vom Minister anberaumten Frist erfolgten.

Das für die Budapester Betriebsdirektion erlassene neue Regulativ bedeutet sowohl bezüglich der Erweiterung des Wirkungsbereiches, wie vom Gesichtspunkte der rechtlichen Stellung der Betriebsdirektion gegenüber der ungarischen Regierung einen wesentlichen und erfreulichen Fortschritt. Es wurden im Rahmen der neuen Organisation ausgedehnte Maßnahmen in der Richtung getroffen, daß die ungarischen Linien und deren Interessen im Verwaltungsrathe eine entsprechende und besondere Vertretung finden. Nach der Neuorganisation führt die Budapester Betriebsdirektion den gesamten Verkehrs-, Transport-, Bau-, Bahnerhaltungs-, Zugbeförderungs-, Werkstätten-, merkantilen und Materialverwaltungsdienst, sowie den hiezu im Zusammenhange stehenden Direktionsdienst. Die Amtssprache ist auf der ganzen Linie in allen Dienstzweigen die ungarische. An der Spitze der Betriebsdirektion steht der Betriebsdirektor, welcher bezüglich der ungarländischen Linien den Titel eines Generaldirektor-Stellvertreters führt und mit den ihm untergeordneten Aemtern und Personal den gesamten Dienst der ungarländischen Linien unmittelbar und unter seiner Verantwortlichkeit versieht. Der Betriebsdirektor ist unmittelbar dem Verwaltungsrathe untergeordnet und in Verbindung des Generaldirektors sein Stellvertreter betreffend die ungarländischen Linien. Ueberhaupt ist die Betriebsdirektion in den ihr zugetheilten Angelegenheiten mit einem Wirkungsbereich ausgestattet worden, welcher nach allen Richtungen ausreichend und zur selbstständigen Leitung des Netzes geeignet erscheint. Die ungarischen Linien werden sowohl im Lande wie nach außen von der Budapester Betriebsdirektion als solche vertreten, welche besonders in den das Publikum in erster Reihe interessirenden Tarifen und Rejäsentations-Angelegenheiten einen weitgehenden Wirkungsbereich erhalten hat und unmittelbar vorgeht. Die Neuorganisation ist vollkommen geeignet, die Verwaltung in jener Richtung zu entwickeln, daß das jenseits der Donau gelegte Mißtrauen gegen die Gesellschaft zerstreut werde. Die Südbahngesellschaft beschäftigt sich auch mit solchen tariflichen und Investitions-Maßnahmen, welche die Befriedigung längst geäußelter Wünsche bilden.

*** (Die Regulirung des Eisernen Thores.)** Anfangs März begibt sich eine gemischte ungarisch-serbische Kommission zum Eisernen Thor, um die nothwendigen Aenderungen des ursprünglichen Planes betreffend die noch ausstehenden Regulirungsarbeiten vorzunehmen und die Entschädigungsansprüche mehrerer serbischer Grundbesitzer festzustellen.

*** (Der Budapester Bankverein)** veröffentlicht die nachstehende Bilanz pro 31. Dezember 1896: Aktiva: Kasse 237,781 fl. 63 kr., Wechselportefeuille 4,194,803 fl. 3 kr., Debitoren 5,623,627 fl. 86 kr., Syndikatsbeteiligungen 1,397,559 fl. 6 kr., Bankvereins-Wechselstubeaktien 1,000,000 fl., Effekten 1,194,856 fl. 86 kr. (hievon 707,964 fl. 13 kr. Kautionen und kautionsfähige Papiere), Report 598,185 fl., Devisen 49,437 fl. 60 kr., Institutsgelände 540,315 fl., Inventar 37,660 fl. 7 kr., Diverse 296 fl. 36 kr., zusammen 14,874,522 fl. 47 kr. — Passiva: Aktienkapital 6,000,000 fl., allgemeiner Reservefonds 912,871 fl. 50 kr., Einlagen und Kreditoren 7,169,818 fl. 21 kr., Portefeuille-Kreditverein-Sicherstellungsfonds 63,217 fl. 50 kr., Institut - Pensionsfonds 15,000 fl., transitorische Zinsen 39,355 fl. 29 kr., Diverse 6861 fl. 70 kr., Gewinnvortrag vom Jahre 1895 69,948 fl. 21 kr., Gewinn per 31. Dezember 1896 597,450 fl. 6 kr., zusammen 667,398 fl. 27 kr., zusammen 14,874,522 fl. 47 kr. — Gewinn- und Verlustkonto. Soll: Einlagenszinsen 148,971 fl. 15 kr., Beamtengehälter und Regie 153,876 fl. 72 kr., Steuer 95,196 fl. 66 kr., Gewinn 667,398 fl. 27 kr., zusammen 1,065,442 fl. 80 kr. — Haben: Zinsen 562,049 fl. 25 kr., Effektenszinsen (steuerfrei) 148,917 fl. 82 kr., Gewinn an Effekten 67,161 fl. 88 kr., Gewinn an Syndikatsbeteiligungen 81,715 fl. 80 kr., Provisionen 127,771 fl. 19 kr., Hauszins-Einnahmen, steuerfrei (Badgasse Nr. 1 ganzjährig, Badgasse Nr. 3 2 Monate) 7878 fl. 60 kr., Gewinnvortrag vom Jahre 1895 69,948 fl. 21 kr., zusammen 1,065,442 fl. 80 kr.

*** (Konkurs.)** Gegen die Herren-Mobwaarenfirma Karl Hoffer, Palatingasse Nr. 6, Konkurskommissär k. Notar Dr. Emanuel Imre, Masse-

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. Februar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.
Általános bérlészenet.
A kaméliás hölgy.
Dráma 5 felvonásban. Irta ifj. Dumas Sándor.
Duval Armand Mihályfi
Duval Georges Beresényi
Roux Gaston Császár
Saint Gaudens Gabányi
Gustav Dezső
Gray gtóf Hetényi
Varville Gyenes
Az orvos Mészáros
Gauthier Margit Márkus
Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
Általános bérlészenet.
Sába királynője.
Magy. opera 4 felvonásban.
Szerzette Goldmark.
Kezdete 7 órakor.

Várszínház.
Havi bérlet 9. sz.
A Rantzauk.
Színmű 4 felvonásban. Irta Erikman Chatrian. Fordította Kürthy Emil.

Jean Rantzau Szaecsvay
Louise, leánya Török
Jacques Rantzau Szigeti
Georges, fia Iváncsi
Florence Ujházi
Marie Anne Lendvayné
Juliette, leánya Nagy
Lebel Körösmezői
Erdőkertő Tóth

Dominique Latabár
Orvos Abonyi
Nanette Györgyné
Marie Vasárhelyi
Justine Dóri
Paraszt nő Boér
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.
Délután 2 és fél órakor:
Lumpáczius és a három jó madár.
Bohózat 3 felvonásban.
Tündér király Ferenczy
Egy öreg Németh
Lumpáczius Lubinszky
Gyula Szabó
Enyves Szirmai
Czerna Solymosi
László Horváth
A festő Ujvári
Jsliska, leánya Gázi
Fortuna Lukács
Egy házaló Tollagi
Este 7 és fél órakor:
Az eleven ördög.
Víg operetta 3 felvonásban.
Zenét szerzette Konti József.
Soubise herceg Horváth
Létorières Káry
Pomponius Kassai
Desperrières Németh
Veronika, nővére Csutai
Grevin, szabó Ujvári
Marianne, neje Komáromi
Tibulle Tollagi
Rendőriszt Mihályi
Chatou Szerdahelyi
Solanges Vértési
Saint Grog Deliné

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 12.

Etablissement Somossy.
Hente
Zwei Vorstellungen.
Nachmittagsvorstellung Anfang 3 Uhr:
Er wird f. Kleine Preise.
Dämon Gold,
sowie
sämtliche Spezialitätennummern
Abendvorstellung Anfang 8 Uhr:
Letzte Woche! Letzte Woche!
Bianka u. Desroches.
Comessen-Trio: COMTESSEN

VASQUEZ
The 3 Original-Berry's.
Solo-Abend:
Ballet-Divertissement u. sämtliche Spezialitäten.
NB Im Café-Wintergarten täglich Konzert der Zigeunerkapelle
Munichy Rajos von 3 Uhr Nachm. bis 3 Uhr Früh.
Voranzeige: Samstag, den 27. Februar 1897:
Grosser Narrenabend
unter dem Titel „Budapest im Narrenhutm“.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse Nr. 33.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
2 VORSTELLUNGEN.
Nachmittags halbe Preise.
In beiden Vorstellungen das ganze Programm und
Novität!
Zwei Bräute.
Sonnoritas ALCADOS,
TILLI PROSKA,
SOEURS BONO.
Der Schläger zum 17. Male: der Saison!
GOLDENE MARTHA.
Café Herzmann die ganze Nacht geöffnet.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
2 VORSTELLUNGEN.
Nachmittags halbe Preise.
In beiden Vorstellungen das ganze Programm und
Novität!
Zwei Bräute.
Sonnoritas ALCADOS,
TILLI PROSKA,
SOEURS BONO.
Der Schläger zum 17. Male: der Saison!
GOLDENE MARTHA.
Café Herzmann die ganze Nacht geöffnet.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
2 VORSTELLUNGEN.
Nachmittags halbe Preise.
In beiden Vorstellungen das ganze Programm und
Novität!
Zwei Bräute.
Sonnoritas ALCADOS,
TILLI PROSKA,
SOEURS BONO.
Der Schläger zum 17. Male: der Saison!
GOLDENE MARTHA.
Café Herzmann die ganze Nacht geöffnet.

HERZMANN'S ORPHEUM,
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
2 VORSTELLUNGEN.
Nachmittags halbe Preise.
In beiden Vorstellungen das ganze Programm und
Novität!
Zwei Bräute.
Sonnoritas ALCADOS,
TILLI PROSKA,
SOEURS BONO.
Der Schläger zum 17. Male: der Saison!
GOLDENE MARTHA.
Café Herzmann die ganze Nacht geöffnet.

Folies Caprice,
Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).
Heute:
Die Scheidungs-Affaire des Mundi Rosenkranz.
Vorher:
„On parle français“.

FISCHER'S Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
HEUTE 2 VORSTELLUNGEN
ibeiden Vorstellungen
DER MORD IN DER KOBIGASSE.
LUCIELLA.
DAS SENSATIONS-TRIO
THE LORRISSON.

Grand Café Arányi
Király-utca 52. sz., Ecke Nagymező-utca.
Heute und täglich Konzert des
Orig. Wiener Damenorchesters,
Dir. B. Redlich,
mit dem Instrumental-Virtuosen Portugall und den Gebr.
Anton und Willy. Vorträge auf Glocken, Holz-
harfe, Verrophon, Duette für Kllophon.
WIENER SCHRAMMELMUSIK.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

Rujder Adolf's JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM
József-körút 38.
Neue Debuts! Heute Neue Debuts!
Risa Schönau,
Liederfängerin.
LEOPOLD SCHWARZ,
Gesangscomiker.
Csillag Mariska,
ungar. Liederfängerin.
MARGIT IBOLYA,
ungar. Liederfängerin.
sowie alle engagierten Mitglieder.
Grossstadtluft.
Anfang 8 Uhr. Reservirte Plätze. Entrée frei.

CAFÉ VEITH
Andrássystrasse Nr. 32, neben Somossy's Orpheum.
Heute, Sonntag, den 21. Februar:
Großes Doppelkonzert
der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 6 König Karl von Rumänien.
Von 11-1 Uhr: Zigeunerweisen.
Ausgeführt von der Regimentskapelle.
Entrée frei. Anfang Abends 1/8 Uhr.
Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon séparées“
für Hochzeit u. größere Gesellschaften.

CAFÉ VEITH
Andrássystrasse Nr. 32, neben Somossy's Orpheum.
Heute, Sonntag, den 21. Februar:
Großes Doppelkonzert
der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 6 König Karl von Rumänien.
Von 11-1 Uhr: Zigeunerweisen.
Ausgeführt von der Regimentskapelle.
Entrée frei. Anfang Abends 1/8 Uhr.
Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon séparées“
für Hochzeit u. größere Gesellschaften.

CAFÉ VEITH
Andrássystrasse Nr. 32, neben Somossy's Orpheum.
Heute, Sonntag, den 21. Februar:
Großes Doppelkonzert
der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 6 König Karl von Rumänien.
Von 11-1 Uhr: Zigeunerweisen.
Ausgeführt von der Regimentskapelle.
Entrée frei. Anfang Abends 1/8 Uhr.
Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon séparées“
für Hochzeit u. größere Gesellschaften.

Croszi Caprice Mulató,
Kerepesi-ut 21:
The three Sisters WALTON
Schönheiten ersten Ranges.
Mr. und Mme. Duffant.
Ein Assekuranzagent der „Hamandegys“.
Zum Schluss: **FAR-NIENTE.**
Tageskassa von 3-5 Uhr.

Café Schön,
Váci-körút 45. szám.
Heute und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-
virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
Gochachtungsvoll J. Schön, Cafetier.
Heute, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle
BUDAPESTS.
Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút.
Heute, Sonntag:
Großes Konzert
der Kapelle des
k. u. k. Inf.-Regiments Nr. 32 Maria Theresia.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Voranzeige: Montag, den 22. d. M., zum ersten Mal
„Die Tragödie des Menschen.“
Großes humoristisches musikalisches Potpourri, von J. Kövesy.

GRAND ETABLISSEMENT
PARISIEN
Kerepeserstrasse 63.
Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt.
Heute
Grand Quadrille Parisien
à la Moulin-Rouge,
angeführt von der vorzüglichen Pariser Tanz-
Truppe Mr. Gaby.
Weltstädtisches Nachtleben!

3faches und Gal bis

Konzert
Mabile Früh.
Zigeuner-Kapelle Kuthi Vincez.
Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. -.60.

Heute
„Hotel Europa“
Militär-Konzert
der Musik-Kapelle des 38. Infant.-
Regiments Freih. v. Mollináry.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Sonntag, den 21. Februar 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Vigszínház.
Délután 8 órákor:
A becselések.
Szinmú 3 felvonásban. Irta Gerolamo Rovetta.
Moreti Carlo Gal
Elisa, a felesége Haraszthy
Orlandi Balassa
Sigmund Mátay
De Fornarisné Hanyady
Saruffo Szép
Terest Delli
Kamilla Kész R.
Este fél 8 órákor:
Kék könyv.
NIÖBE.
Bohózat 3 felvonásban. Irta H. Paulton és E. A. Paulton.
Niobe, szobor Lányoz
Dunn Péter Hegedus
Karolin Hegedusné
Griffin Helén Nikó
Griffin Hetty Vasványi
Griffin Kornél Ráthonyi
Lord Hamilton Gál
Kisfaludy színház.
PROLOG.
Irta Prém József.
Előadja Salamon

A vigjáték.
Vigjáték 1 felvonásban. Irta Kisfaludy Károly.
Udvardy Miklós Fehérvári
Elek Karlos
Klára Salamon
Váry Klára Kissné
Váry Lajos Szűcsy
Póh Barts
Egy huszár Garay
Tamás Iványi
Felsőbb leányok.
Operette 2 felvonásban. Irta Treumann Károly.
Brigitta Erdélyi
Helena Cservary
Zsófia Bendéne
Ida H. Lévy
Otil Losonczy
Amália Barts
Adelkaid Tallán
Lujza Korössy
Kornélia Szende
Leonora Zámori
Kezdeté 7 és fél órákor.
Fővárosi gyermekszínház
Igazgató Feld Zsigmond.
Tündér Ilona.
Regényestündérrége vig dalokkal 7 képben. Irta Feld M.
Kezdeté d. u. fél 6 órákor.

Jeder Fremde geht zum KOCH.
Wo hin?
V. Bezirk, Promenadegasse 7.
Konzert des beliebtesten Quartett
d'Gmütlichen.
Jeden Sonntag und Feiertag.
Anfang 6 Uhr.
Ferner steht dem geehrten Publikum der rückwärtige Speisesaal für Hochzeiten, Picnicks und Versammlungen unentgeltlich zur Verfügung.
KOCH KORNEL,
Restaurateur und Pächter des Mikado-Gartens.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 46.
Nur noch heute:
Eine Reise durch Dalmatien und Küstenland.
Bosnien.
Entrée 20 fr. Kinder 10 fr. 7 Bilette fl. 1.

Hotel 2 Kronen,
nächst dem Casinoplatz,
Coroffärgasse Nr. 12.
Heute und jeden Sonntag grosses
Grosses Militär-Konzert.
des 6. Infanterie-Regiments König Karl v. Rumänien.
Entrée frei. Anfang 6 Uhr. Mässige Preise.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
FRANZ PUSCHNIK.

Vereinigte ungarländische Glasfabriken-Aktiengesellsch.
empfiehlt die Produkte ihrer Flaschenfabrik in Salgó-Tarján, welche die einzige dieser Art in den Ländern der Stephanskronen ist. Namentlich
Wein-, Bier-, Liqueur- und Mineralwasserflaschen,
wie auch
Syphon- u. Gazeusflaschen,
welche in Bezug
auf Inhalt und Widerstandsfähigkeit den weitestgehenden Anforderungen entsprechen. Aufträge sind zu richten an die:
Vereinigte ungarländische Glasfabriken-Akt.-Gesellsch.,
Budapest, VI., Nagymező-utca 8.

Neue Spezialität in Budapest.
Die berühmte und beliebte Original-
„Wiener-Sieveringer“
Gesangs- und Musik-Gesellschaft.
Täglich Konzert
im Café Basilika,
Váci-körút 16.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
LÁZÁR MIODRAGOVITS
Restauration **Alt-Pilsener Bierhalle**
(im Hotel König von Ungarn).
Mache einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die
Alt-Pilsener Bierhalle
übernommen habe und mich bestreben werde, durch Verabreichung von vorzüglich zubereiteten Speisen und unverfälschten Getränken, als auch durch aufmerksame und entgegenkommende Bedienung meinen hochgeehrten Gästen nach jeder Richtung hin Genüge zu leisten. Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
Lázár Miodragovits,
Restauration der „**Alt-Pilsener Bierhalle**“
(Hotel „König von Ungarn“).

Die besten Klaviere der Welt sind unbestritten die Erzeugnisse von
STEINWAY & SONS,
kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferanten.
(Bisher über 80,000 Stück erzeugt.)
Alleiniges Depot bei
ALBERT KOHN,
IV., Schlangengasse 9
Dasselbst Alleinvertretung der bedeutendsten Klavierfabrik Europa's
JULIUS BLÜTHNER,
kais. und königl. österr.-ungar. Hoflieferant.
(Bisher über 43,000 Stück erzeugt.)
Niederlage von neuen und überpielten Klavieren in- und ausländischer Firmen in gebiegenster Auswahl.

VORANZEIGE.
Hiermit beehren wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir das **Flaschenbierdepot** der
Bürgerlichen Bierbrauerei-Aktion-Gesellschaft
in Steinbruch,
für Budapest und Umgebung übernommen haben und am 23. d. M. mit unserer Thätigkeit beginnen werden. Indem wir es uns zur Aufgabe machen werden, unsere g. Abnehmer jederzeit
mit frischer Füllung
bestens zufrieden zu stellen, empfehlen wir uns dem Wohlwollen des p. t. Publikums. Achtungsvoll
Fantó & Weisz
VII., István-ut 23. szám.
Von 10 Flaschen aufwärts franko ins Haus gestellt

Sonntag, den 21. Februar
Nachmittags 5 Uhr;
im Saale des Hotel Royal (Elisabethring)
Abschieds-Konzert Thomson
(populaire)
Karten zu fl. 2, 1.50 und fl. 1
in der
Harmonia Musikalienhandlung, Waitznergasse.
Heute, Sonntag, den 21. Februar 1897:
Hauptstädtische Redoute
letzter
Elite-Maskenball
in dieser Saison zu Gunsten des
Pester israel. Frauenvereins.
Vorhergelöste Eintrittskarten zu haben in den bekannten Verkaufsstellen à fl. 2, an der Abendkasse fl. 2.50.
Beginn 9 Uhr.

Occasion! Occasion! Occasion!
Smyrna-, Perser, Salon- und Laufteppiche,
wie auch **Leinen-Damast-Waaren** werden zu
reduzirten Preisen verkauft.
Joh. Juwelier, Elisabethplatz 1.

Meghívó

Budapesti Bankgyesület részv.-társaságnak

1896. évi február hó 28-án d. e. 11 órakor saját helyiségében (Budapest, V. kerület, Fűrdő-utca 1. szám) tartandó

évi rendes közgyűlésére

Tárgyrend:

- 1. Az igazgatóság jelentése a lefolyt üzletéről.
2. A felügyelő-bizottság jelentése.
3. Az 1896. évi mérleg megállapítása és a nyereség hovatfordítása iránti határozat.
4. Az igazgatóságnak és a felügyelő-bizottságnak a lefolyt üzlet-évrő a felmentség megadása.
5. A felügyelő-bizottság megválasztása, évi díjainak megállapítása.
Jegyzet: Azon részvényesek, kik a közgyűlésen résztvenni kívánnak, tartoznak részvényeiket az alapszabályok 20. és 21. §-ai értelmében a hozzájuk tartozó szelvényekkel együtt, legkésőbb 8 nappal a gyűlés előtt a hivatalos órákban a társulat értékpapírponztáránál (Fűrdő-utca 3. sz.) letéteményezni.
A közgyűlésen mindegyik jelenlevő részvényest, minden általa - a 20. §. következményéhez képest - letett részvények után egy-egy szavazat illeti meg.
A szavazati jogot meghatalmazottja útján is szabad gyakorolni. Meghatalmazottak, a törvényes képviselők kivételével, csak a szavazatképes részvényesek sorából választhatók.

VERPACHTUNG.

Die Sr. Hoheit dem regierenden Herzog Friedrich von Anhalt gehörige Domäne Gerlahó, bestehend aus der Landwirtschaft Gerlahó, Malczó, Lenartó und Szepanka sammt Zubehör wird, vom 1. April 1897 angefangen, auf 12 Jahre, d. i. bis 31. März 1909, im Meistbietungswege zur Verpachtung gestellt, wofür der Termin auf den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr, in der Kanzlei der herzoglichen Güterdirektion zu Hertneck anberaumt wird, woselbst die Pacht- und Vizitationsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Hertneck, den 18. Februar 1897.

Der herzogliche Güterdirektor

Junior.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Blaha-Serail-Poudre

Es findet sich das beste Poudre? Verlangen wir das J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Poudre. Ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Liebings-Gesichts-Poudre unserer künftigen Louise Blaha (Baronin Solényi), welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in Weiss, Rosa und Creme-Farbe. Eine Schachtel 60 kr., grössere 1 fl. - Zu haben beim Erzeuger

J. L. Müller, k. u. k. Hof-Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.

Reiseführer für Arbeitssuchende u. Auswanderer von Ungarn über Rotterdam nach Amerika mittelst der Holland-Amerika-Linie (Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft). Dieses Büchlein gibt auf 74 kleinen Seiten Auskunft über Reisekosten, gefällige Aus- und Einwanderungs-Bestimmungen, Freikarten, Reiseausrüstung, Gepäckbestimmungen, Vermeidung von Gefahren auf der Reise, Verpflegung auf der Eisenbahnfahrt und auf den Dampfschiffen und ist vom Wiener Bureau der Gesellschaft, Wien, 4. Bez., Wechsingergasse 7a, unentgeltlich zu beziehen.

Rákospalotaer Parkrestauration, nächst der Eisenbahnstation, Haltestelle der elektrischen Bahn, in schönem Walde, auf dem beliebtesten Ausflugsort des hauptstädtischen Publikums, mit Tanzsaal und vielen Nebenlokalitäten, wo jetzt für mehr als 6000 Gulden Neubauten investirt wurden, Eigentum Sr. Erzherzog des Herz u. Grafen Alexander, ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres zu erfahren beim Direktor Karl Tóth, in der „Stiván-telek-Gärtnerchule“ neben der Palotaer Eisenbahnstation.

David Müller's gedeckte mit Luftheizung versehene Riesen-Velocipedfahrschule, W., Váci-körút 32. sz. (Eingang von der Vadász-utca, neben dem Leopoldstädter Postamt), kein Kaufzwang. Für Käufer Unterricht gratis. - Gäste gerne gesehen. -

Fabriksrealität womöglich mit Wasserkraft, zu kaufen oder pachten gesucht. Anträge unter „W. 1020“ befördert Rudolf Mosse, Wien.

Ein Prachtbesitz, ein schönes adeliges

GUT

im Eisenburger Komitat, mit ca. 350 Joch Acker, Wiesen, werthvollem Wald, sehr schönem, in prächtiger Park gelegenem Schlosse, Meierhof, Alles in bestem Stand, wird inklusive Fungus, Viehstand und eleganter Schloßeinrichtung um 65.000 fl. verkauft. Eigene vorzügliche Jagd und Fischerei. Nur direkt an Käufer ertheilt Auskunst Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.

Adonis

ist flüssige, klare Bartwichse!



Waffenrad „SWIFT“
Waffenrad „SWIFT“
Waffenrad „SWIFT“
Waffenrad „SWIFT“
Waffenrad „SWIFT“
Waffenrad „SWIFT“
Niederlage: Andrássystrasse 51.
Vertikälten: Rosengasse 51-53.
Abtheilung für Fahrräder der Aktien-Gesellschaft für Wasserleitungs-, Beleuchtungs- u. Heizungs-Anlagen in Budapest.

Kiállitási építmények eladása.

Az ezredéves orsz. kiállítás még fenálló és a kiállitási alap tulajdonát képező következő építmények eladásra kerülnek:

- 1. A bányászati és kohászati kiállitási csarnok;
2. az emeletes házi ipari csarnok;
3. virág elárusító pavillon a Korzón;
4. négy kikötőhid a tó partján;
5. két raktárbódék;
6. a Korzó előtti II. főkapu;
7. a Stefánia-uton álló székelő kapu és
8. a Hermína-uti bejáró kapu.

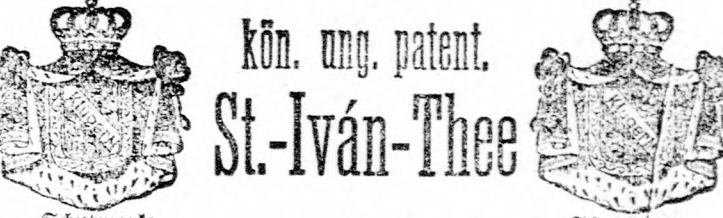
Az építmények vevője tartozik azokat saját költségén lebontani és az anyagokat valamint törmelékét is a kiállitási területől f. é. márczium hó végeig eltávolítani.

Felkérletnek tehát mindazok, kik a fenti építményeket összesen vagy egyenkint megvenni szándékoznak, hogy 50 kros bélyeggel ellátott írásbeli zárt ajánlatukat, a vételár pontos megjelölésével, a kiállitási igazgatóság műszaki osztályában f. é. február hó 27-én (szombaton) 12 óráig benyújtani sziveskedjenek.

Netalán szükséges részletesebb felvilágosítások szintén a kiáll. igazg. műszaki osztályában nyerhetők. Budapest, 1897. február 18.

A kiállitási igazgatóság.

Der beste Thee gegen jede Art Lungenleiden, Husten, Verstopfung u. ist der Flüger W. Thee



ber sich schon vielerseits als solcher bewiesen hat und somit von Keinem, der etwa an obgenannten Krankheiten leidet, unbenutzt gelassen werde.

Mehrere Anerkennungs- u. Dankschreiben liegen vor, und die untere soll auch zur geistl. Kenntnissnahme dienen, laut welchem dieser Thee einer Greisin die Genesung brachte.

Preis per Karton 1 fl., 1 Karton Pastillen vor diesem Thee erzeugt, 30 kr. Mit Postporto mehr

Hauptdepöt: JOSEPH v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse.

Herrn W. Flüger, Döt-Sterbehely (Zala). Indem ich Ihnen für Ihren unschätzbaren „St.-Iván-Thee“ den innigsten Dank ausspreche, bemerke noch, daß es weder Apotheker, noch Hausmitteln gegeben hat, die ich nicht angewendet hätte. Und nichts hat genügt. Nur Ihr „St.-Iván-Thee“ hat meine Frau am Leben erhalten, mit der ich schon das 50. Jahr lebe. Gott möge Sie hierfür belohnen. Indem ich Ihnen nochmals den innigsten Dank ausspreche, kann ich Jedermann, der etwa an einer Lungenkrankheit leidet, diesen „St.-Iván-Thee“ am besten empfehlen. Gr. Kanizsa, am 28. Januar 1897. Ihr dankbarer Moriz Brüll.

MARKTHALLEN

KOMMISSIONEN

werden coulantest und rasch besorgt, so auch durchgeführt durch die Agentur Szekrényessy & Comp.

Budapest, VIII., Német-utca 16. sz.

Hypothekardarlehen

zu 4% Zinsen 1% Amortis. (auch als Baucapital auf Budapester Häuser) 3 1/2% wie 1/2% Amortis. auf Güter. Conversionsen jeder Art coulantest. Personalkredit ausschließlich für Defonome zu 5-5 1/2% in Theilzahlungen tilgbar. Vorschüsse jeder Art ausgeschlossen. Auskünfte bereitwilligst. A. Antal. Budapest. IV., Kossuth Lajosg. 8.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vis-à-vis
dem Westbahnhof, Lipót-körút 34, 2. Stod 22, ist ein elegant möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 68227

Ich suche eine
Französin mit schöner Aussprache und tüchtig im Unterricht für Nachmittage. Ich biete dafür ganze Verpflegung und bescheidene Bezahlung. Csothogasse 37, 3. St. 16. 68231

Heirath.
Gebildete, feldie, junge Dame aus guter isr. Familie, hübsch und häuslich, mit etwas Vermögen und Einkommen, wünscht die Bekanntschaft behufs Ehe eines intelligenten Beamten. Nur ernste Anträge erbeten unter „Charaktervoll 24“ an die Exp. 68228

Elektrotechnische
Werkstätte mit über 2000 nachweisbaren jährlichen gefertigten Reparatur-Arbeiten und 6—7000 fl. neuen Arbeiten wird sammt Einrichtung und Materialien krankheit halber um fl. 8000 bar verkauft. Briefe zu richten unter Chiffre „100% Kapitalverzinsung“ an die Exp. 68227

Bei einer
dih inquirierten Dame, Beamtenwitwe, kinderlos, ist ein Gastzimmer, jedoch nur mit Pension, zu haben. Vadebenntma. Klavier zur Verfügung. Adresse Rodmaniczkygasse 27, 1. Stod, Thür 4. 68226

Elegant möblirtes
Zimmer mit separatem Eingang, Ladezimmerbenützung, eventuell keine Pension zu vermieten. Löwöde-tör 2a, Parterre 5. 68243

Mehl- u. Hülsen-
fruchtengeschäft mit Spezerei verbunden, sehr guter Absatz in Brennspizität u. Hausbrot, mehrjähriger Posten, in sehr lebhafter Gegend, ist zu verkaufen.Adr. in der Exped. 68235

Einpferdekr. Gas-
motor, Laagen u. Wolf, liegend, sammt Leitung sofort zu verkaufen. Dorkelbit ein Lokal mit 20 Quadratm. Nachentraum sammt Kraftübertragung sofort zu vermieten. Adr. in der Exped. 68256

Szepen butorozott
2 ablakos utcai szoba 2 ur vagy hölgy részére, teljes olátással együtt, jutányosan kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 68237

Társ
kerestetik egy jól jövedelmező irodalmi vállalat-hoz (is lehet) néhány ezer forint készpénzzel. Bővebbet Schwarzcz Marton, Dob-utca 69. 68288

Nők
irodai munkák végzésére egy detail-üzlet részére kerestetnek. Megkivántatik a könyvvitel alapos ismerése, az író-gép kezelése és a gyorsírás. Magyar és német nyelven iri ajánlatok a lapkiadóhivatalba „K Gy. 10180“ sz. alatt kéretnek. 10180

Füzletben
vétel- és eladásban épügy, valamint irodai teendőket teljesen jártas egyént keres egy budai vidéken magányosan fekvő faház-gyár. Ajánlatok eddigi működés, kor és igények megjelölésével „Fa 9“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 68282

Une demoiselle
Française cherche, matinée et après-midi. Écrire à l'Expédition sous „Gendève“. 68262

Beamtin, Verzehten
und sonstigen, der Intelligenz angehörigen Herren, die heirathslustig sind, empfiehlt sich ein in den besten Kreisen eingeführter Heirathsmittler. Gest. Anfragen bitte unter Chiffre „Gymen 280“ an die Exp. 68280

Beispielerinnen
werden in der Konfektionsfabrik Soroßfärerstraße aufgenommen. 68276

Gebildete Schneiderin,
Christin, aus kleinerer Werkstatt, wird sofort aufgenommen, auch ein Lehrling wird aufgenommen. Dagegen wird auch im Schnittzeichnen und Zuschneiden Unterricht ertheilt. Neugasse 30, 1. Stod, Thür 14. 18453

Was das schon Da?
Herrnkleider fl. 1.80, Damenkleider fl. 2. Handtasche 10 kr., Strampfen 8 kr. und alle in hoch einschlagenden Arbeiten zu staunend billigen Preisen. Auf Wunsch wird ins Haus geschickt. Dasselbst werden auch Damenkleider verfertigt. Chemische Buchhandlung Andrássystraße 50, Thür 32. 68259

Ein feines Seiden-
kleid, welches auf Bestellung angefertigt wurde, ist wegen unrichtigen Maßes billig zu verkaufen. Waiquerboulevard 15, 2. Stod 25. 10188

Mobilität - Mansell,
geschickte Handmädchen und Lehrling werden in einem Damenhutsalon sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 10187

Lichtes Wohnzimmer,
separirt, wird am Ausbauring oder Kesselmetergasse zu mieten gesucht. B. Ceschla, Gravour, Kossuthgasse 18460

Ich kaufe
Partiwaaren, auch ganze Geschäfte, gegen baare Kasse. 6. Bez., Hajós-utca 1 (neben Café Budapest). Simon Steiner u. Konjorten. 68279

In 6. Bezirk,
feiner Gegend, ist ein elegant möblirtes Gastzimmer mit separatem Eingang und Badezimmer, ev. mit ganzer Pension, an zwei Herren zu vermieten. Gest. Anfragen unter „Gut versorgt 277“ an die Exp. 68277

Wariage.
Bin 28 Jahre alt, gesund, ledig, Kaufmann und Habitus-beiziger in einer größeren Provinzstadt, intelligent, versage über ein Vermögen von über 60,000 fl., und suche wegen Mangels an Bekanntschaft auf diesem heute nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine passende

Lebensgefährtin.
Geneigte Anträge erbitte nur von vornehmen israel. Familien, womöglich mit Photographie, welche auf Wunsch retour-nirt wird, unter Chiffre „Glück auf 10182“ an die Exp. 10182

Discretion Ehren-
sache. 10182

Gegen separates
möbl. Zimmer eventuell mit Verpflegung, ertheilt ich gegnigen frem. Sprachunterricht oder Unterricht im Malen. Anträge unter „Sofort 15“ an die Exp. 68273

Tüchtiger Kommiss
der Eisenbranche wird zum Eintritte per 1. April bei „Ganz“ Groß in Wien-lorve acceptirt. Dem Offerte sind Zeugniskopien beizulegen. 10186

Kaffeehaus-Inven-
tar, ganz neu, zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 68301

Kaffeehaus,
welches jährlich 30—35 Mille nachweisbaren Reingewinn aufweist, ist zu verkaufen. Erforderlich 50—60 Mille. Nur ernste Anträge erbeten unter „Discretion 283“ an die Exp. 68283

Kalb- oder Rind-
fleisch, verende täglich frisch gefaladetes, hinteres vom Schögel, dick, fett und entbeinert je 5 Kilo fl. 2.40 franko per Nachnahme. D. Biskrich, Menastergasse 32, Galatzin. 68307

Ein Einfier-Kaffe
wird zu kaufen gesucht. Df. mit Preisangabe unter „Kaffe 285“ an die Exped. 68285

Beamtin
für den Ausendienst des Budapesteser Platzes gegen Pension und Provision gesucht. Da nur mit ersten Plätzen zu verfahren ist, erscheint Intelligenz, gute Repräsentation, sowie adelose Vergangenheit als Bedingung. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache mit Angabe der Referenzen sind zu richten unter Chiffre „Zukunft 1897“ an die Exped. 68305

Damenkleiden
mit Handstickerei und Schün-gerei Spezialitäten liefert zu staunend billigen Preisen Löwenheim Lipót, V. Váczikörút 52. 68304

Dienstbotenbureau
in bestem Betriebe ist anderer Unternehmung halber um jeden Preis zu verkaufen. Adresse D. L. Magyar, Elisabethring 6, Parterre 4. 68303

Junger Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit Prima-Referenzen sucht per 1. April Stelle. Adr. in der Exped. 68306

Egy negativ
retuschirt, csakis első rangut, ki a felvételekben is órálló jártással bíró, azonnal acceptáltatik. Ajánlatok próbamunkával és arczképpel Honisch L. István, Arad ezimre küldendők. 10181

Könyvelő,
magyar-német és angol levelező, délelőtti foglalkozást keres „Angol“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 68289

Kispesten egy
ujjonnan épült ház, mely 620 forintot jövedelmez és 8 lakásból áll, eladó. Szükséges készpénz 3000 ft. Czim a kiadóhivatalban. 68296

Elegant möblirtes,
vollständig separirtes Pfensheriges Gastzimmer im 1. Stod, nächst der Andrássy-straße und Waiquerboulevard, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 68263

Ein Greislerer
mit gutem Wein, Bier- und Brauntweinhandel, sehr gute Gegend, billiger Zins, ist demitnehmerfähig galber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 1200—1600 fl. Näheres Csömör-ut 30, 1. St. 6. 67971

Junger Mann mit
schöner Handschrift, gelernter Eisenhändler, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird als Fakturist acceptirt. Offerte unter „Nr. 1000 V. S.“ an die Exped. 67866

Die Herren Uhr-
macher-Kollegen werden aufmerksam gemacht, daß bei Königstr. Nr. 21, ein großer, behördlich bewilligter Ausverkauf noch eine kurze Zeit stattfindet und dabei oft am Lager viele alte Uhren zu finden sind, welche die Firma für Wiederverkäufer zu einem sehr günstigen Preise verkauft. 67268

Milchhalle,
in welcher 200 Liter Milch à 12 fr. täglich verkauft werden, ist preiswürdig zu verkaufen. Tageslösung 35—40 Gulden. Billiger Hauszins. Kaffeehaus, 20jähriger Posten, vorzügliches Geschäft, elegant eingerichtet, mit Billard versehen, welches den Hauszins trägt, billiger Zins, schöne Wohnung, frequenteste Gasse, ist wegen Familienverhältnisse allgeheilig zu verkaufen. Kaffeehaus, Café, 20jähriger Posten, Tag- und Nachtgeschäft, aufs Elegante eingerichtet, ohne Konkurrenz, frequenteste Straße, ist unter günstigen Modalitäten zu verkaufen. Adresse D. L. Magyar, Elisabethring 7, Parterre 4. 68302

Bei einer christl.
Familie in der Leopoldstadt ist ein möblirtes Monatszimmer zu vergeben für ein oder zwei Herren. Adr. in der Exp. 68300

Gute Dienstboten,
sowie Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Kinderfrauen, wie auch Wonnensind zu jeder Zeit zu haben in dem seit 15 Jahren bestehenden Dienstvermittlungsbureau V. Berger, Waiquerboulevard 41. 68306

Für eine Fahrrad-
fabrik (Mafle ersten Ranges) werden tüchtige, kautionsfähige Waiqueranten, die gute Referenzen haben, gegen Provision engagirt. Offerte unter „R. M. 6592“ an Haasenstein & Vogler (Paulus u. Komp.), Dorottya-utca 9. 10185

Gewölbe und Woh-
nungen sind per 1. Mai zu vermieten im Neubau Csömör-ut 39. Gewölbe eventuell per sofort. 68288

Törszédnek alkal-
mas helyiség teljesen rendezve igen élénk üzletben, hol egy törszéd sinosen, elköltözés miatt azonnal átadó. Czim a kiadóhivatalban. 68288

Ganze Verpflegung
suchen drei Brüder bei anständiger isr. Familie. Erwünscht, daß auch 2 Kollegen dort Aufnahme finden. Zahl 30 Gulden per Monat. Anträge unter „150“ an die Exped. 68292

Kommis,
der deutschen, ungarischen u. slowakischen Sprache mächtig, der Spezerei auch Lederbranche kundige bevorzugt, wird per 1. März acceptirt. Offerte sammt Salairanspruch zu richten an Ernst Zigmund, Selmegbánya. 10178

Altrenomirt, in sehr lebhafter
Casse, mit seiner Stammkundschaft, elegantem, eingerichteten Verkaufslokal, schäner Werkstätte, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres bei Goldberger im Café Gutf. 10183

Elsőrendű teavaj
kig. à 1 frt 20 kr. Megrendelések nagyban és kiesinyben a Gazdák budapesti Tej-szövetkezetében VI. ker. Felsőerdősr. 48. sz. alatt, telefon által is. Ugyanott jöminőségű kerekcsajt (munkássajt) kapható, klg. à 25 kr. 68293

Une Demoiselle
Française étant libre de midi à troisheures cherche legons. Écrire à l'expédition sous Londres. 68261

Leçons de Français
et de correspondance à très-bas prix par un professeur diplômé de Paris. L'adresse à l'expédition. 68278

Paris-utca.
Levelét kaptam. Közszöm. Pontosan tudasson azonnal, hogy mikor és mennyi időre utazik a Moglógatógom, ha csak lehet. „Fekete-Sas“-ba szállok, ha más szállodát nem parancsol, hol fogad-hassam. Keztyü szegen, bár meddig is! Lakását tudassa. Gy. 10185

Französisch in 6
Monaten geläufig konver-tieren zu können lehrt nach Pariser Schlußmethode, nach correspondances commerciale Professeur Kroll aus Paris, 6. Bez., Waiquerboulevard 15, 2. Stod, Thür 30 a. 10005

Gesucht werden
gebrauchte Schreibma-schinen und Vereinfachungsapparate. Geneigte Anträge unter „Remington bevorzugt“ an die Expedition. 68221

Két nagy üveg-
szekrény, 1 nagy pult azonnal eladó. Megtekint-hető Róza-utca 55. sz. a ház mesternél. 68233

Ein Kaffeehaus,
auf dem frequentesten Posten Budapestes, elegant eingerichtet, in bestem Gange, ist vom Hauseigenthümer direkt billig zu haben. Näheres Waiquerboulevard 40, 1. Stod, Thür 18, 3. Haus. 68250

Geneigte Anträge
geprüft. Lehrerin, fath., der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollständig mächtig, für ganz in Hause zum Elementarunterricht der 3. und 4. Klasse zu einem Mädchen gesucht. Prima Referenzen. Vorzuzustellen täglich von 3—4 Uhr. Marie von Strig, 7. Bezirk, Elisabethring 41, 1. Stod, Thür 2. 68295

Eine kleine Greis-
lerei, lebhafter Posten, sammt Wohnung ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68294

Bessere deutsche
Donne, die auch ein 7jährig. Mädchen in den Elementar-Gegenständen unterrichten kann, wird für den Nachmittag gesucht. Anträge mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „R. R. 48“ an die Exp. 68291

Großes Zimmer
mit Alfv, unmöblirt, mit separatem Eingang, im 4. Bezirk per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 68292

R. Auditori,
altrenomirt, in sehr lebhafter Casse, mit seiner Stammkundschaft, elegantem, eingerichteten Verkaufslokal, schäner Werkstätte, anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres bei Goldberger im Café Gutf. 10183

Viel Geld
kann man noch verdienen durch den Ankauf eines epodemachenden Unternehmens. Offerte unter „J. St. 77“ an die Exp. 68268

Eine geschickte
Weihnäherin wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 68269

Eine Gewölblokali-
tät mit Wasserleitung, für eine Fleischbank geeignet, ist zu vermieten. Adr. in der Exp. 68270

Geld
auf Wechsel und Schuldscheine oder Realitäten diskret zu vergeben. Rodmaniczkygasse Nr. 37, Mejanin Nr. 1. 68278

Kaffeehaus
mit Ausbcherei, alter, sehr guter Posten, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 68244

Haus
in Taht zu geben, für einen größeren Gewerbetreibenden sehr geeignet, im 9. Bezirk. Adr. in der Expedition. 68246

Gesucht
eine Erziehlerin, die der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, für die Nachmittagsstunden. Adr. in der Exped. 68299

Geschäftslokale,
Kerepeterstraße voran, Geschäftsfest, mit Portal, Thür und Fenster sofort abzulösen. Näheres bei Goldberger, Café Gutf. 10184

Kaffeehaus,
auf sehr frequenter Straße, elegant eingerichtet, solches gutes Taggeschäft, billiger Zins, ist anderer Unternehmung halber unter günstigen Modalitäten zu verkaufen. Zuschriften unter „Kaffeehaus 24“ an die Exp. 68284

Hübsches, reines,
möblirtes, separirtes Hofzimmer ist bei kinderlosen intell. Witwe per sofort oder per 1. März zu vermieten. 6. Bez., Szondiogasse 23, 2. St. 11. 68247

Monatzzimmer,
Zfensterig, Casseausüst, separirt, elegant möblirt, Cete Waiquerboulevard und Feldgasse, ist an einem oder zwei Herren, eventuell mit Pension, per 1. März zu vermieten. Adr. in der Exp. 68248

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2 % Zinsen diskret, Amortisations-darlehen auf Provinzhäuser, Mähen und Felder, mit 4 1/2 % in 40jähriger Amortisation befristet rasch ohne Vorwissen die Verrechnungsfenster Josef, Kottenbiller-gasse 4, Budapest. 68271

Ein dipl. Lehrer,
Zerzett, wird zu 4 Anaben per sofort aufs Land gesucht. Derselbe muß befähigt sein, die 3. Gymnasialfächer zu unterrichten. Zuschriften unter „Z. Z. 40“ an die Exped. 68272

Photographie.
Atelierkaufe, Verpachtungen und Affocierungen. Kompagnon gesucht. Annahme von Retouche, Kopiarbeiten und Vergrößerungen. Verlorge Personal unentgeltlich. Photog. Agent, Krämer, Andrássystraße 50. 68268

Ärzte-Kammern.

Der Minister des Innern hat den ungarlän-
dischen Ärzten eine Ueberrasschung bereitet. Ein be-
trächtlicher Theil derselben wünschte und urgirte schon
seit Jahren die Errichtung von Ärzten-Kammern nach
dem Muster der Advokaten-, Notariats-, u. Kammern,
welche für ihre eigenen Mitglieder zugleich als Orga-
nisations- und Disziplinarbehörden gelten. Zwar
haben sich zahlreiche Ärzte gegen das Kammer-
system, resp. für eine andere Art und Weise der ge-
setzlichen Organisation erklärt, doch befanden sich die
Anhänger des Kammer-systems jedenfalls in der Majori-
tät. Dieser Umstand sowohl wie die in der Fach-
presse für das Kammerwesen ins Treffen geführten
Argumente bewogen den Minister Perczel, einen
Gesetzesentwurf über die Errichtung
von Ärzten-Kammern auszuarbeiten zu lassen.
Dieser Gesetzesentwurf ist nunmehr fertig und wird der-
zeit vom Ministerium an die in Ungarn bestehenden
ärztlichen Vereine und Korporationen behufs Begut-
achtung vorgelegt. Den wesentlichen Inhalt des in
sechs Abschnitte und 33 Paragraphen eingetheilten
Gesetzesentwurfes recapituliren wir in Folgendem:

Es werden Ärzten-Kammern errichtet, deren
Zweck in der Förderung des Sanitätswesens und
der Vertretung der Korpsinteressen der Ärzte besteht.
Die Zahl, Territorialeintheilung und die Sitz-
plätze der Kammern werden durch den Minister des Innern
im Verordnungswege festgestellt. Mitglieder der Kammern
sind sämmtliche auf dem Territorium derselben seß-
haften praktischen Ärzte, mit Ausnahme der aktiven
Militärärzte. Die Kammern haben die Aufgabe, die
Sanitätsverwaltung und Behörden zu unterstützen.
Zu diesem Behufe haben sie dem Minister und den
Behörden über Aufforderung Gutachten in Fach-
fragen abzugeben, respektive Vorschläge zu erstatten.
Ihre Aufgabe besteht ferner in der Repräsentation
der gemeinsamen Interessen der Ärzte und in der
Förderung der auf die Hebung des ärztlichen An-
sehens gerichteten Bestrebungen. Uebrigens üben die
Kammern die Disziplinar-macht über die eigenen
Mitglieder aus. Die zum Wirkungskreise der Kam-
mern gehörigen Angelegenheiten werden durch die
Generalversammlung, den Ausschuss, den Disziplinar-
senat, den Centralauschuss und den Präsidenten er-
ledigt, und zwar im Sinne des durch den Central-
auschuss zu schaffenden Statuts und der eigenen
Geschäftsordnung. Die Generalversammlung wählt
die Funktionäre, stellt das Budget fest, überprüft
die Rechnungen, erledigt die gegen die Beschlüsse des
Ausschusses einlaufenden Appellationen und die vom
Ausschusse unterbreiteten Anträge.

In den Ausschuss wird nach je zehn
Kammer-Mitgliedern ein Mitglied gewählt; doch
darf die Zahl der Ausschussmitglieder nicht weniger
als 12 und nicht mehr als 24 betragen. Die Aus-
schussmitglieder werden durch die Generalversamm-
lung in geheimer Abstimmung für drei Jahre er-
wählt; Präsident des Ausschusses ist der Kammer-
präsident. In den Wirkungskreis des Ausschusses ge-
hören vornehmlich die Durchführung der General-
versammlungsbeschlüsse, Erledigung der behördlichen
Zuschriften, die Verwaltung des Kammervermögens
und die Invidenzhaltung der auf dem Gebiete der
Kammer praktizierenden Ärzte. Die Beamten der
Kammer werden gleichfalls durch die Generalver-
sammlung in geheimer Abstimmung auf drei Jahre
erwählt. Die Beamten sind: der Präsident, der
Vizepräsident, der Kassier und der Sekretär. Den
beiden letzteren kann die Generalversammlung ein
Honorar anweisen.

Der Disziplinarsenat besteht unter
dem Vorherrsche des Kammerpräsidenten, respektive Vize-
präsidenten und vier Mitgliedern, von denen zwei
durch die Generalversammlung erwählt und zwei
durch den Ausschuss entsendet werden. Zur Beschlus-
saffung ist die Anwesenheit des Präsidenten und
mindestens zweier Senatsmitglieder notwendig. Das
Mandat der Senatsmitglieder besitzt einjährige Giltig-
keit. Der Disziplinarsenat hat die Aufgabe, zwischen
den Kammermitgliedern vorkommende Differenzen zu
schlichten und in solchen Fällen zu urtheilen, wo eine
Pflichtverletzung oder eine Handlung vorliegt, welche
Verursachung gegenüber eine Verletzung des An-
sehens bedeutet, oder welche ein Vergehen gegen das
Standesangehen bildet. Auf behördliche Ärzte erstreckt
sich die Disziplinalgewalt des Senats nicht. Der
Disziplinarsenat hat eine Voruntersuchung anzu-
ordnen; nach Durchführung derselben durch ein
Senatsmitglied wird das Kammermitglied, gegen
welches die Anzeige gerichtet ist, zur Rechtfertigung
aufgefordert. Die Unterlassung dieser Rechtfertigung
wird mit einem Bönale von 100 Kronen bestraft,
welche Strafe auch wiederholt angewendet werden
kann. Dem Ergebnisse der Voruntersuchung entspre-
chend erfolgt die Einstellung der Sache oder die Ein-
leitung des Disziplinarverfahrens. Die Strafen
sind folgende: 1. Ermahnung. 2. Rüge. 3. Geld-
strafe von 50 bis 500 Kronen. 4. Suspendirung von
den ärztlichen Rechten auf 1 oder 2 Jahre. Das Ur-
theil kann dahin verschärft werden, daß es den Kam-
mermitgliedern oder auch den übrigen Kammern mit-
getheilt wird. Gegen das Urtheil kann innerhalb
acht Tagen an den Verwaltungsgerichtshof appellirt
werden.

Im Centralauschusse ist jede Kam-
mer durch den Präsidenten und je ein jährlich durch
die Generalversammlung in geheimer Abstimmung
erwähltes Mitglied vertreten. Die Sitzungen dieses
Ausschusses werden in der Hauptstadt abgehalten;
den Vorsitz führt ein Vertrauensmann des Ministers
des Innern. Die Aufgabe des Centralauschusses
besteht in der Herstellung des allgemeinen Statuts
(Merzteordnung) sowie in der Verhandlung derjenigen
ihm vom Minister oder einzelnen Kammern vor-
gelegten Fragen, welche ein einheitliches Vorgehen
sämmlicher Kammern erheischen.

Die jährliche Mitgliedschafts-geld-
(Kammer-
gebühr) darf den Betrag von 5 fl. nicht überschreiten;
die Gebühr kann im Verwaltungswege eingetrieben
werden. Gegen die Beschlüsse des Ausschusses appellirt
man an die Generalversammlung, gegen die Beschlüsse
der letzteren an den Verwaltungsgerichtshof. Zur
Konstituierung der Kammer hat der Obergespan der-
jenigen Jurisdiktion, auf deren Gebiet sich der
Kammerbezirk befindet, sämmtliche Ärzte zu laden.
Demnach erfolgt die Konstituierung und Einberufung
des Centralauschusses, welcher die „Merzteordnung“
entwirft. Dieselbe tritt nach der durch den Minister
des Innern erfolgten Genehmigung ins Leben.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 20. Februar. In seiner jüngsten
Sitzung unter dem Vorherrsche des Vizepräsidenten Baron
Friedrich Bodmaniczky erledigte der haupt-
städtische Baurath die folgenden Gegenstände:

Die Budapest elektrische Stadtbahngesellschaft
plant von der Akademielinie ausgehend eine Abzwei-
gung auf den Leopoldring, welche durch die äußere
Palatinsgasse führen sollte. Diese Linie steht mit der von
der Hauptstadt bedungenen, bis zur Victoriamühle füh-
renden Linie in Zusammenhang und soll in der Palatins-
gasse angelegt werden, weil auf dem Donauquai derzeit
noch keine Bahn gebaut werden kann. Betreffs der
neuen Linie, mit welcher sich der Baurath noch nicht
meritorisch befaßt, wünscht der Baurath freie Hand und
genehmigt demnach auch nicht die Errichtung der provi-
sorischen Linie in der Palatinsgasse, welche übrigens in
Folge der Regulirung der Gasse vorderhand gar nicht
angelegt werden könnte.

Das Ingenieuramt macht eine Unterbreitung,
wonach die zwischen der Tabakgasse und Kerepesistrasse
gelegene Partie der großen Aufbaum-, Sommer- und
Klausalgasse erweitert werde und die Gassen abgekumpft
werden. Der Baurath acceptirt die in Vorschlag ge-
brachte Modifikation der Regulirung, als zwecklos, nicht.

Anlässlich der Umgestaltung der Straßenbahn
auf der Kerepesistrasse ergibt sich die Nothwendigkeit,
daß während der Arbeitsdauer in der Tabak-
und Pfeisergasse ein provisorisches Geleise gelegt werde, auf
welchem ein Pferdebahverkehr unterhalten wird. Gegen
den Plan erhebt der Baurath keine Einwendung.

Die in VIII. Bezirk, zwischen dem Josephsring
und der Mariengasse auf dem Luczseba-
chergässchen
Baugrund zu eröffnende neue Gasse wird nach
dem Schriftsteller Franz Csepreghy „Csepreghygasse“
benannt.

Der ungarische Athleten-Klub suchte an, es möge
ihm das vor dem Kaiserbad-Park zwischen dem südlich-
en Damm und der Donau gelegene Gebiet zu Zwecken
eines Boothauses und eines Spielplatzes provisorisch
überlassen werden, wie dies beim Ruderklub „Humina“
geschah. Der Baurath genehmigt die Bitte mit einjähriger
Kündigungsfrist und den beim „Humina“-Klub festgesetz-
ten Bedingungen.

Die Verzeilung, resp. Regulirung der Bau-
gründe des Albert Lustig und der Frau Dr. Karl
Rónay, V. Bezirk, äußere Waignerstrasse und Bie-
radergasse, des Karl Deutsch, VIII. Bezirk, Mag-
dolnagasse, des Bela Zboray, Victor So-
ronyánffy und des Dr. Bela Walter, I. Bezirk,
Logodnygasse, des Anton Löwenstein, I. Bezirk,
Logodnygasse, des Johann Voris, X. Bezirk, Banya-
gasse, des Dominik Wohlfahrt, V. Bezirk, äußere
Waignerstrasse, der Stephan Horvath und Konfor-
ten, I. Bezirk, Sasadried, der ungarischen Me-
tallwaaren- und Lampenfabrik A. G.,
X. Bezirk, Gergelygasse, der Schlichtischen Fabrik,
VI. Bezirk, Pulverthurmried, des Dr. Karl Vochs,
VII. Bezirk, untere Rákosy Weide, des Johann M.
Lechner, X. Bezirk, Magloderstrasse, wurde ge-
nehmigt.

Die Pläne betreffs der Ueberführung der Margare-
then-Quaistraße (II. Bezirk) mit Granit- oder Kera-
mischpflaster, der Partirung der Rákosy-Quaistraße
(VII. Bezirk), der Beleuchtung mehrerer Gassen des
X. Bezirks, der Ausdehnung des Wasserleitungsnetzes
bis zur Traintafelne auf dem Pulverthurmried im VI.
Bezirk, ferner im Rákosy (II. Bezirk) und in die
Veltchgasse im III. Bezirk wurden acceptirt.

Schließlich wurden die Rekurre des Madar Zvo-
lenffy, des Robert Kemi, des Israel Heitner,
des Markus Richter, des Dr. Lazar Ull-
mann und des Eduard Ney erledigt.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten
auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Frau Albert Bukovari-Gruber,
Börösmartygasse Nr. 75, auf Ferdinand Steiner
und Frau um 106,614 fl.; Häuser der Ignaz Stiafny
und Interessanten, Altgasse 38, Neugasse Nr. 37, auf
Johann Bartolffy und Frau um 68,000 fl.; Haus der
Armin Weiss und Bernhard Lányi, Bajza-
und Dalnokgasse Nr. 3112 a 3 und 4, auf Armin Weiss-
inger um 37,780 fl.; Liegenschaft des Jaf Brand-
stätter, Stephansfeld Nr. 2858 b, auf Ludwig Le-
vay um 29,300 fl.; Liegenschaft des Ferdinand Stei-

ner, Stephansfeld Nr. 2880 b, auf Frau Jakob Bor-
jodi, ohne Verthangabe; Gründe der Dr. Eugen
Wagner und Interessenten, Franzstädter Wädgát-
und Sorothárvtrasse Nr. 9565-71, 12 und 13, auf die
Budapester Straßenhahn-A. G. um 57 fl. per
Quadratklaster; Haus der Jakob Bruchstein und
Frau, Damjanichgasse Nr. 35, auf Alexander Tieger-
mann um 18,652 Gulden; Haus des Joseph
Fahn, Ecke der Bethlen- und Peterdygasse
Nr. 4258, auf Rudolf Schüss und Frau um 17,000 fl.;
Liegenschaft des Franz Gallay, Stephansfeld
Nr. 2812-13 b, auf Frau Franz Gallay, Geschenk;
Haus der Alexander Braunberger und Frau,
Driásgasse Nr. 42, auf Ladislaus Balogh u. Frau
um 16,830 fl.; Haus der Joseph Weinber und
Frau, Sigetvárigasse Nr. 31, auf Georg Kufenda
und Frau um 10,000 fl.; halber Liegenschaftsantheil
des Andreas Misky, Stephansfeld Nr. 2643, auf
Frau Andreas Misky, Geschenk; halber Liegenschafts-
antheil des Alois Koch, Engelsfeld Nr. 1553-60, auf
dessen Gattin, Erbchaft; Liegenschaft der Frau Johann
Majek, Engelsfeld Nr. a 169, auf Dr. Ignaz Le-
derer um 3440 fl.; ein Zehntel Hausantheil der Frau
Koloman Grünhut-Hirsch, Madáchgasse Nr. 8, auf
Witwe Philipp Grünhut um 3400 fl.

In Ofen: Haus der Frau Joseph Biegel-
bauer-Kopp, Kapásgasse Nr. 2, auf Mathias
Steiner und Frau um 23,000 fl.; Liegenschaft der
Dr. Rudolf Polák und Frau, Kypried Nr. 6137
u. A., auf Alexander Dorján und Frau um 2500
Gulden; Liegenschaft der Anna Unglitta, Rezmá-
ried Nr. 5452-54, auf Elisabeth Bloßner um
2000 fl.

In Ulföfen: Halbe Liegenschaftsantheile der
Witwe Franz Freudenthaler-Huber, Lajos-
gasse Nr. 342, auf Anna Freudenthaler, Ge-
schenk im Werthe von 3000 fl.

Gerichtshalle.

Das Duell des Oberstadthauptmanns.

Budapest, 20. Februar. Zur Zeit, als der
derzeitige Oberstadthauptmann Bela Rudnay noch
Obergespan des Nógráder Komitats war, focht er mit
dem Vizegespan desselben Komitats, Johann Scit-
ovszky, ein Pistolenduell aus. Zwischen Beiden
war es anlässlich der 1895er Vizegespanswahl zu
Differenzen gekommen. Die Opposition, welche Scit-
ovszky gewählt wissen wollte, brachte gegen den
Obergespan Rudnay die Beschuldigung vor, daß er
zu Gunsten des Kandidaten der Regierungspartei
Joltán Török korteskedire, weshalb sich Graf Albert
Apponyi veranlaßt sah, die Sache auch im Par-
lament vorzubringen und den Minister des Innern
darüber zu interpelliren, ob er Kenntniß davon be-
sitze, daß Rudnay, seine Stellung als Ober-
gespan mißbrauchend, agitire. In der Interpellation
wurde auch dem Komitatsauschusse Einiges ver-
zählt, worauf dieser die Beschuldigung Apponyi's zurück-
wies. Bei dieser Gelegenheit soll nun Rudnay ge-
äußert haben, Derjenige, der den Grafen Albert
Apponyi informirt hat, sei ein Verleumder. Diese
Aeußerung führte zu einem Zweikampf zwischen
Rudnay und Scitovszky; das Duell wurde am 8. De-
zember 1895 im Reitschullokale der Ludovica-Akademie
ausgefochten und verlief unblutig.

Auf Grund dieses Sachverhaltes wurden Ru-
dnay und Scitovszky wegen Duellvergehens unter
Anklage gestellt und für heute die Schlussverhandlung
anberaumt, welche unter Vorsitz des Gerichtsrathes Julius
Leuk durchgeföhrt wurde. Nachdem der Präsident die
Anwesenheit der Parteien konstatirt hatte, verhörete er
die Sekundanten. Oberst Gustav Elek erklärte, daß er
sich der Duellbedingungen nicht mehr erinnere. Er kann
nur so viel mittheilen, daß der Zweikampf vorwärts-
mäßig verlaufen sei und daß vor demselben die üblichen
Veröhnungsversuche gemacht wurden. Der Abgeordnete
Aurel Münnich, welcher gleichfalls als Sekundant
fungirt hatte, bestätigte diese Angaben. Die Bedingungen
waren: zweimaliger Kugelwechsel auf dreißig Schritte
Distanz, fünf Schritt Avance.

Nun kam das Verhör der Angeklagten an die
Reihe. Bela Rudnay gibt an, er sei 39 Jahre alt,
röm.-kath., Oberstadthauptmann und unbestraft. Ueber
die Veranlassung des Duells äußert er sich folgender-
maßen: Ich war zu jener Zeit noch Obergespan des
Nógráder Komitats. Die Komitatswahlen verliefen sehr
stürmisch bei uns. Der eine Vizegespans-Kandidat war
Johann Scitovszky, der Kandidat der Oegepartei war
Joltán Török, welcher letzterer auch zum Vizegespan ge-
wählt wurde. Die Bevölkerung im Komitat zeigte ein
sehr lebhaftes Interesse für die Wahl, bei welcher ich
als Obergespan eine sehr eponunte Stellung hatte.
Einer der Kandidaten warf mir vor, ich hätte die Vor-
bereitungen zur Wahl in nicht ganz objektiver Weise
geleitet, welchen Vorwurf ich zurückwies. Aus Anlaß
dieser Wahl brachte Graf Albert Apponyi im Abge-
ordnetenhause eine Interpellation ein, in welcher die
Beschuldigung enthalten war, daß ich bei den Wahlen
nicht korrekt vorgegangen wäre. Der Verwaltungsaus-
schuss des Komitats fand diese Beschuldigung nicht ge-
rechtigt, und es war dort davon die Rede, daß die
Anschuldigungen zurückgewiesen werden sollen. Meine
Bemerkung, daß Graf Apponyi nicht richtig informirt
worden sei, wurde so verstanden, als hätte ich gesagt,
daß Derjenige, der den Grafen Apponyi informirte, ein
Verleumder sei. Aus diesem Grunde provozierte mich
dann Scitovszky.

Präsident Scitovszky's? — Angekl.: Genugthuung.
Ich ging so weit, als ich nur gehen konnte, um ihnen
auf friedlichem Wege Genugthuung zu geben und er-
klärte, daß ich nicht Scitovszky gemeint habe.

Präsident: Unter welchen Modalitäten fand das
Duell statt? — Angekl.: Auf 30 Schritte Distanz

Stephen)
feld
verbienen
eines epo-
nernehmens.
St. 77
68298
chichte
solort auf
in der Exp.
68289
Abfolal-
lung, für
beigiegt, ist
W. in der
68270
Schuldfrei-
en diefret zu
manichgasse
in Nr. 1.
hanf
alter, sehr
familiener-
nen verlaufen.
pedimon.
68244
en, für einen
unterbreitenden
im B. Bezirk.
Ergebnis.
68246
cht
die der deut-
schischen Stra-
ßen für die Wom-
W. in der
68299
tefolal,
sonen, Ge-
sonen, Thät-
ort abschließen.
überger, Gof
10154
haus,
entw. Straße,
manet, laides
682, Hüder
der Unterach-
ter aufhängen
zu verkaufen.
St. 68284
reines,
raues Gefam-
berlesen untl.
per oder per 1.
eben. St. 7.
St. 11.
68247
Kammer,
denausheit, fe-
t möhrt, Ede
und und Bed-
nenen oder zwei
neil mit Fern-
lärs zu vermie-
ten der Exp. 68248
akkredite
de zu 6%
Amortisations-
Prozentsfuß,
Felder, mit
Abiger Amor-
gi roch ohne
Verleibungslie
St. 68271
d. Lehrer,
zu 4 Anken
Sond gesucht.
behaftigt sein.
schlicher zu un-
schritten unter
in die Exp. 68272
Graphie.
Verpachtung
gen. Komoge
Annahme von
entrasbetten und
gen. Verlorge
nteglich. Pho-
Kramer, An-
St. 68258
ditorei,
in sehr lebhaf-
t seiner Stamm-
eganten, einge-
ausstet, schä-
ge, anderer Un-
halber zu ver-
eres bei Geis-
St. 10188

Sonntag 17 fl. bis 19 fl., Schoten 1/2, eleg. 23 fl. bis 24 fl. per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Petroleum. Es notiren ein gros, und zwar: Zumaner amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie...

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterial erzeugte Öle notiren, u. zw.: Extrahiertes Maschinenöl...

Spiritus sehr fest. Es notirt: Rohspiritus für Raffinade...

Rohhütten. Bericht von Joseph Fuchs. Große Zufuhren am Wochenmarkt in Heu und Stroh...

Trockene Häute. Der Geschäftsgang in der jüngstverflossenen Woche war kein besonderer. Es wurden wohl...

Trockene Kalbfelle sind ohne jede Nachfrage und blühte das Geschäft darin sich erst kommenden Monat...

Wolle (Bericht von Altschul und Kompp). Der Umsatz der beiden letzten Wochen betrug circa...

Gearbeitetes Leder. Auch diese Woche war der Verkehr im Geschäft sehr lebhaft. Die Haufe-Bewegung...

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) (Anteilige Notierungen der Frucht- und Mehlbörse)...

5 fl. 30 kr. bis 5 fl. 50 kr., per Juli - August 4 fl. 24 kr. bis 4 fl. 26 kr., per November-Dezember...

Budapest, 19. Februar. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischen...

Cheaufgebote in den hauptst. Staudesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 13. Februar bis inkl. 20. Februar - in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I. Matrikelbezirk.

- Joseph Feledy, isr., mit Rebekka Waldmann, isr. (Großwaiden); Joseph Hauptmann, r.-k., mit Witwe Marie Szics, ev. A. R.; Michael Felsö, ev. A. R., mit Marie Oláh, r.-k.; Karl Heger, r.-k., mit Theresie Horváth, r.-k.; Ferdinand Andref, r.-k., mit Elisabeth Klenner, ev. A. R.;...

Leopold Kohn, isr., mit Lina Weisfeld, isr.; Georg Mojuly, gr.-k., mit Kolesina Serwenka, r.-k.; Paul Ppankfi, ev. A. R., mit Elisabeth Müller, r.-k.; Dr. Ignaz Ottava, r.-k., mit Marie Fodor, r.-k.

II. Matrikelbezirk.

- Anton Herczeg, r.-k., mit Marie Spanil, ev. A. R.; Alexander Ungi, ev.-ref., mit Anna Németh, r.-k.; Johann Gyöker, r.-k., mit Gisella Jaleszák, r.-k.; Salomon Sternberg, isr., mit Betti Winkler, isr.; Ferdinand Böhm, r.-k., mit Karoline Schwarz, r.-k.; Leopold Weiss, isr., mit Jenny Neubauer, isr.; Ladislaus Mészöly, ev. A. R., mit Marie Tolnay, ev. A. R.;...

III. Matrikelbezirk.

- Stephan Lóth, r.-k., mit Mathilde Baraga, r.-k.; Johann Erkl, r.-k., mit Witwe Elisabeth Tomorffy, r.-k.; Joseph Riedel, r.-k., mit Marie Schäffer, r.-k.; Ludwig Kohn, isr., mit Katharine Frankl, isr.; Aloris Berkes, ev.-ref., mit Emma Valázy, r.-k.; Peter Bucsáky, r.-k., mit Eugenie Lukács, r.-k.; Johann Szajadi, r.-k., mit Marie Macsiák, gr.-k.;...

KOTÁNYI JÁNOS,

Szegedin, Wien, Budapest.
Eigene Paprikamühle.

Budapest, VI. Bezirk, Theresienring Nr. 7. Szegediner Rosen-Paprika

per Algr. fl. 1.40.

Jedem Käufer kann auf Verlangen der gefauste Paprika in feiner Gegenwart gemahlen werden. — Ungarisch-deutsche Kochbücher auf Verlangen gratis. Provinz-Bestellungen werden nur per Nachnahme effectuirt.

Neueste Erfindung!

Maypole Soap

englische Färbe-Seife.

Winnen 10-15 Minuten kann Jedermann mit ein wenig heißem Wasser und mit dieser Seife alle Gattungen Stoffe, Seide, Sammt, Blousen, Vorhänge, Seiden- u. Zwirn-Handschuhe, Bänder u. Spitzen etc., etc. färben.

Preis 40 kr., schwarz 50 kr.

Ein Stück in allen Farben 45 kr., schwarz 55 kr. gegen Einsendung (in Marken) portofrei zugesandt.

THE MAYPOLE COMPANY Ltd., LONDON.

General-Agentur:
Budapest, Bálvány-utca 5.

Haupt-Niederlage bei:
Brüder Mértöy,
Budapest, Váci-Körut 20.

En gros- und en detail-Verkauf bei
Thallmayer & Seitz, Budapest, Zrínyi-u., Török József, Apot., Király-u. Waidgyula, Király-u. 21-24.

En detail:
Weiner Mátyás, Andrássy-ut 3. Karl Detsinyi, Föld-utca. A. Kartsemaroff, Drog., Kerepesi-ut. R. Raditz, Apostol-gyász. Váczi-körut. 41. sz. (im Gebäude Hotel Adria). R. Raditz, Apostol-gyász. Josephring 64. Detsinyi Frigyes, Marokkó-utca 2. Molnár & Moser, Drog., Koronaherc-u. 11. Veruda Nándor, Drog., Kossuth Lajos-u.

Brüner

Tuch

Modestoffe und Reste.

Direkte, billige Bezugsquelle geschmackvoller und vorzüglichster Fabrikate.

Verlangen Sie die reichhaltige Kollektion von neuesten Frühjahrs- u. Sommerstoffen, Sammt, Cheviot u. besten Stoffen aus dem Depot der k. k. priv. Seiden- u. Schafwollwaren-Fabrik **Moriz Schwarz,** Zwettl (Böhmen).

Sämmtliche Uniformstoffe für Vereine, auch das kleinste Maß wird abgegeben. Nichtgenommenes zurückgenommen. Muster gratis. Versandt per Nachnahme. Sende Anzeigenwege keine Befestigung bedingt.

E. KIESSLING & Co.

Leipzig-Plagwitz

bauen als alleinige Spezialität die anerkannt besten und solidesten

Holzbearbeitungs-Maschinen.

Übernehmen die kompl. Anlagen von Säge- und Hobelwerken, Bau- und Möbelfabriken, Partefabriken, Klavier- und Billardfabriken, Risten- u. Fassfabriken. Referenzen die bedeutendsten Werke des In- und Auslandes. Wegen Kataloge, Zeichnungen und Kostenschläge bitten wir, sich direkt an unser

Filial-Bureau und Lager
Budapest, Podmaniczkygasse Nr. 45/a zu wenden.

Promessen

auf

Wiener Kommunal-Lose

à fl. 4.50.

Ziehung schon am 1. März.

Haupttreffer fl. 200,000 ö. W.

Proving-Aufträge per Postamt, mit 15 kr. für Rückporto werden prompt effectuirt.

Bank- und Wechselgeschäft

S. KAUDERS vorm.

M. J. GUTH & Comp., Wien, I., Brandstätte Nr. 5.

Richter's Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsbad.

Neuheiten

Tuch-Coupons

u. Reste

für jeden Zweck!
für jede Jahreszeit

D. Wasserrilling, BRÜNN.

versendet unter Garantie per Nachnahme

vorzügliche Tuche

für Herrenanzüge, Paletots, Lodenröcke, Hosen per Meter von 80 kr. an.

Für Reste besondere Offerte.

Muster gratis u. franko

Echte Brüner Stoffe

für Frühjahr und Sommer.

Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, completen Verrenzung (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur	fl. 4.80 aus guter fl. 6.— aus besserer fl. 7.75 aus feiner fl. 9.— aus feinsten fl. 10.50 aus hochf.	echter Schafwolle.
---	---	--------------------

Ein Coupon zu schwarzem Salonanzug fl. 10.—, sowie Überzieherstoffe, Courtaulden, feine Sammgarne und alle andern Tuchsorten verleiht zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestellbare Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in BRÜNN.

Muster gratis u. franco. — Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile, Stoffe direkt bei obiger Firma an Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend: Große Auswahl, immer frische Waare, fixe, billige Preise, aufmerksame Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

! Acetylen-Gas !

(französische Patente)

Die schönste, beste und billigste Beleuchtung.

Demonstrationen

täglich von 3 bis 7 Uhr Abends
VI., Andrássy-ut 13.

Auskünfte werden bereitwilligt erteilt.

3 fl. 95 kr. ein fein geschliffenes, prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. zwar: 12 Wassergläser, 12 Weingläser, 6 Likörgläser, 1 Weinflasche, 1 Wasserflasche, 1 Liköurfloche, 6 Komposit-Ausführung 1 fl. mehr.

5 fl. 95 kr. ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan, mit Farben und Gold bemalt, bestehend aus 28 Stücken: 6 Speiseteller, 6 Suppenteller, 6 Dessertteller, 1 Suppenterrine mit Deckel, 1 Braunschüssel, 1 Gemüseschüssel, 1 Salatschüssel, 1 Weißspeiseschüssel, 1 Sauce-schüssel, 1 Saucetasse, 1 Salzboje, zusammen 28 St. Mit 6 Tellern mehr 1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr. ein hochfeines Karlsruher, mit Gold und Blumen decorirtes Kaffee- od. Theeservice, bestehend aus folgenden 15 Stücken: 1 Kaffee- oder Theetasse, 1 Milchkanne, 1 Zuckerboje mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen, zusammen 15 Stück.

Diese Services, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen, haben fast das Doppelte gekostet, und nur durch den enormen Absatz sind sie in der Lage, solche um diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtabnahme fratte das Geld zurück. Für Affte und Emballage wird 60 kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahnstation anzugeben.

Böhm's Glasfabriks-Niederlage, Budapest, Sunyadyplatz 1, nächst der Andrássystraße.

Specialist in Bandagen

R. u. I. Privilegium für Oesterreich und Ungarn. Ausgegeben in Brüssel 1893. Goldene Medaille und Ehren-Diplom.

Neuest patentirtes Keleti-Bruchband

Ist nach Auspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das vollkommenste dieses Genres, nicht nur, daß es keinen lästigen Druck und befestigt in Folge seiner zweckentprechenden Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen. Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder m. res guttivar. Pelotten, Hirschleder-Schweißschüher und Sicherheitsgurt.

Preise: Einseitig fl. 6.— Doppelseitig fl. 12.—16.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunst-hände, orthopäed. Mieder (nach System Hefling), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc.

Bestand prompt und diskret.

KELETI J.

Bandagist und Erzeuger chirurgischer und orthopädischer Apparate.
BUDAPEST, IV., Coronaherzeg utca Nr. 17 und Rostély-utca, Károlylak-tanya 15.

gratis in geschlossenem Couvert.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität und Blutarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das Sicherste aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugesendet fl. 6.

Dieser Wein, mit dem besten von mir produzierten Wiener Scherr be-reitet, überdies an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chem. Laboratorium in Arad.

Zu haben in Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apoth., in der Egger'schen Apotheke „Zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

I. k. und k. privil. Original-Schmied

Thonpfeifen-, Meerichampfeifen- und Pfeifen-röhrenfabrik mit Dampftrieb des EDUARD TAKÁCS

in Altschl bei Schennitz.

— Gegründet im Jahre 1830. — Empfiehlt auf das Beste seine best-renommirten und in Qualität einzig allein dastehenden „Schöten Schennitzer Thonpfeifen, Meerichampfeifen, Pfeifenröhren und Cigarettenpfeifen“ jeder Ausführung zu äußerst billigen Preisen. Illustrierte Musterblätter gratis u. franko. — „Einzigee garantirt gutes vaterländisches Fabrikat.“

SOEBEN ERSCHEINEN!

AZ EZERVES MAGYARORSZÁG
MEGJELENIK MINDEN HÓ 1-ÉN ÉS 15-ÉN
ÁRA 30 Ft. 24 Füzet 7 Ft 20 Kr.
PREIS PR HEFT 30 Kr. 24 HEFTE 7 Ft 20 Kr.KÉPES CSALÁDI FOLYÓIRAT
KERESKEDELMIVASUTI ÉS KÖZLEKEDÉSI KÖZLÖNY.
* IDEGENEK LAPJA *
KIADÓTULAJDONOS ÉS FŐSZERKESZTŐ
LAURENCIE GYULA IGAZGATÓ
Kiváló írók és művészek közreműködésével.

Illustrirte Halbmonatsschrift
Das Tausendjährige Ungarn
Illustrirtes Familienblatt
24 fascicules 44 Fra 40 Cent

Handels-Eisenbahn-Verkehrs-Zeitung
FREMDENBLETT
PARAIT LES 1^{ers} ET 15 DE CHAQUE MOIS
PUBLICATION ILLUSTRÉE BIMENSUELLE

La Langue millénaire
ILLUSTREE
JOURNAL DES FAMILLES
Gazette du Commerce et des chemins de fer et Gazette des étrangers.
DIRECTEUR JULES LAURENCIE
AVEC LA COLLABORATION D'ÉCRIVAINS ET D'ARTISTES DISTINGUÉS.

Bis jetzt unübertroffen!
Vornehmste, werthvollste Publikationsgelegenheit Ungarns.

Die prachtvollste **Illustrirte Zeitschrift** des Continents.

In ungarischer, deutscher und französischer Sprache.
Erscheint im hohen Auftrage und unter Btheiligung des kön. ung. Ministeriums.

Originell!
Künstlerisch!
Interessant!
Billig!
Unterhaltend!
Belehrend!
Reichhaltig

Landsleute!
Unterstützt und werbet für Eurer nationale Zeitung!

Administration: Budapest, 20. Februar 1897.
Váci-körut 78.

Ein Appell

An die verehrlichen Leser des „Neuen Pester Journals“!

Nachdem Ungarn bis heute keine solche eleganten und künstlerisch vollendeten Zeitungen besitzt, wie z.B. in Deutschland, England, oder Frankreich erscheinen und daher die ausländischen Blätter dieser Art in vielen tausend Exemplaren nach Ungarn eingeführt werden, so habe ich mich — auf Veranlassung aus den Kreisen der bis jetzt etwa 90,000 betragenden Käufer meiner bekannten Prachtwerke: »Im Fluge durch die Welt«, »Die Wunder der Neuen Welt«, »Das 1000-jährige Ungarn«, und andere, trotz grosser Opfer dazu entschlossen, unter dem bekannten Titel: »Das 1000-jährige Ungarn«, eine illustrierte Halbmonatsschrift in ungarischer, deutscher und französischer Sprache herauszugeben.

Dieselbe wird durch eine glänzende Ausstattung, reichhaltigen, interessanten und lehrreichen Inhalt selbst sogar die ausländischen illustrierten Blätter übertreffen. Der Erfolg und die beispiellose Anerkennung, welche meine obenangeführten Prachtwerke im In- und Auslande gefunden haben, genügen jedenfalls, um eine Anpreisung überflüssig zu machen; dagegen appellire ich an jeden guten Patrioten diese wirklich wundervolle, nicht nur für das Inland, sondern auch für das gesammte Ausland bestimmte grossartige Publication fördernd zu unterstützen, Bitte versäumen Sie nicht wenigstens eine Probenummer zu verlangen und Sie werden sicher unser Abonnent werden. Besonders beachten wollen Sie auch die dazugehörigen neuartigen prachvollen Sammelmappen, welche bereits mit dem I. Hefte ausgegeben werden.

Hochachtend

Gebrüder Légrády.

Director Julius Laurencie.

- Inhalt der ersten Nummer:**
- Ungarn und das Ausland von Leopold Katscher.
 - Ungarisches Leben in Wien von Karl Gross.
 - Csárdás. Gruppenbild, zusammengestellt vom Hofphotographen Strelisky in Budapest.
 - Ungarn auf der Pariser Ausstellung 1900 von M. Gelléri.
 - Typen und Nationaltrachten (in 4 Bildern).
 - Das neue ung. Parlament (mit 4 Bildern).

- Schloss Kigyós (Vollbild).
- Das Budapester Kunstgewerbemuseum (Vollbild).
- Bilder von der ung. Akademie der Wissenschaften (3 Illustrationen).
- Die ung. Akademie der Wissenschaften von Prof. Dr. Gustav Heinrich.
- „Das hat uns noch gefehlt!“ von Georg Vastagh (Gratis Kunstprämie).
- Die Graner Basilika (mit 3 Illustrationen).

- Von St. Petersburg nach Neapel über Budapest (mit Routen-Karte).
- Unsere Vollbilder:
- Der Budapester Börsensaal (Vollbild).
- Aus der ung. Handelswelt von And. Saxlehner (mit 3 Bildern).
- Aus der ung. Industrielwelt I. von Joseph Katzer (mit 3 Bildern).
- Feuilletonplauderei von Sz. Timár.

Zur gef. Beachtung! Ssmmel-Mappen! Sensationelle Erfindung!
Neue prachvolle, reich vergoldete, originelle, patentirte Einbanddecken.

Trotz grosser Kosten haben wir für unsere verehrl. Abonnenten neue, originelle, patent. **Sammelmappen** erworben, welche die bisher üblichen Einbanddecken übertreffen. Die Vortheile, welche diese patentirten Decken jedem Abonnenten bieten, sind ausserordentliche und unübertreffliche. Wir wollen nur einige Vorzüge derselben hier hervorheben:

- Der Abonnent kann gleich vom I. Hefte ab jedes Heft in diese patentirte Mappe selbst mit **Leichtigkeit** einbinden.
- Die Hefte werden von Anfang an derart geschützt, dass sie nicht, wie es bisher der Fall war, bis zum Schluss defect, beschmutzt werden oder, wie häufig, auch in Verlust gerathen.
- Während bis jetzt bei Lieferung der all-gemein üblichen Einbanddecken die Hefte beim Completwerken des Werkes erst eingebunden werden mussten, erspart jeder Abonnent diese Kosten bei unseren Patent-Decken. Diese roth-weiss-grünen Decken sind an allen Verkaufsstellen dem Publikum zur Ansicht ausgelegt. Eine solche Sammelmappe zu unserem Prachtwerke kostet trotz dieser unvergleichlichen Vortheile nur fl. 2 und kann nur durch uns und unsere Verkaufsstellen bezogen werden.

Das Tausendjährige Ungarn.
Illustr. Halbmonatsschrift, herausg. von J. Laurencie.
Administration: Budapest, Váci körut 78, I. St. Gebrüder Légrády.

Abonnement-Schein.

Ich (wir) bestelle . . . hiemit bei der Administration **Illustrirte Halbmonatsschrift**, Budapest, V., Váci-körut 78 oder durch die Buchhandlung von . . .

. . . das von J. Laurencie herausgegebene **Illustr. Familienblatt**

„Das tausendjährige Ungarn“

	Ungarn	Ausland
ein Probeheft	à fl. —.30	— .35
auf ein Vierteljahr	1.80 p.	2.10
„ „ halbes Jahr	3.60	4.20
„ „ ganzes Jahr	7.20	8.—
eine Sammelmappe in Farben m. Golddruck 2.—	2.30	

in Rollen kinl. Porto

Der Betrag folgt per Postanweisung oder

Genauere Adresse:

Deuliche Unterschrift:

Nicht Gewünschtes gefl. durchzustreichen

kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein fast neuer,
komplet aufmontirter Bier-
apparat mit Luftpumpe für
drei Fässer, Berliner Fabrikat,
ist preiswürdig zu ver-
kaufen. Adr. in der Expedition.
68054

Eine 50-70pfd'r.
Dampfmaschine, Cornwall-
Kessel, 70-100^o Heizfläche,
wenig gebraucht, gut erhal-
ten, wird gefast. Offerte
unter „Kessel 021“ an die Exp.
68021

Prima ungarische
Salami in 5 Kilo-Packeten
franko um 6 fl. 90 kr.
verfendet per Nachnahme
Báry Már, Budapest, Stein-
bruch. 9824

Rübenamen,
Erfrühter, Rothenhofer Runkel-
rüben, Mangoldwurzel,
roth, verkauft das gräflich
Kurt von Zedwitz'sche
Wirtschaftsamt in Mo-
rabán, Neutraer Komitat, á
fl. 15 per 100 Kilo, ohne Ein-
ballage ab Station Pesten,
5 Kilo-Packete franko jeder
Poststation fl. 1.40 per Nach-
nahme. 9781

Dampfmühlen-
besitzer sucht Kompanion
mit 15.000 fl. Kapital und
6% wird vergütet, auch
Gewinntheil. Adr. in der
Exp. 67036

Junger, geübter
Seren-Zuschneider sucht pa-
sende Anstellung. Gesl. An-
träge unter Chiffre „Geübter
Zuschneider 081“ an die
Exp. 68081

Obstbäume,
Zierbäume, Ziersträucher,
Rosen
liefern

Gartenanlage
nach Plan und Kostenver-
schlag verfertigt **Pecz Ar-**
min, Kunstgärtner und
Baumschulenbesitzer in **Bu-**
dapest. Preisverzeichniß
gratis und franko. 10133

Kurzes Klavier,
beinahe neu, 240 fl.; **Pia-**
nino 200 fl.; ferner neue
Klaviere und Pianinos,
durchwegs gediegene Instru-
mente, derzeit am ganzen
Budapester Plage am Sol-
leben anzuschaffen im Muster-
kavalerie-Korps, Baitz-
nerboulevard 21, Industrie-
hof. 10132

Fix Azetással
állandó alkalmazást nyer-
nek elegáns megjelenésű
helyi úgynökök. Czim a
kiadóhivatalban. 11000

Szekerésziszi
egyénruha közepmagas
termetre eladó. Czim a
kiadóhivatalban. 68012

Spezerei- und Delikatessen-
geschäft, in der leb-
haftesten Gasse Budapests,
täglich 120-140 fl. Lozung,
ist Krankheit halber zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
68148

Städtisches Unter-
nehmen einer bedeutenden
Provinzstadt, mit 10jähriger
ausschließlicher Konzession, ist
Krankheit halber zu überge-
ben. Kapitalisten, die auf so-
bide und sichere Existenz re-
flektiren, mögen sich Bórs-
marktstraße 57, 3. Stock 35/a,
melden. 68142

Kellnerinnen.
Schöne junge Mädchen
werden als Kellnerinnen für
den **Wairischen Keller**
(Deákplatz) sofort aufgenom-
men. Anfängerinnen werden
bevorzugt. 67984

Feuerfeste Kasse,
zweithändig, wird zu kaufen
gesucht. Anträge unter
„Kasse 208“ an die Exp.
68208

Wirtschaftsbeam-
ter, Jsr., ledig, der deutschen
und slavischen Sprache (der
ungarischen theilweise) mäch-
tig, seit längerer Jahren bei
größeren Oekonomien thätig,
sucht entsprechende Anstellung.
Gesl. Anträge unter „Kau-
tionsfähig 145“ an die Exp.
68145

Bilanztüchtiger
Buchhalter, Korrespondent,
der Getreide- und Mühlen-
branche, auch praktisch, ver-
setzt, sucht Stelle per März
hier oder Provinz zu verän-
dern. Beste Referenzen! Gesl.
Zuschriften unter „N. 3.
146“ an die Expedition. 68146

Grüfter Heiraths-
antrag, 36 Jahre alter ein-
derloser Witwer, Besitzer eines
gut gehenden und gut sortir-
ten Manufaktur-, Kolonial-,
Kurzwaren- und Mehlgeschäfts
in eigenem Hause, wünscht
sich mit einem hübschen, gebil-
deten israelitischen Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, oder
einer kinderlosen Witwe, nicht
über 27 Jahren, mit 6000
bis 7000 Gulden Mitgift, zu
verheirathen. Nur ernstge-
meinte Anträge mit Beischluß
der Photographie, welche un-
bedingt retournirt wird, wer-
den unter „Intelligent 7000“
an die Expedition erbeten.
68136

Spezerei- und De-
likatessengeschäft
mit **Trafit- und Ge-**
tränkerecht, in einer
der größten Provinz-
städte Ungarns, am
Hauptplatze, ist **Fa-**
milienverhältnisse
halber **sofort und um**
jeden Preis zu ver-
kaufen. **Bücherlich**
nachweisbarer Wa-
arenumsatz 32.000
Gulden. **Wichtiges**
Kapital 4000 fl.
Adr. in der Exp.
10163

Menyasszonyinak
köszül 3 szoba faragott
massziv butor, még nem
használt, szalon, obédő
és háló közbejött akadály
miatt fele áron eladó.
Szobákentéi mennyiség-
ben is. Czim a kiadóhiva-
talan. 67221

Zweifensteriges
Gassenzimmer im 1. St.
mit Alkov, ist per 1. März
für zwei feine Herren preis-
werth zu vermieten; auf
Wunsch gute bürgerliche Kost
zu möglichem Preise. Alfot-
mánygasse 27, 1. Stock 10.
67805

Praktikant
mit genügender Schulbildung
und schöner Handschrift wird
aufzunehmen gesucht. Gehalt
laut Uebereinkommen. Offerte
in ungarischer und deutscher
Sprache sind an die **Soro-**
färer Sparkasse-Aktien-
Gesellschaft in Sorofár
zu richten. 10114

Kaufe Verfaßzettel.
Angebote, von Liza-
tionen und en partie
gekaufte Uhren, Gold-
juwelen u. Silberwa-
ren sind zu staunend bil-
ligen Preisen zu kaufen
bei **Adolf S. Gukstáv,**
Wainergasse 11, 1. St.
Auch gegen Raten. 65644

Ziegelei-Werks-
leiter mit langjähriger Pra-
xis sowohl im Hand- als
auch Maschinenbetrieb, wünscht
seine Stelle zu verändern.
Geneigte Zuschriften unter
„Werksleiter 042“ an die Exp.
68042

Geld
Loje
und
Wertschpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
das **Bank- u. Wechsel-**
Gesellschaft
Armin Kovárh,
Kossuth Lajos-u. 4,
Palais Dreher. 9295

Von Konstruktoren
und Partikälern stammende
neue Möbel, Schlaf-
und Speisezimmer
in verschiedenen Ausführun-
gen, sind unter dem **Erzeu-**
gungspreise noch kurze Zeit
zu haben bei **Bartók, Fabrik-**
gasse Nr. 15, 3. Stock 25.
10059

Im Neubau
Szondy-utca 37/b,
Edé Sziv-utca, sind
kleinere und größere **Gassen-**
wohnungen mit Gas und
allen modernen Komfort
ausgestattet, per sofort
en. 1. Mai billigt zu ver-
mieten. Dasselbst auch ein
großes **Estetia,** geeignet
für Spezezeiggeschäft zu haben.
9974

Gesucht
tüchtiger **Kommiss** der Eisen-
branche, der ungarischen und
slavischen Sprache mächtig,
zu sofortigen Eintritt bei
Joseph Waj, Bährerb, Wei-
lin Reflektanten — im Kolo-
nialwaarenhandlung verfährt
werden bevorzugt — Offerte mit
Zeugnissen und Gehaltsan-
sprüchen richten wollen.
10129

Bonne,
Christin, welche perfekt un-
garisch und deutsch spricht u.
leidet, um den Kindern beim
Lernen behilflich sein zu könn-
en, in häuslichen Arbeiten
bewandert und mäßigthätig,
wird zu Kindern von 6-11
Jahren gesucht. Adr. in der
Exp. 6808r

Komptoirist
mit schöner Handschrift, der
ungarischen und deutschen
Korrespondenz mächtig, wird
sofort acceptirt. Jene von der
Farbenbranche werden bevor-
zugt. Offerte an **Wolf**
Schwarzopf & Wolf, Bela-
gasse 3. 68058

Jüngerer Kommiss
der Herrenmode-, Galanterie-
und Schuhwaarenbranche,
der ungarischen und deutsch
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, wird sofort acceptirt
bei **Johann Bissl, Neutra.**
10156

Kommiss,
der in der Handarbeitsbranche
vollkommen versirt ist und
Auslagen arrangiren kann,
wird in einem Handarbeits-
geschäft ersten Ranges accep-
tirt. Selbstgeschriebene Offerte
unter „Handarbeit 073“ an
die Exp. 68073

Geldkredite
für Offiziere, Beamte, Pen-
sionisten, Grundbesitzer, Kauf-
leute. Geld bis zu 10.000 fl.
auf und für Militär-Heiraths-
kautionen, Erbkaufen, Frucht-
gelder zu billigen Zinsen,
kleine Raten, Hypothekdar-
lehen vermittelt **Sárréti**
János, Budapest,
Kerepeserstrasse 68.
68214

Eladandó
egy szép fekvésű villa-
telek a Császárfürdő
közében, önként 7
forintért. Továbbá a
Krisztina-körút mellett
egy kétemeletes ház a
befektendő tőke 10 szá-
zékát hozza. Czim a
kiadóhivatalban. 68034

Fein-Mechaniker,
Werkführer, die fähig
sind, sich dauernde Fa-
brikarbeit zu sichern,
ist Gelegenheit zur Selbst-
ständigkeit geboten. Genaue
Angabe unter Chiffre „Be-
theiligung Nr. 017“ an die
Exp. 68017

Haszonbérlet.
Temesmegye alsó részé-
ben 1640 kataszt. holdas
birtok haszonbérbe adan-
dó. Czim a kiadóhivatalban
megtudható. 10988

Museum-körút 27,
Vormittags von 9
bis 12 Uhr, Nach-
mittags von 1/2-7
Uhr werden verkauft die
von der Firma **May Deutsch**
in **Quantum** gekaufte Her-
ren- und Damenmodewaaren
sowie
Damen-schneider-
Zugehör
tief unter den Fabrikpreisen
Museum-körút 27,
in **Großen und Kleinen.**
9913

Lenormand
francia tudós jósnő után
a külföldi elismert hires
tudós jósnő, kinek csodá-
latos jóslatairól több fö-
városban meggyőződéset
szereztek, nemkülönben
Konstantinápoly 2. számú
pavillonjában szenzációs
feltűnést keltett csodálat-
os jóslataival. Jól el-
velben vidékre is. Lakik
VII. ker., Rigó-utca 4.,
József-utca és Rigó-utca
sarkán, földszint 1. sz.
10096

Damen, welche
Nath und Hilfe bedürfen,
können bei einer praktischen
Sebanne unter größter
Verantwortlichkeit und bester
Pflege entbinden. **Therese**
Barisch, 7. Bez., Lindne-
gasse (Hársfa-utca) Nr. 15,
1. Stock, Thür 2. 67513

Alles neu!
unter Garantie: 2 Gas-
motoren 1 und 2 HP.,
kleinere Dampfmaschinen
4, 6, 8, 14 und 18 HP.,
2 Dampfboiler 3 und 4
HP., 1 Gas- u. Petroleum-
motor mit ausziehbarer Hö-
henverstellung, 30 m² Heiz-
fläche, 1 ausziehbarer
Lebensmittelkessel 20 m²
Heizfläche, 1 stehender
Eisenerkessel 4-1 m²
1 vielfach wir-
kender Dampfmaschine, 1
Drehholzsäge m. Säge-
blatt, Kreisäge mit
eisernem Tisch. Maschi-
nenfabrik, **Wien, 10.**
Bezirk, Hafengasse 18.
9916

Herrschafthaus
bestehend aus 5 oder 10
Zimmern vom 1. November
a. c. auf mehrere Jahre zu
mieten gesucht. Gesl. Anträge
unter „M. M. 10095“ an
die Exp. 10095

Kiadó
a Váci-úton egy egész
ház istállóval 12-14 lóra,
lakás és nagy udvarral,
kisebbszerű gyár beren-
dezésére is alkalmas.
Czim a kiadóhivatalban.
67794

Eine Dampfmaschine
sucht einen kautionsfähigen
Kaffier. Adr. in der Exp.
67037

Földek.
a Békás-Megyeri tiszt-
viselő-telep és több nagy
gyár mellett, vasúti álló-
mánsál, korszéti és te-
henészetreken igen alkal-
mas földek üvegház, la-
kóház és gyümölcsösök
kiadó. Czim a kiadóhiva-
talan. 68185

Schöne Gassen-
wohnung, Neuere Wai-
nerstraße 23, nächst der
Mauth, am 1. Stock, zwei
zweifensterige Gassenzimmer,
Vorzimmer, Speis, Wasser-
leitung, Kloset, Holzstamm-
er und Boden, ist sofort um
300 fl. jährlich zu vermie-
then. 68182

Prof. S. Bloch,
em. Handelschulprofes-
sor, dipl. u. prakt. Buch-
halter, **Andrássystraße**
Nr. 28, bildet Schüler mit
Genehmigung eines hohen
kón. ung. Ministeriums ddo.
10. Nov. 1877, 3. 28698,
vollkommen für's Komptoir
aus, und zw.: in der einfa-
chen und doppel-
Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und
Waarengeschäfte), Merkantil-
rechnen, Korrespondenz, Schön-
und Rechs schreiben mit deut-
schen und ungarischen Vor-
trage, beforzt auch Bücher-
einrichtungen und Abschlässe
(Bilanzirungen). Damen er-
halten separaten Unterricht.
Schüler aus der Provinz
werden bei mir in kürzester
Zeit vollkommen ausgebildet
und erhalten ganze Verpfle-
gung, Einschreibung zu dem

Abendkursen
täglich.
Brieflichen Unterricht in der
einfachen und doppelten Buch-
führung (französische u. italie-
nische Art), auch deutsche Or-
thographie beforze ich prompt.
68230

Greiserei
mit Traht und außerordent-
lich starkem Getränteausgang
Tageslozung 60 fl., welche
Eigenthümer im eigenen Hause
29 Jahre beigt, ist preis-
würdig zu verkaufen. Näheres
Julius Niemetz, Rökk
Szilárd-utca 25, Budapest.
67015

Zu vermieten per
1. Mai 1897 in **Den,**
Höbrentei-utca 22,
Herrschafthausungen, Aus-
sicht auf die **Donau. Retek-**
utca 71, Wohnungen, 2
Zimmer, elegant ausgestattet,
Ausficht Városmajor, **neues**
Haus, dortselbst 2 Wohnun-
gen mit Garten, per 1. August
1897 ein großer Saal sammt
Nebenlokalitäten, besonders
zu empfehlen für Vereine, Lu-
therhof, Luthergasse Nr. 1/c,
1. Stock. 67557

Eine größere Trafit-
oder kleinere kleineres Ge-
schäft für eine Dame zum
Ankaufe, ev. zur Verrechnung
gesucht. Anträge unter „N.
N. 6“ an die Exp. 68708

Biztos jövő pék-
nek!
Több gyár és egy tiszt-
viselő-telep mellett egy
pékség biztos jövővel
jutányos árért kiadó.
Czim a kiadóhivatalban.
68184

Praktikant mit
Anfangsgehalt wird für eine
Liquierfabrik zum sofortigen
Eintritt gesucht. Adr. in der
Exp. 68199

Egy ház,
mely 16 lakásból és nagy
pinczéssel áll, 10 évig adó-
mentes, családi viszony-
nyok miatt eladó vagy
berbeadó. Jövedelmez
15000 forint, az ára 14.000
forint. Megterhelve 6800
forinttal 4 és fél kamat-
tal. Czim a kiadóhivatal-
ban. 68011

Idősebb segédek
(keresztények) a női di-
vatszakkából rögtön fel-
vétetnek; ajánlatok
„Ugyes eladó 113“ jelige
alatt a kiadóhivatalba.
68113

Schöne London
le-
bend und mit den kommer-
ziellen Verhältnissen Eng-
lands vollkommen vertraut,
würde bei seinem bevorzugen-
den Betende in Pest gneigt,
gute Agenturen für Groß-
britannien anzunehmen. So-
fortige Offerte bitte an die
Exp. unter „Agency 179“.
68179

Une demoiselle
étant libre 3 fois du midi
à 3 et le soir ap ès
8 heures cherche de
legons. Offres au journal
sous „Diana 187“.
68187

Szorgalmas,
művelt leányka, jól főz,
a háztartás minden ágá-
ban jártas, gazdaasszony-
nak ajánlkozik. Választ
kér „Gazdaasszony 193“
jeligére a kiadóhivatalba.
68193

Használt vas-
csigalépeső megvételre
kerestetik. Czim a kiadó-
hivatalban. 68201

Erste Wamsfell
(Lohn fl. 60 bis fl. 70) fin-
det Aufnahme bei **Anna**
Gesl, Modistin, 4. Bezirk,
Schlangengasse 1. 68200

Herrorts bei
Herrschafthaus ausgehender
Gala-Kutscher wird aufge-
nommen **Deák-gasse Nr. 12.**
68195

Komptoirist, mit
allen Komptoirarbeiten ver-
traut, sucht Posten unter
„Bescheid 204“ an die
Expedition. 68204

Möblirtes, voll-
ständig separirtes Zimmer,
ev. mit Verpflegung, auf
kurze Zeit für ein Fräulein
gesucht. Anträge unter
„Fräulein 212“ an die Exp.
68212

Suche gebrauchte
ungarische Briefmarken aus
den Jahren 1871-73. Off.
unter „Markensammler 213“
an die Exp. 68213

300 Gulden
wünscht ein gutangestellter
Fabrikbeamter anzunehmen
und zahlt dafür 400 fl.
jurid. Gesl. Anträge unter
„Dringend 215“ an die Exp.
68215

Damen- und Kin-
derkleider werden zum Mo-
dernisiren und Pusen ange-
nommen, selbst solche, die
schon in sehr schlechtem Zu-
stande sind, werden tadelloß
hergerichtet bei **Frau Haber-**
feld, Theresienring 35, Thür
34. 68174

Verkäufer
(Kommiss) der Glas-, Por-
zellan- und Lampenbranche
wird gesucht. Offerte mit An-
gabe der Ansprüche an **J.**
Fleischer, Fötér,
Pozsony. 10168

Will eine rentable
Kreditorei
in einer größeren Provinz-
oder Hauptstadt kaufen oder
pachten. Offerte an **Emil**
Tunkel, Rákachau, Mol-
dauerstraße 30. 10170

Chepaar zur Rein-
haltung von 20 Zimmern
gesucht. Gehalt Wohnung,
Beleuchtung, Heizung und
Trinfelder. Kautions-
fähige bevorzugt. Anträge
unter „Rein 173“ an die
Exp. 68173

Möbel,
englisches Schlafzimmer, Tep-
pichdivan, Salonarrangir,
Tisch, Sessel, Uhr, Lampe,
Bilder sind sehr billig zu
verkaufen. Elisabethring 34,
1. St., Thür 12b. 68147

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anfrage übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Darlehen von 50 fl. sucht gut angelegter Beamter, gibt dafür 60 fl. Rückzahlung in drei Monaten. Gest. Anträge unter „Zofort“ an die Exp. 68090

Önkéntesi képe-sítő vizsga előkészítéshez legjobb módszer szerint keressék 3-4 fiatal embert. Czim a kiadóhivatalban. 68111

Ein höchst aufständiges älteres Mädchen oder Witwe, 30-35 Jahre alt, Israelitin, die in allen Zweigen der Hauswirtschaft, Kochen, Aufräumen, Handarbeiten versiert ist, wird als Stütze der Hausfrau aufgenommen. Mit ausgezeichneten Zeugnissen versehen, auf diesen Posten Respektirende wollen sich unter Adresse Josephsburg 3, 1. Stock 3, Vormittags zwischen 9-11 Uhr melden. 68122

4-500 fl. Jude möglichst nutzbringend zu vererben. Anträge unter „Kapital 129“ an die Exp. 68129

Modelle für eine Maschinenfabrik, als Pumpen und Spritzen sammt Normal-Zeichnungen wegen Uebersiedlung zu verkaufen.Adr. in der Exp. 68085

Gebe Herren und Damen kräftige Mittagkost um mäßigen Preis. Adre-miegasse. Adr. in der Exp. 68181

Villa in Neupest, R. Meyyer, Brösmaningasse Nr. 12, an der elektrischen Bahn, gesunde, schöne Lage, bestehend aus 2 Cassenwohnungen, großer Garten, ist bei mäßiger Amahlung zu verkaufen. Näheres bei Adami, Thierarzt, Neupest. 68053

Eine gut eingerichtete Wein-großhandlung in Villány ist zu verkaufen oder zu kommanditiren. Erforderliches Kapital 20.000 fl. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Villányer Wein-großhandlung 20.000“ an die Exp. a geben. 68134

Eine komplet eingerichtete Papier- und Buchhandlung, aus einer Konkursmasse stammend, mit durchgehends inrenten Waaren, ist im Ganzen oder theilweise in größeren Partien billig zu überlassen. Erforderliches Kapital 5000 fl. Reflektanten unter „Vortheilhafter Kauf 5000“ an die Exp. 68135

Komptoirist, der längere Zeit in der Spirituosen-Branche angestellt war und sehr schöne Handschrift besitzt, wird acceptirt. Anfangsgehalt 600 fl. jährlich. Offerte unter „S. S. 183“ an die Exp. 68183

Weinagent mit fixem Gehalt wird von einer hiesigen Weingroßhandlung gesucht. Solche, die in Budapest, hauptsächlich aber in Ustofen, gut eingeführt sind, mögen ihre Offerte unter „N. B. 205“ an die Exp. abgeben. 68205

Szent Lőrinczen egy ház, mely 4 lakásból áll. nyaralónak is igen alkalmas, kedvező feltételek mellett eladó. Czim a kiadóhivatalban. 67904

English lady, good teacher, wanted to give lessons in a family in exchange of a room. Adresse in the Exp. 68151

Zwei Lehrlinge werden sofort aufgenommen in einen Wagneregeschäft. 1. kerület, Arok-utca 33. 68043

Bechre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich einen der ersten Zuschnieder, der in der Millenniums-Ausstellung eine Prämie erhielt, acceptirt. Ich bin daher in der angenehmen Lage, alle Gattungen Nieder nach französischen und englischen Schnitt aus bestem Material herzustellen. Mich bestens empfehlend zeichne Etel Záchorszky. Budapest, IV., Sütő-utca 6. 10159

Alle Gattungen gebrauchte Wagen sind zu haben billig bei S. S. Gold, Sulitzgasse 10. 67913

Die Gemeinde Szekely im Untere Komitat verkauft einen Wald, 32 Joch fassend, circa 5802 Q Meter Holz-Fichte. Die Situation findet am 4. März 1897 im Stadtrichteramt zu Liptó-Szt. Miklós statt. Das Verifikationsrecht des Verkaufes behält sich die Gemeinde vor. Alle näheren Bedingungen sind erhältlich im L. Szt. Mithöfer Stadtrichteramt und bei der Gemeindeverwaltung in Szekely. Der Gemeindevorstand. 10121

Gelegenheitskauf. Schöne seidene Wallfleder, Frühjahrseider, Wintermantel zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 68002

Erkläre, verlässliche und sehr reiner Dienerin, welche alle häuslichen Arbeiten versteht, kurrekt ungarisch spricht, wird sofort aufgenommen. Szonydgasse Nr. 98/b, Thür 14, zwischen 2 bis 4 Uhr. 68163

Diener, vollkommen ehlich, reinlich, mit korrekter ungarischer Aussprache, welcher alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Szonydgasse 98/b, zwischen 9 bis 11 Uhr. 68164

Größeres Gut im Eisenurger Komitat zu verkaufen; prächtiges Schloß, gute Jagd, gesunde, schöne Gegend. Nähere Auskunft an direkte Käufer ertheilt Leopold Szalai in Steinamanger. 10148

Cisfasten. Beim Herannahen der Saison mache ich meine p. t. Kunden höfl. aufmerksam, ihre Bestellungen je eher aufgeben zu wollen, da ich später durch die einlangenden Maschinenbestellungen eventuell nicht in der angenehmen Lage sein könnte, selbe pünktlich zu erledigen. Joseph Stiller, Cisfastenfabrikant, Budapest, 7. Bezirk, Dohány-utca 39. 10162

Lokomobile, Motore, Dampfmaschinen, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig unter Garantie. Alte Drehschmiedereien, Motore, Stabilmaschinen werden gegen neue eingetauscht. Lokomobile leihweise sehr billig zu haben bei Stefan Schuster, Budapest, 5. Bezirk, äußere Waignergasse 74. 68217

Zu Salou Berger Regina findet eine sehr tüchtige Zailenfängerin, eine Schönschneiderin, eine Aermelschneiderin, alle mit guten Zeugnissen, dauernde Beschäftigung. Waignergasse 4. 68180

Billige Sanftstellen sind zu verkaufen. In Erstberfabica eine und in „Almássa Pál telep“ sieben. Adresse in der Expedition. 68190

Ein Tag- und ein Nacht-Café, einfache aber gute Geschäfte, wo viel Militär lagert, sowie Sommerpartien und Bahnstationen sind, ist erfteres auf Verrechnung mit 500 fl. Kaution, letzteres in Pacht, beide sofort zu übergeben. Näheres Café Josephy, Pils-Gsaba. 68176

Zu vermieten sind drei Geschäfte sammt Wohnung u. Keller in einem Hause wo 78 Wohnungen sind. Näheres bei Greiner Armin, Hungariastraße 59 B. 68207

Bühnenausbildung in kürzester Frist, auch für Operette übernimmt ein ehemaliges Mitglied des Meiningen-Hoftheaters, verbunden mit Nebensbühne. Engagementsvermittlung. Adr. in der Exp. 68209

Als Wirthschafterin empfiehlt sich zu einem Herrn eine alleinlebende, vollkommen versierte Frau. Adr. in der Exp. 68210

Takarítónő Allást keres egy tisztességes fiatal leány. Ajánlatok „Szorgalmas 211“ jelleg alatt a kiadóhivatalba keretnek. 68211

Greislerei mit festerer Existenz ist zu verkaufen. Kleiner Zins. Adr. in der Exp. 68218

Ein Herr wünscht in ungarischer Sprache unterrichtet zu werden. Offerte, bitte deutsch schreiben, unter „Ungarische Sprache 206“ an die Expedition. 68206

Kompagnon zu einer best eingerichteten älteren Waarenagentur gesucht. Aus-schließliche Anträge unter Chiffre „Siegere Existenz 242“ an die Exp. erbeten. 68242

Patente besorgt in allen Ländern J. Kalmár, Ingenieur und beider Patentanwalt, vorm. Pompéry (S. v. Benedek & Co.), Budapest, 7. Bezirk, Kerepesierstraße 44. 9606

Gebraucht, wie neu hergerichtet, ein Dampfmotor, mit festsitzendem Duerrohrfestel und liegender Maschine, 8 HP. liegende Dampfmaschine 8, 16, 25, 30 und 40 HP. Maschinenfabrik, Wien, 10. Bezirk, Palengasse Nr. 18. 9915

Kittinó vétel. Külső Kerepesi-úton 127/2, évig adómentes gyönyörű emeletes ház azonnal eladó. Egyszerűsmindekorra befektetőnek tölke 11.000 forint, 1-2 év alatt fizethető, a többi házon maradhathat. Házberek fedezik összes kiadásokat. Tisztán marad 2000 frt törlesztésre fordíthatik. Befektetett pénz már első évben 18%-ot hoz, de évente nő a jövedelem le-törlesztett 2000 frtk kamajával. Tulajdonos ez-ma a kiadóhivatalban meg-tudható. 68225

Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen, arbeitet nach Wiener Chic bereits 12 Jahre. Arbeitet auch zu Hause mäßig. Josephine Grünwald, Neudaygasse 8, 1. Stock 11. 68266

Deutsche Köchin bittet im größeren Hause um Stellung. Anträge unter „J. S.“ József-utca 83, Th. 5. 68216

Junger Komptoirist mit kleinem Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre „N. 238“ an die Expedition. 68228

500 Gulden gegen monatliche Rückzahlung und gute Verzinsung gesucht. Zuschriften unter „Gute Zinsen 239“ an die Expedition. 68239

Die beste ungarische Sprachlehre bilden die beiden in Verlage von G. Grimm in Budapest, (Neszelejtsgasse 14) neu erschienenen Pollacsek Szemák'schen theoretisch-praktischen Unterrichtsbriefe nach Rosenthal's Meister-schafts-System zur Erlernung der ungarischen Sprache. Hauptsächlich für den Selbstunterricht. 15 Briefe (33 Bogen) in Karton, Preis 4 fl. (Einzeln Briefe 30 fr.). Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 9923

Schöne, fast neue Speisezimmerlampe, Berliner'sches Fabrikat, ist billig zu verkaufen Bodmaniczky-gasse Nr. 18, Thür 17. 68251

Suche eine Greislerei oder kleine Trafik zu übernehmen, kann auch in Ofen oder Steinbrunn sein. Anträge unter „Solid 253“ an die Exp. 68253

Lipótvárosban egy szatócs-üzlet eladó. Czim a kiadóhivatalban. 68252

Vasvári Mór (Károlykaszárnya) szabó-üzletében szakértelemmel bíró elarusítók felvétet-nek. 68255

Csemege-, bodogavagy cukrárszda üzlet berendezéssel együtt, jó forgalommal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 68235

Azonalfelvétetik okleveles zongoratanitónó, ki egyszer-smind gyakorlott francia tanitónó délutáni oktatóra. Sziv-utca 30, 1. em. 4. 68257

Ügyes női szabász vagy szabónő, derék-arangirozó, kik már nagyobb üzletben önállóan dolgoztak, kerestetnek. Czim a kiadóhivatalban. 68254

Hölgyeknek segélyt és tanácsot nyujtok legnagyobb titoktartással kényelmesen berendezett lakáson. Figyel-mes ápolás, ellátás, eset-leg gondos orvosi segély nyerhető. Sok évi elismert gyakorlatlalt bírok. Metz-ger Sarolta, ekl. születés-nő, Kerepesi-ut 63, 2. em. 13. ajtó. 68220

Ein Fräulein, das eine perfekte Weisnähe-rin ist, wünscht in einem ähnlichen Geschäfte als Verkäuferin oder Näherin unter-zukommen. Adr. in der Exp. 68287

Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen, arbeitet nach Wiener Chic bereits 12 Jahre. Arbeitet auch zu Hause mäßig. Josephine Grünwald, Neudaygasse 8, 1. Stock 11. 68266

Brautweinge-schäft, alter Eckstein, an-erkannt gutgehend, anderer Unternehmung halber zu ver-kaufen. Offerte unter „Rasch 281“ an die Exp. 68281

Wirthschafterin, jung, intelligent, zu zwei Beamten auf dem Lande gesucht. Gest. Anträge mit Lohnansprüchen unter Chiffre „Marmaros 10179“ an die Exp. 10179

Kleines Familien-haus, auch für Sommer-wohnung geeignet, ist in Káfosfalva zu verkaufen od. zu vermieten. Adr. in der Exp. 68263

Ein Ladenmädchen, welches kautionsfähig ist, wird in einer Konditorei so-fort aufgenommen. Adr. in der Exp. 68264

Papierhandlung auf lebhafter Straße, eleg-ant eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Anträge unter „Papier 260“ an die Exp. 68260

Deutsche Erzieherinnen finden günstiges Placement durch Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin. 9379

Patente werden besorgt, Muster und Schutzmarken registirt in al-len Staaten der Welt unter günstigen Bedingungen durch das Patentbureau Réthy János, Budapest, Erzsé-bet körút 2. (Eigentl. Jie-linsky Szilárd, diplom. In-genieur. 9379

Bülig. Abreise halber ist eine Woh-nung, bestehend aus 2 Zim-mern, Badezimmer, Küche u. Speis, vom 1. April bis 1. Mai um fl. 30 zu ver-geben. Adr. in der Exp. 68219

Ständige Be-schäftigung findet bei mir eine perfekte Leibschneide-rin. Offerte unter „G. Nr. 50“ an die Expedition zu richten. 68223

Lehrmädchen wird aufgenommen in einem Damenkleider-Salon. Adr. in der Exp. 68222

Herr oder Dame, die einem Kaufmanne zur Vergrößerung seines Geschäftes auf ein Jahr 1000 fl. borgt, welche Summe sicher-gestellt wird, erhält als Zin-sen für das ganze Jahr au-ständige Verpflegung und Logis. Geneigte Anträge un-ter „Friedriches Heim 224“ an die Expedition. 68224

Hausrepräsentantin, jung, sympathisch, perfekte Erzieherin und Haushälterin, musikalisch, vorzügliche Zeug-nisse und Referenzen, sucht Stelle bei einem Herrn oder mütterlosen Kindern. Gest. Anträge unter „Treu Nr. 1“ an die Expedition. 68234

Häuser in Pacht zu nehmen gesucht. Kapitals-träftiger, intelligenter Kauf-man mit besten Referenzen wünscht Zinshäuser in Pacht zu nehmen. Anträge unter „Verlässlich 229“ an die Expedition erbeten. 68229

Familienhaus in Neupest, Lorenzengasse, mit schönem schattigen Hof sammt Garten ist zu verpachten, ev. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 68178

Erster Schriftsan-trag. Intelligente Dame, selbstständig, mit einer nett eingerichteten Jahreswohnung und fixen Jahreseinkommen von 400 fl. und Nebenver-dienst, wünscht die erste Be-famnischaft eines intelligenten charaktervollen Herrn von gut-müthigem Temperament, wo-möglich in gesicherter Stellung nicht unter 30 Jahren, be-hufs Ehe zu machen. Nur ernstgemeinte Anträge mit genauer Angabe der Adresse unter Chiffre „Glückliches Heim III.“ an die Exp. 68101

Die neuesten und zweck-mäßigsten unter den bis jetzt erzeugten Motos-Maschinen, einfachste Konstruktion, leicht handhabbar, schnell und vor-züglich arbeitend, sind zu ha-ben in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in Waigen. Preiscourante gratis und franko. 68130

Zwei Vereinslokale, sehr geräumig, sind gratis so-fort zu vergeben. Adr. in der Exp. 68202

Schuhbranche. Tüchtige Verkäufer, der seit mehreren Jahren in der in-neren Stadt servirt, wünscht seinen Posten zu ändern, spe-ziel in der inneren Stadt. Adresse in der Expedition. 68196

Junger Mann, Kaufmann, mit Kaution, sucht Vertrauensposten als Inspek-tant od. eine ähnliche Stelle. Derselbe ist auch im Bureau-sache versiert. Gest. Anträge unter „Tüchtig 193“ an die Exp. 68198

Kommis, der in der Schirmenbranche bewandert und auch Ausla-gen arrangiren kann, findet Aufnahme. Stellagen mit Glas-schuber werden zu kau-fen gesucht. Adr. in der Exp. 68177

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird für Komptoirarbeiten gegen Be-zahlung aufgenommen. Offerte unter „Praktikant 175“ an die Exp. 68175

Gut erhaltene Salon-garnitur billig abzuge-ben. Rózsa-utca 92, 2. Stock, Thür 23. 68189

Brautweinge-schäft, auf lebhaftem Posten, ist an-derer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 68188

Monogramm-himzönök sürgösen ke-restetnek. Czim a kiadó-hivatalban. 68192

Gyógyáru-üzletbe tanuló felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 68194

Üzlethelyiség, a Váci-körút legelőnkebb helyen és egy pinchehe-lyiség azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 68197

3 Probeflektionen im Klavierspiel, Kindern, Damen und Herren für 2 fl. (Zu Einzelstunden.) Anträge unter „Versuch für weite-ren Fortschritt“ an die Exp. 68203

Intelligente Witwe, die in jedem Zweige des Haushaltes, u. der Kochkunst geschickt ist, wünscht zu einem alleinlebenden Herrn, hier-oder auswärts als Wirth-schafterin unterzukommen. Briefe werden erbeten unter „OrdnungsLiebe 236“ an die Exp. 68236

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den **unübertroffenen Wiener Original-Spitzweierlich-Extrakt mit Kalkeisen**, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verschleimung, Seiserkeit etc. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Seiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleidendes und kein Blutarmes veräume es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die ersehnte Gesundheit wiedergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit neubigen zwei Schutzmärken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werthlose Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.



Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Sündthürmerstraße 113.

Depots in Budapest:
JOSEPH v. TÖRÖK,
Apotheker, Königsgasse Nr. 12,
Apotheker Reichspalatin, Waingering; Raditz
Robert, Josephsring 64.

Nur 20 Raten. Zu den Ziehungen am 1. März gegen 20 Raten. Nur 20 Raten. Monatsraten zu haben:

BASILIKA-LOSE, UNGAR.-LOSE.
Monatliche Einzahlung auf
3 Stück fl. 1.30 3 Stück fl. 1.65
5 " „ 2.15 5 " „ 2.75

Schon nach Ertrag der ersten Rate sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenden Ratenbrief, auf Grund dessen der Käufer sofort das ausschließlich alleinige Spielrecht genießt.

Nur 20 Raten. **Fleissig Sándor** Nur 20 Raten. Bank- u. Wechselhaus, Budapest, Erzsébet-körút 2.

Wichtig für Leidende! Neuheit!

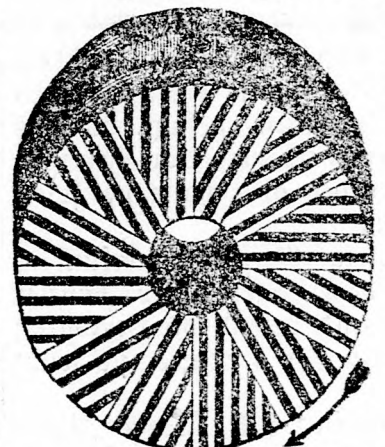


Pollitzer's neues verbessertes k.u.k. privilegiertes Gummibruchband ist von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als bestes anerkannt und erfreut sich auch außerhalb der Grenzen der Monarchie großer Anerkennung. Es rutscht vom Körper nicht ab, läßt keinen unangenehmen Druck aus, ist bei Tag und Nacht tragbar. Durch seine Breitmäßigkeit erzieht es die Nachtheile der bisherigen Bruchbänder. Die Belotten sind dem Bruch an umessen und sind mit Sicherheitsgürtel versehen, der das Herabgleiten vom Körper hindert. Preis der einseitigen fl. 7-10, der zweifseitigen fl. 10-16. Für Kinder um die Hälfte billiger. Großes Lager englischer u. französischer Springfedern-Bruchbänder, Suspensorien, Bauchbinden, Gummikrampfader-Strümpfe, Gradhalter und Luftpolster-Einlässe, so auch alle Gattungen Tragegeräte, montirt per Stück fl. 3 sind in großer Auswahl erhältlich, ebenso Gummiraaren aller Art. Bei Bruchband-Bestellung bitte ich die Körpermaße anzugeben, ferner ob der Bruch rechts-, links- oder doppelseitig ist. Bestellungen effektuiert bei strengster Discretion rasch u. pünktlich.

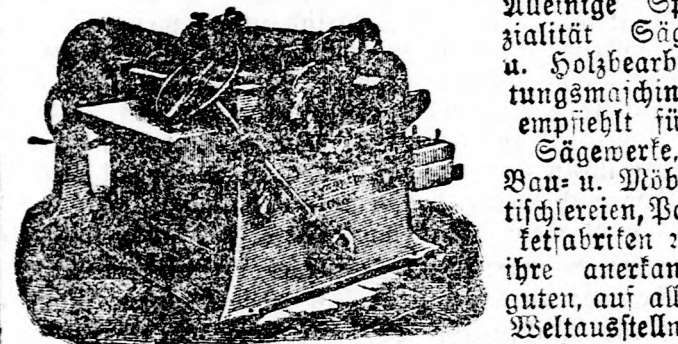
Mor. Pollitzer & Sohn, k.u.k. Bandagist,
Budapest, Franz Teafgasse Nr. 10.

Ormai & Co.

Budapest, Teréz-körút Nr. 40.
Liefere original französische Mühlesteine für alle Mahlzwecke aus den berühmten Steinbrüchen La Ferte sous Jouarre, Frankreich. Die mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten künstlichen Mühlesteine Patent „Theiner“, welche niemals einer Schärfung bedürfen, liefern wir unter 3jähriger vollster Garantie für jeden Mahlweck. Tausende von Referenzen stehen auf Verlangen zur Verfügung.

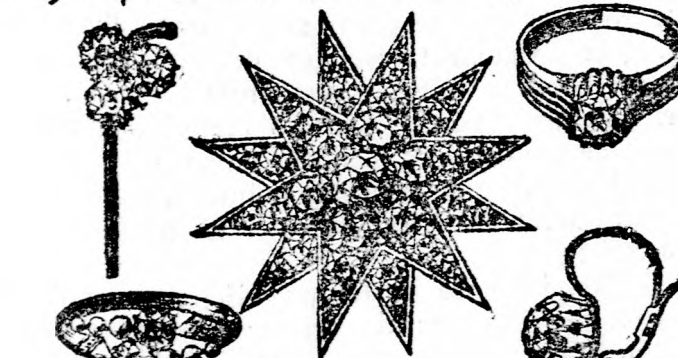


Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik
Ernst Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen.
Filiale und Maschinenlager
Budapest,
VI. ker., Váci-körút 59.



Alleinige Spezialität Säge- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfiehlt für Bau- u. Möbelfabrikation etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit 1. Preisen prämiirten Bohr-, Fein- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, Band- und Kreisägen, Bartmaschinen, Drehbänke, Feinsägenmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapester und Provinz-Fabriken. Ueber 35,000 Maschinen geliefert. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die Budapester Filiale **ERNST KIRCHNER & Co., VI., Váci-körút 59.**

Scharf's Diamanten-Imitation,



imitirte farbige Edelsteine und Perlen in echter Gold- u. Silberfassung übertrifft selbst echte Diamanten an Feuer und Glanz.
- Wurden von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt.
- Mit 26 Gold- und Silbermedaillen prämiirt.
- Ohrgehänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln etc.
von 6 fl. bis 28 fl., repräsentiren 100 fl. bis 800 fl.
K. pers. Hofjuwelier SCHARF,
Budapest, VI., Bez., Andrassystrasse 37
Wien, I., Kolowratring 11.
Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Knorr's Hafermehl



bestes und billigstes Kindernährmittel
1/2 Kilo Packet 45 kr.
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

16 forintért 4 méter puhafa 15 frt.,

felapritva, szállitva és pinczébe hordva. Megrendelések raktárnokhoz intézendők. **Duma János** V., felsőrakpart 7. sz.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

MIRACULIN

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franco-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei **Baruch Gyula, Apotheker,** Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei **Joseph v. Török** Apotheker, Budapest, Király-utca 12

Dankschreiben eines Asthma- und Lungenleidenden.

Ich habe es für meine Pflicht allen lebenden Mitmenschen öffentlich zu bekunden, daß ich durch den Gebrauch von 10 Packeten des russischen Rindertisches, polygonum avic, von meinem chronischen Lungenleiden befreit bin, mein Husten hat vollständig aufgehört und bin von meinem Asthma befreit; ich fühle mich daher verpflichtet dem **Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz**, von welchem ich den Thee bezogen habe, hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen. **Scheidt** (Post-Direktor), den 11. Dec. 1896. **Rudolf Koch.**

„Adria“ magyar kir. tengerhajózási részv. társ.

Vezérigynöksége: **Hoffmann S. és V.**
1897. évi február havában következő gőzösök fognak közlekedni:

Honnan	Hová	Gőzös neve	1897. február
Fiume	Liverpool	Athenian	1-10
"	Tanger, Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos	Szent István	10
"	Bordeaux	Jókai	5-15
"	Liverpool	Samaria (C.L.)	5-15
"	Gibraltár, London	Szent László	10-20
"	Liverpool	Egyptian	10-20
"	London	Suitana	10-20
"	Rouen	"	15-25
"	Barcelona	Báthori	15-25
"	Algír, Glasgow	Nagy Lajos	18-28
"	Hull, Newcastle o.T	Jedó	18-28
"	New-York	Nubia A.L.	18-28
"	Dunkerque	"	18-28
"	Rotterdam, Antwerpen	Baross	18-28
"	Liverpool	Aleppo C.L.	18-28

*) Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal Tanger, Gibraltar vagy Algír kikötőbe elegendő rakomány be nem jelentett, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.
*) A gőzös Barcelonán kívül még második spanyol földközi tengeri kikötőt fog érinteni, esetleg Cadixot.

Honnan	Hová	Gőzös neve	1897. február
Liverpool	Fiume-Triest	Saragossa C.L.	1-10
London	Triest-Fiume	Narva	5-15
Hull, Newcastle o.T.	"	Rosario	5-15
Liverpool	"	Andalusian	5-15
London	"	Duák	10-20
Liverpool	Fiume-Triest	Marathon C.L.	15-25
Rouen	Triest-Fiume	Kalmán kir.	15-25
Glasgow	"	Székényi	18-28
Rotterdam, Antwerp.	"	Finland	18-28
Hull, Newcastle o.T.	"	Zrinyi	18-28
Glasgow	"	"	18-28
Liverpool	"	Algerian	18-28

Átrakodási szolgálat közvetlen hajóraklevelekkel a felsorolt kikötőkből az összes földközi és adriai kikötőbe, valamint az osztrák Lloyd levantei, keletindiai, chinai és japáni vonalaira.

Középtengeri szolgálat.

A. Fiume-Malta-Szicília-Marseille-i vonal.
Február 4-én Szapary, 11-én B. Kemény, 18-án Rákóczy és 25-én Andrassy gőzös indul Fiuméből Marseilleba és február 5-én Rákóczy, 12-én Andrassy, 19-én Szapary és 26-án B. Kemény gőzös indul Marseilleből Fiuméba.
B. Fiume-Szicília-Marseille-i gyorsvonal.
Február 1-én Buda, 8-án Tisza, 15-én Adria és 22-én Árpád gőzös indul Fiuméből Marseilleba és február 7-én Árpád, 14-én Buda, 21-én Tisza és 28-án Adria gőzös indul Marseilleből Fiuméba.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauschläge, Syphilis, Striktur, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufszwang nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Gals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Interstitionen mittelst Spiegel vorgewaschen von **Besenhek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stof 17. Ordniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich

Allerlei.

(Eine Widmung der deutschen Kaiserin.) An den Vorstand des Temesvárer evangelischen Frauenvereins, der für den 20. d. eine Wohltätigkeitsfeier plant...

(Ein Lieblingsphotograph von Monarchen) Ist der Londoner Mr. Russell, der sich rühmt, daß fast alle gekrönten Häupter Europas vor seinem Objektiv gehat zu haben...

das Objektiv treten. Auch der König von Rumänien ließ sich in Koburg im schlichten bürgerlichen Aufzuge mit Regenschirm photographieren.

(Die „Clous“ der Weltausstellung von 1900.) Aus Paris wird vom 16. d. berichtet: Die Oberkommission der Weltausstellung hat die Prüfung der ihr unterbreiteten Entwürfe der Privatinitiative beendet...

rama der Geheimnisse des Ozeans. 54. Panorama Carthagos und Tunis. 55. Bewegliches Panorama, das die Illusion weiter Reisen gewährt.

(Das Verbrechen eines Kindes.) Man schreibt aus London: Vor dem Untersuchungsrichter stand vor einigen Tagen ein blondes Mädchen, in kurzen Röcken, mit langen Höschen, sorgfältig gekleidet, schüchtern, das Gesicht naiv und zart.

Claudia. Roman in zwei Bänden. Von René de Pont-Jest. — Autorisierte Bearbeitung. —

Guerard las weiter: „Versagen Sie darüber so, wie es Ihnen am besten erscheint! Die Erbschaft, welche ich Ihnen auf solche Art zuweise, beträgt über sechs Millionen.“

Raum vierundzwanzig Stunden waren verstrichen, seit Frau Fermerol diese erschütternden Zeilen geschrieben, ohne zu ahnen, daß sie in einer so kurzen Zeit von Demontagen gelesen werden würden, für

welchen sie bestimmt waren. Erst am Morgen, nachdem Frau Fermerol den Brief ihrer Tante Frau Konfard bekommen, hatte sie den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen.

Guerard betrat, in tiefe Gedanken versunken, das Palais Fermerol. An dem Lager ihrer Mutter kniete noch immer weinend und betend die Herzogin; sie hörte seinen Eintritt nicht; er berührte sie leicht an der Schulter und sprach:

— Muth, arme Freundin! Ich bringe Ihnen gute Kunde. Ihr Gatte ermächtigt Sie, hier zu bleiben, bis Alles zum Abschlusse gebracht ist.

— Ich danke Ihnen, mein Freund! entgegnete die arme Claudia schluchzend. Wenn aber der Herzog von Blangy-Vortal mich diesen letzten Trost verweigert hätte, so würde er gezwungen gewesen sein, mich mit Gewalt aus diesem Hause zu schleppen.

— Nein, glauben Sie das nicht! Ihre Mutter hat es nur vor Ihnen geheim gehalten, daß sie schon lange an einer Krankheit litt, für die es keine Heilung gab.

Er wollte die Unglückliche einstweilen nicht ahnen lassen, unter welchen Bedingungen Robert zugab, daß sie die Nacht in dem Palais der Rue Bonny zubringe, und nahm sich vor, den Einfluß, welchen er auf sie besaß, zur Geltung zu bringen.

Dann beab er sich nach dem Kloster der

göttlichen Erlösung, wo er sich zwei Namen ausbat, welche die Nachtwache bei der Todten übernehmen sollten, was ihm auch sogleich gewährt wurde.

— Dieses rasche Ende bestreuet mich kaum; die arme Frau hat sicherlich das Vorgefühl desselben gehabt, denn seit Monaten strebte sie schon danach, ihr großes Vermögen, so weit es nur irgend anging, zu flüchtigem Gelde zu machen.

— Ja, ich habe sie telegraphisch von dem traurigen Ereigniß in Kenntniß gesetzt; sie wird zweifelsohne mit einem der nächsten Züge eintreffen und ich werde mich mit ihr wegen dem Leichenbegängniß ins Eilvernehmen setzen.

— Und die Herzogin? — Ich habe sie noch rechtzeitig zu ihrer Mutter bringen können, um ihr die Augen zu schließen, und ihr Gatte geflattet ihr, daß sie in der Rue de Bronny verweile, so lange der Leichnam dort ist, aber nur unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie sich keiner Menschenseele zeige.

— Arme, iunae Frau! Welch herbe Bräunaß-

es mag ungebräut. Das soll Euch eine Lehre sein. Uebrigens, ich sehe jetzt, daß Ihr mich nicht gerne habt und so will ich nicht mehr mit Euch zusammen leben!

Das Bier, welches im Lande der Pharaonen getrunken wurde, sowie jenes, das die alten Deutschen, auf ihren Bärenhäuten liegend, zu sich nahmen, das von den Griechen gehäht und den Römern nicht gut genug riechende Getränk, war bloß ein Aufguss von Gerste oder Korn, der in Gährung begriffen war. Den Hopfen konnte man selbst zu Zeiten Karls des Großen noch nicht. In Anfang des IX. Jahrhunderts wird in einer vom Abt Abeland ausgestellten Urkunde zum ersten Male ein Hopfengarten erwähnt, und die Müller des Stiftes Corvey werden von den Arbeiten darin befreit. In einem aus dem Jahre 985 stammenden Friedensvertrage des Czaren Wladimir von Rußland mit den Bulgaren wird gleichfalls der Hopfen genannt. Die Vorkuren versprechen nämlich, so lange Frieden zu halten, bis ein Stein oben und ein Hopfenblatt unten schwimmen wird. Ausdrücklich wird der Hopfen als Zutat zum Biere erst in einer Schrift der heiligen Hildegard aufgeführt, die im Jahre 1079 als Heiligin auf dem Rupertsberge bei Münden ihr Leben beendigte. Im XV. Jahrhundert erstreckte sich der Hopfenbau bis nach Pommern. In dem Lande, welches heute den größten Bierkonsum aufweist, in Baiern, erschien im Jahre 1668 eine „Forstordnung“, durch welche einer Entwaldung des Waldes zur Gewinnung von Hopfenstangen vorgebeugt werden sollte. Die Engländer, welche sich heute dem schwersten Biere gegenüber nicht präde verhalten, wehrten sich seinerzeit gegen dieses Ingredivens. Heinrich VIII. unterjagte (1530) bei schwerer Strafe, Hopfen in das „Me“ zu thun, und die City von London erzwang sogar zwei Decennien später ein Parlamentsedikt gegen diese Würze des Bieres. Früher trank man statt Gersten-Weizenbier. Die Helden des 30jährigen Krieges scheinen ihre durstigen Kehlen mit dieser, den Vergangenheit angehörigsten Bierorte besüßelt zu haben, denn in einem Briefe, welchen Wallenstein am 2. Juli 1628 an den Feldmarschall Aminin nach Straßburg richtet, heißt es: „Dieweil ich das Gerstenbier nicht trinken kann, bitt, der Herr thu die Anordnung, auf daß von Barth auf Anklam vor mich Weizenbier gebracht wird.“

Das Fürstenthum Monaco gehört zu den absolutesten Monarchien, obwohl die Republik Frankreich es umschließt und bevormundet. Und doch trachten die Bewohner nicht nach einer anderen Verfassung. Ein Ereigniß, dessen Gedächtniß alljährlich am 8. Februar im Herzen aller Bewohner gefeiert wird, erklärt das. Am genannten Tage des Jahres 1869 erließ nämlich der Fürst von Monaco folgendes Decret: „Von heute ab sind die Grundsteuer, die Personalsteuer und die Mobilsteuer, sowie die Gewerbesteuer aufgehoben.“ Der Grund dieser Steuerfreiheit ist freilich kein erhebender, es ist die erfolgreiche Ausbeutung der menschlichen Leidenschaft durch die Spielbank von Monte Carlo, deren Abgaben alle Staatsausgaben bestreiten. Der Ursprung des Fürstenthums Monaco geht, wie die „Königliche“ anlässlich jener Gedächtnisfeier erinnert, auf das Ende des X. Jahrhunderts zurück, wo der erste der Grimaldi im Besitze der den Sarazenen abgenommenen Burg Monaco besitzhaft wurde. Der heutige Beherrscher des Landes ist sein direkter Nachkomme. Freilich hat die Familie Grimaldi inzwischen manche Wechselfälle erlebt, erst durch die Vertreibung durch die Genuesen, dann die Bevormundung durch Spanien, seit 1643 diejenige durch Frankreich. Beide letzteren Mächte hielten eine Garnison in Monaco als Zeichen der Schutzherrschaft. Die große Revolution machte, wie so manches Andere, auch die Herrschaft Monaco ein, und Napoleon übernahm die Insel. Der Sturz des Kaiserthums 1814 stellte die Souveränität der Grimaldi über Monaco wieder her; als dann Napoleon endgiltig 1815 gestürzt wurde, nach

dem er während „hundert Tage“ Monaco wieder an Frankreich gerufen, besann man sich eines Anderen und stellte Monaco unter das Protektorat des Königreichs Sardinien, in dessen Besitz Monaco damals eine Enklave bildete; eine piemontesische Besatzung bekundete auch äußerlich die Schutzherrschaft. 1859, nach dem Kriege, in dem Frankreich die Italiener gegen Oesterreich unterstützte, ließ sich Napoleon III. diese Hilfe mit Abtretung der italienischen Stammlände Savoyen und Nizza bezahlen. Monaco war nun eine Enklave in Frankreich, und die piemontesische Besatzung zog ab. Damals bestand das Fürstenthum Monaco aus Rocabrana und Mentone, die ein Grimaldi im 14. Jahrhundert durch Kauf miteinander vereinigt hatte. Diese Gemeinden zeichneten sich stets durch ihren unruhigen Geist aus; 1848 machten sie ebenfalls Revolution, führten eine Zeit lang ein ganz unabhängiges Leben und stimmten, als sie zu Unrecht mit dem übrigen Gebiete von Nizza über den Anschluß an Frankreich befragt wurden, für die Anerkennung. Der Fürst von Monaco protestirte gegen diese willkürliche Verkürzung seines Besitzes; Frankreich legte die Besatzung beider Städte aus, es wurden Verhandlungen angeknüpft, und Napoleon verzichtete schließlich auf die Vererbung der Grimaldi durch revolutionäre Volksbestimmung. Da aber Mentone so nahe an der italienischen Grenze lag, wurde der Fürst gedrängt, den Ort Frankreich im Interesse der Landesicherheit zu verkaufen. Dieser Handel kam am 2. Februar 1861 gegen 4 Millionen Francs zustande. In dem Vertrage war nicht mehr von Protektorat, französischer Besatzung die Rede, Kaiser und Fürst verbandelten vielmehr auf dem Fuße vollkommener Gleichheit. Seitdem hat Monaco thatächlich Unabhängigkeit gewonnen, etwa in demselben Sinne, wie die Republik San Marino in Italien. Für den freilich unmöglichen Fall kriegerischer Verwicklung wird theoretisch die Vormundschaft Frankreichs plangreifen.

Der Sport auf der Bühne. Man schreibt aus Mailand: Gestern fand hier am Theater della Scala die Erstaufführung des Ballets „Der Sport“ statt und hatte einen großartigen Erfolg. Das neue Stück ist von Manzotti, dem Verfasser von „Ereosfor“. Die Scala war, trotzdem die Preise erhöht worden — ein Fauteuil kostete 100 und eine Loge 400 bis 500 Lire — bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft; die ganze Aristokratie Mailands und die Vornehmsten der Fremdenkolonie waren anwesend. Der Luxus der Dekorationen und Kostüme übertraf Alles, was man bisher gesehen hatte. Die Aufzählung der acht Bilder, aus denen das Ballet besteht, wird eine Idee von diesem Reichtum geben. Das erste Bild stellt eine Besichtigung des Gebirges Gas Teyras in Canada dar. Haupterfekt: Ein Schneesturm. Zweites Bild: Schlittschuhlaufen auf dem See von Montreal. Eine kosmopolitische Menge, Schlittschuhläufer und Schlittschuhfahrer, tummelt sich auf dem Eise. Auf der glatten, eisigen Fläche werden charakteristische Tänze — gelauten. Drittes Bild: Der Grand prix in Longchamps; man erblickt die Tribünen für die Zuschauer, die Straße der Vornehmen, das Waagszimmer und zahlreiche Mondänen, die ihre Toilettenpracht zur Schau stellen. Viertes Bild: Ein Pistolenduell zwischen zwei Frauen. Die erste schießt und fehlt; die zweite zielt, aber im entscheidenden Augenblicke erfäßt sie Mitleid und schießt in die Luft. Fünftes Bild: Gondelregatta in Venedig mit den berühmtesten Ansichten dieser Stadt. Sechstes Bild: Hirschjagd im Walde von Fontainebleau. Siebentes Bild: Großes Schießen. Achtes Bild: Eine Apotheose des Sports mit einem glänzenden Aufzuge aller seiner Abarten. Die „Handlung“, welche all diese Bilder miteinander verknüpft, ist sehr einfach: die Liebe zweier Frauen, einer reichen Amerikanerin und einer französischen Tänzerin, zu einem Sportsman. Die Pariserin trägt natürlich den Sieg davon.

(Langende Vögel.) Im nördlichen gebirgigen Theil von Südamerika gibt es einen Vogel, den sogenannten Felsenhahn, der die Liebe des Weibchens zur Paarungszeit weder durch sein glänzendes Gefieder, noch

durch schönen Gesang gewinnt, sondern durch seine Tanzkunst. Er ist zwar ein recht hübscher Vogel, von der Größe eines jungen Huhns, blutroth bis auf die Schwanzfedern, die mit einer braunen, gelb gepunkteten Binde geschmückt sind; auf dem Kopf befindet sich eine gleichfalls rothe große Federhaube, die er nach Belieben auseinanderbreiten oder zusammenschieben kann. Dafür ist seine Stimme nur ein abwechselndes, heiseres Klucksen, und sein Gang für gewöhnlich ein ungeschicktes Watscheln. Wenn aber die Paarungszeit kommt, wird er merkwürdig leichtfüßig. Sieben bis zehn Männchen jüden sich dann einen geschützten Platz aus, der möglichst eben und glatt ist, legen sorgfältig jedes Steinchen, Aeschen oder Blättchen auf, stampfen den Boden fest, und ein Tanzplatz nach allen Regeln der Kunst ist fertig. Dann rufen sie die Weibchen herbei, die am Rande dieser Arena Aufstellung nehmen; und nun beginnen die liebeswerbenden Männchen einer nach dem anderen einen gar kuriose Tanz vor den Schönen aufzuführen, sie blähen sich stolz auf und machen die drolligsten Sprünge, breiten Schwanz, Flügel und Schopf aus, verbeugen sich vor einander und hupfen bis zur völligen Erschöpfung umher. Wenn alle Männchen an die Reihe gekommen sind, wählt jedes Weibchen sich den aus, der ihm der beste Tänzer gewesen zu sein dünkte, und dann watscheln sie paarweise davon, das gemeinsame Nest einzurichten.

Die letzten Tagebücher Emin Paschas gingen jüngst im Berliner Kaiserhof während der Sitzung des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller von Hand zu Hand. Redakteur Georg Schwegler hatte diese Reliquien mitgebracht als Quellen seines Vortrages über Emin Pascha. Schweizer, der Emin's Testamentvollstrecker ist, hatte noch ein anderes Gut aus der seiner Obhut anvertrauten Hinterlassenschaft Emin's mitgebracht. In der ersten Reihe sah ein zwölfjähriges, schwarzhaariges Mädchen mit zarten orientalischen Gesichtszügen, Ferida, des Paschas einzige Tochter, und folgte aufmerksam dem Redner, der von ihrem Vater berichtete. Viel Neues vermochte der Vortragende nicht zu geben über den großen Afrikaner, der Gegenstand einer ganzen Literatur geworden ist. So blieben neu nur die Blätter selbst, auf denen Emin täglich Buch geführt. Die Tagebücher haben die Gestalt dicker, sauber gehaltener Schulbücher. Mitten im afrikanischen Urwalde von einem nahezu erblindeten Manne geschrieben, sehen die Schriftzüge aus, als hätte eine Dame am eleganten Schreibstift sie so zierlich gezeichnet. Der erste Buchstabe ist so akkurat wie der letzte, da gibt es keine Nachtrug, keine Verbesserung, keinen Aler, das Ganze erscheint wie eine Lithographie. Und so bis zur letzten meteorologischen Aufzeichnung. Man nimmt an, daß Emin am 23. October 1892 in Kinena am Kongo ermordet wurde, und unter diesem Tage sieht in den zierlichen, sauberen Buchstaben: „Samstag, 23. 10. 92. Dunkles Wetter. Hoher Barometerstand.“

(Ein Zwiegespräch.) Frankreichs jüngstes Gesetzbuch enthält noch manch Anderes als diplomatische Noten und Akten, die zur Geschichte der Politik gehören. Es sind auch Akten, die zur Geschichte der menschlichen Kultur gehören. Hier eine kleine, kommentarlose Probe, welche das Gespräch eines französischen Beamten und eines zehnjährigen Kindes, welches bei den armenischen Massakres zusehen mußte, wie sein Onkel niedergemetzelt wurde, enthält. Der Beamte fragt: „Was thaten die Soldaten, nachdem sie Deinen Onkel getödtet hatten?“ — „Sie tödteten ihn mit Bajonettschneiden.“ — „Ja, fragte Dich, was sie thaten, nachdem er schon todt war.“ — „Da haben sie ihn verbrannt.“ — „Wo haben sie aber Feuer gehabt?“ — „Sie zündeten Reisig mit Brennholz an.“ — „Haben sie auch Andere getödtet?“ — „Ja, auch den Pfarrer.“ — „Und wen noch?“ — „Seine Dienerin Gremia und Jiroun, Alle waren zusammengebunden.“ — „Hast Du geweint?“ — „Ja, ich habe geweint; aber sie hielten mir den Mund zu.“ — „Von welcher Seite her wurde Dein Onkel angegriffen?“ — „Sie stachen ihn in den Rücken, bis er todt war.“

zeit für sie! Der Herzog mag sich glücklich schätzen, daß seine Frau einen Freund gleich Ihnen zur Seite hat! Frau Fermerol pflegte mir häufig zu sagen, daß sie vor Ihnen kein Geheimniß habe und daß an dem Tage, an welchem sie für ewig die Augen schließt, sie wenigstens den Trost und die Gewißheit besitze, ihre Tochter nicht schuldlos zurückzulassen.

— Ich bin es, der diese Heirath zustande brachte, ich habe nicht das Recht, diese Thatsache zu verzeihen.

Paul hatte diese Worte mit einem solchen Ausdruck der Trauer und der bitteren Reue gesprochen, daß der Notar, welcher der Vertraute Frau Fermerol's gewesen war und wußte, wie Alles gekommen, rathlos und großmüthig auf ein anderes Gesprächsthema überging; nachdem er ihn noch gebeten, ihm mittheilen zu wollen, sobald Frau Konfard in Paris eingetroffen, trennten sich die beiden Herren.

Inzwischen hatte der Todtenbeschauer Frau Fermerol's Ende konstatiert; im Einverständnisse mit Doktor Marceau wurde ein Herzschlag als die Todesursache angegeben, und als Paul in die Rue de Prony zurückkehrte, hatten die Nonnen bereits begonnen, die Todte aufzubahren. Claudia legte ihrer Mutter das Eisenbeinkruzifix in die Hände, welches diese ihr gegeben, als sie noch ein kleines Kind gewesen, dann schmückte sie als letzten Liebesbeweis die theuere Todte reich mit Blumen; friedlich und die theuere Todte reich mit Blumen; friedlich und ruhig, mit einem Lächeln auf den Lippen lag General, wie da. Gegen vier Uhr erschien Frau Konfard, welche zu Tode erschrocken, den nächsten Zug benützt hatte. Guerard, welcher sie mit Ungeduld erwartet hatte, eilte ihr entgegen, um sie dringend zu bitten, kein Wort von dem Briefe zu sagen, welchen sie an Frau Fermerol geschrieben und sich vor ihrer Großnichte nach besten Kräften zu beherrschen.

— Ja, ich werde muthig sein; meine arme

Geneviève! Welche Krankheit hat sie denn so rasch dahinstraffen können? Warum hat sie mich nicht ein bißchen beschrieen? Meine Pflege würde sie vielleicht gesund gemacht haben!

Hestig meinent ließ sich die alte Dame von Paul nach dem oberen Stockwerke geleiten, wo Claudia sich ihr alsbald in die Arme warf.

— Meine Mutter, meine angebetete Mutter! Jetzt, Tante, habe ich keine Menschenseele mehr auf Erden außer Dir!

— Und Ihre Tochter, Herzogin, vergessen Sie Ihre Tochter nicht! sprach Paul, um die Unglückliche etwas zu erimuthigen.

— Ja, mein Kind! Meine geliebte, kleine Therese und auch Sie, mein Freund, aber die Mutter, die geliebte Mutter, an welcher ich mit ganzer Seele gehangen bin, werde ich nicht mehr zu Gesicht bekommen, nie mehr ihm Leben!

Und mit einem erneuten Schmerzenslaut sank sie vor dem Paradebett in die Kniee, Frau Konfard kniete neben ihr nieder und so verharrten sie, in thränenreiche Gebete versunken, eine Weile.

Am Abend weigerte sich die Herzogin nach der Rue de Lille zurückzukehren. Am folgenden Tage aber, als der Moment anbrach, in welchem der Sarg geschlossen werden sollte, verließ die Herzogin der letzte Rest von Fassung und laut meinent, stürzte sie neben dem Sarg in die Knie; fast gewaltiam mußte Paul Guerard sie hinwegführen.

Während all dieser schmerzreichen Tage hatte Herr von Blangy-Portail kein Lebenszeichen von sich gegeben. Seit seine Frau sein Haus verlassen, hatte er sich nicht einmal nach ihrem Befinden erkundigen lassen, nur an Paul hatte er geschrieben, um ihm nochmals einzuschärfen, daß die Herzogin unter gar keiner Bedingung sich in der Kirche zeigen dürfe bei der Einsegnung ihrer Mutter.

Dies entrüstet über das Benehmen des Herzogs, wiederholte Paul seiner Schutzbefohlenen nicht ein Wort von dem, was Jener geschrieben. Er wußte überdies, daß Claudia durchaus keinen Werth darauf legen werde, ihren Schmerz vor den wenigen Trauergästen, welche sich eingefunden, zur Schau zu tragen. Zwei Stunden nach der Beerdigungsceremonie fuhr sie aber mit Doktor Guerard auf den Friedhof und weinte heiße Thränen an dem frisch aufgeworfenen Grabhügel. Dann kehrte sie nach dem Palais in der Rue de Lille zurück, wo der Herzog sie mit einigen banalen Trostesworten empfing, denen er aber in schroffem Tone hinzusetzte:

— Ich ersuche Dich, Deinen Schmerz vor den Dienstleuten zu beherrschen, es ist durchaus nicht nothwendig, daß sie dessen Ursache erfahren.

— Ja, ich verstehe, rief Claudia in hervorbrechender Bitterkeit, man soll in diesem Hause weder die Ursache meiner Thränen, noch die Quelle Deines Vermögens kennen!

— Bist Du verrückt! Ich —

Der Herzog wollte offenbar den Versuch machen, zu erklären, weshalb er der Tochter nicht gestatten wollte, um die Mutter zu weinen, Claudia aber unterbrach ihn hastig:

— O, laß nur gut sein; ich wußte leider nicht, als ich mich Dir vermählte, daß man in Deinen Kreisen einem Kinde verwehrt, um seine Mutter zu weinen!

Mit diesen Worten schritt sie hastig an ihm vorüber und sperrte sich in ihren Gemächern ein. Der Doktor war inzwischen nach der Rue Prony zurückgefahren, wo Frau Konfard seiner wartete.

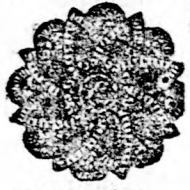
(Fortsetzung folgt.)

Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des hohen Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

Trefflichkeit und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver obenan und sind für Jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

1 gr. Flasche Mundwasser 70 fr.
Flasche Mundwasser 70 fr.
wasser 40 fr. — 1 große
60 fr. — 1 kleine Schachtel



fl. 1.40 fr. — 1 kleine
— 1/4 Flasche Mund-
Schachtel Zahnpulver
tel Zahnpulver 30 fr.

Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. 22.—II.

Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Török, Königsgasse 12.

CACAOYERO
einlöser, feinst löslicher
Cacao, feinste MARKE
HARZER KANARIENVÖGEL
BODENBACH
Fabriken-Dresden, Bodenbach
CHOCOLADEN
Anerkannt
vorzügliche Qualitäten
Zu haben in den meisten Konditoren, Spezerei-, Delikatessen- und Droguengeschäften.

Foulard-Seide
sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu
wirkli. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Solidität
Beste u. direkt. Bezugsquelle für Priv. Tausende. Anerkennungs-
schreiben Muster fko. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Bitte ausschneiden und einsenden!
Einsender dieser
Annonce verlangt zur
Probe
1 Rasirmesser
Nr. 58
hochgeschliffen, v. mag-
netischem Silberstahl
geschmiedet, fertig zum
Gebrauch, für starken Bart, zum Preise von **fl. 1.80.**
Zahlung oder Retourendung in 14 Tagen nach Empfang.
Allerneuestes Preisbuch mit Zeichnungen in Naturgröße
verleihe an Jedermann umsonst und portofrei.
C.W. ENGELS, Stahlwaaren-Fabrikäger i. Böhmen
Schiffchleiferei in eigener Fabrik. Begr. 1884

Blooker's Cacao

Fabrik: Amsterdam (Holland).

Anerkannt das Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte u. Magenleidende.

Haupt-Niederlage: G. A. HILF, Wien, I., Kohlmarkt 4.

Ferner zu haben in **Budapest** bei: Joseph v. Török, Apotheker, Neruda Nándor, Szimon István, Takács Lajos, Kovács és Mezey, Dorotheagasse, Molnár és Moser, Jos. Dobos, Kinczly Gyula, Lux Mihály, Jos. Krausz, Kertschmaroff A., Szütz Adam, Széchenyi László, Joh. Schedel, Klein Emil, Gebr. Endressy, Szile János, Englmayer Károly, Petrowitz M., Rabseh Sándor, Rosa Hürsch, M. Weniger, Brüder Hitz, Molnár Gyula, Diosy Kálmán, Dávid Bauer, Rosenfeld Sándor, Szenes Ede, Dorothea-gasse, Johann Bandhauer.

Pressburg: Jos. Wimmer und Sohn. **Szabadka:** Spitzer és Klein. **Kolozsvár:** Jeney Lajos. **Steinamanger:** Kikokar Kálmán. **Kaposvár:** Alex. Nerei. **Cross-Kanizsa:** Marjon és Huber.

Flechtenkrankte
trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige, „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden. „Dr. Hebra's Flechtentod“. Preis 6 Gulden öster. W. gegen Vorherabsendung (auch Postmarken); worauf zoll- und postfreie Zusendung erfolgt. — Bezug: **St. Marien-Drogerie, Danzig (Deutschland).**

JÜDISCHE UNIVERSAL-BIBLIOTHEK.

Bisher erschienen Nr. 1-50.
Jede Nummer 12 fr.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Preisliste gratis.
Weitere Nummern folgen!
Verlag von Jakob W. Brandeis in Prag.

Langen & Wolf
Gasmotorenfabrik,
Budapest, VI., Lázár-utca 1.

Benzin-Lokomobile „OTTO“
die bequemste und billigste Betriebskraft für jeden Landwirth, einfache Konstruktion, jede Feuergefahr ausgeschlossen, keine Funken und kein Maschinen-erforderlich, für Mühlenbesitzer etc. empfohlen wir den **Original „OTTO“ Benzin-Motor** als die beste und billigste Betriebskraft. Weitgehende Garantie, bequeme Zahlungsbedingung.

Apotheker Herbabny's
unterphosphorigsauren
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden, wird seit 23 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

Lungenkrankten,
bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Erythrophobie, Rhachitis (englischer Krankheit) und in der Rekonvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiß, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung.

Preis 1 Original-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 fr., per Post 20 fr. mehr für Packung. — Halbe Flaschen gibt es nicht.

Franz Parquetten-
CHRISTOPH'S WICHSE
ist die beste.

Sie gibt wunderbaren Glanz, klebt nicht nach wie die meisten Wichsen, riecht nicht unangenehm; sehr ausgiebig!
Budapest bei: I, Vár, Gaiszler Béla; I, Döbrentei-ter 4; Hoffmann G.; III, Kórház-utca, Krinitzki Lajos; V, Palatingasse, K. J. Gräf.; VI, Szondygyasse Nr. 26, Nussbaum L.; VII, Waitznering 80, Joseph Posch; VIII, Bérkocsis-utca, Joseph Kovács.

Möbel-Geschäft
des **Salamon Friedländer**
befindet sich wie bisher
VIII., Ujvácsár-tér 1. szám,
empfehlte sein reichsortirtes Lager guter alter und neuer Möbel.

SCHUTZ-MARKE
W. SONDERMANN
Wien, Kaiserstrasse 73 und 75.
Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török**
Depot's ferner in den meisten Apotheken.

Das im Jahre 1866
gegründete
Wechselhaus
H. FUCHS
BUDAPEST,
Kecksméteergasse Nr. 1,
acceptirt Agenten zum Verkauf von
gesetzlich gestatteten Ratenbrie-
fen und Losbücheln unter den gün-
stigsten Bedingungen.
Bei nachweisbarer Tüchtigkeit auch **fl. 100**
Gehalt.

Gratis und franko
die Broschüre
„Die Hautpflege“
von **KARL RATH,**
Spezialist für Schönheitspflege, Erfinder der
pat. Gesicht's- u. Körper-Selbstmassirapparate
Wien, I., Kärntnerstrasse 14.

HARZER KANARIENVÖGEL,
direkte St. Andreasberger, mit gebogenen, Hohl-,
Klingel-, Bakroller, Pfeifen und Blüten, singen
bei Beleuchtung so gut wie bei Tag; gute, edle
Weibchen zur Zucht, zu verkaufen in **Budapest,**
„Hotel weißes Roth“, 8. Bez., Kerepeserstraße
Nr. 15, Parterre Th. 11 u. 12.
W. SONDERMANN,
Vogelhändler direkt vom Harz.
Bemerkte, daß ich jeden Vogel 8 Tage auf die Probe gebe, für
den Gesang garantiere, aber nur für die Vögel, die in meinem
Geschäft gekauft sind.

SENSATION
machen die neuerfundenen
Original Genfer
Goldin-Remontoir-Uhren.
Diese Uhren sind vermöge ihrer
prachtvollen und eleganten Aus-
führung von echt goldenen Uhren
selbst durch Sachleute nicht zu unter-
scheiden. Die wunderbare, feinsten
Gebäude bleiben immerwährend
absolut unversehrt und sind für
den feinsten Gang eine 3jährige
schriftliche Garantie geleistet.
Preis per Stück fl. 6.—.
Hierzu passende echte Goldin-Uhr-
ketten, Sport-, Marquis- oder Pan-
zerketten per Stück fl. 1.50. Bei
jeder Uhr Lederfutteral gratis. Aus-
schließlich zu beziehen durch das
Central-Depot:
Alfred Fischer,
Wien, I., Adlerg. 12.
Verlangt per Nachnahme. — Bei
Nichtkonventens Geld zurück.